



**Landkreis Cuxhaven**  
Der Landrat

# VERWALTUNGSBERICHT 2011 - 2016

**Daten | Zahlen | Fakten**



## **Verwaltungsbericht 2011 - 2016**

Herausgeber:  
Landkreis Cuxhaven  
der Landrat  
Vincent-Lübeck-Str. 2  
27474 Cuxhaven

## VORWORT



Verehrte Leserinnen und Leser,

am Ende einer Wahlperiode hält der Landkreis Cuxhaven traditionell die Entwicklungen und Ereignisse aus den vergangenen fünf Jahren in einem Verwaltungsbericht fest. Auch diesmal haben wir daher mit dieser Broschüre in komprimierter Form einen Überblick über die Arbeit des Kreistages und der Kreisverwaltung des Landkreises Cuxhaven in der Wahlperiode 2011 bis 2016 zusammengestellt.

Schon anhand des Inhaltsverzeichnisses lässt sich erahnen, wieviel Bewegung in einer Wahlperiode steckt: Da gibt es „Dauerbrenner“ und Erfolgsgeschichten, die sich immer wieder finden wie die Fahrbücherei und die digitale Entwicklung im Geoportal oder beim Angebot erster Applikationen für mobile Anwendungen in der digitalen Kreistagsarbeit und der Abfallwirtschaft. Auch die Neufassung unseres Regionalen Raumordnungsprogramms beim Thema Windenergie zählt dazu.

Und es gibt die Situationen, in denen die Aufgaben unvorbereitet eintreffen und ad hoc bewältigt werden müssen: So hat das dramatische Ansteigen der Flüchtlingszahlen erhebliche Probleme von der Erstunterbringung bis zu der Entwicklung von Konzepten zur Teilhabe und Integration von Geflüchteten und der Aufnahme von minderjährigen Ausländern aufgeworfen. Diese Aufgaben haben uns vor große, insbesondere personelle Herausforderungen gestellt und tun es heute noch.

Ich verbinde diesen Bericht deshalb ausdrücklich mit einem großen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch an alle Freiwilligenorganisationen und Ehrenamtlichen, ohne deren engagierte und konstruktive Zusammenarbeit sich diese Aufgabe nicht hätte bewältigen lassen. Ebenso gebührt den Mandatsträgern des Kreistages mein Dank dafür, dass sie in schwierigen Situationen notwendige Entscheidungen mitgetragen haben. Jede und jeder einzelne Beteiligte hat damit zu dem positiven Bild beigetragen, mit dem Deutschland derzeit auf internationaler Ebene wahrgenommen wird. Gleichwohl ist es stets gelungen, daneben auch das tägliche Aufgabenspektrum unserer Kreisverwaltung bürgernah und serviceorientiert abzuwickeln. Auch hierfür gilt es nach innen wie nach außen Danke zu sagen. Dazu hat immer auch der konstruktive und ergebnisorientierte Umgang zwischen Kreistag und Verwaltung beigetragen.

Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, wünsche ich nun eine angenehme Lektüre, die - davon bin ich überzeugt - angesichts der vielfältigen weiteren Themen jetzt vor Ihnen liegt.

Ihr

Kai-Uwe Bielefeld  
Landrat



<b>VORWORT .....</b>	<b>1</b>
<b>ORGANISATION .....</b>	<b>4</b>
Kreistagsabgeordnete Stand 31.10.2016 .....	4
Organisationsplan des Landkreises Cuxhaven .....	11
Kreistagsarbeit .....	12
<b>JUGEND UND FAMILIE.....</b>	<b>14</b>
Ausweitung der finanziellen Unterstützung der Städte, Samtgemeinden und Gemeinden im Landkreis Cuxhaven für die Kinderbetreuung und örtliche Jugendarbeit .....	14
Förderprojekt „Inklusionsnetzwerk Ritzebüttel“ .....	14
Förderung von Familienzentren .....	15
Jugendberufsagentur im Landkreis Cuxhaven.....	15
<b>FLÜCHTLINGSITUATION.....</b>	<b>17</b>
Situation der Flüchtlinge / Asylbewerber / Asylbewerberinnen .....	17
Aufnahme von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (umA) .....	17
Bildung und Teilhabe.....	18
Entwicklung eines Teilhabekonzeptes für Geflüchtete.....	18
Gesundheit und Migration .....	19
<b>GESUNDHEIT .....</b>	<b>20</b>
Infektionsschutz .....	20
Kinder- und jugendärztlicher Dienst.....	20
<b>SOZIALES .....</b>	<b>22</b>
Entwicklung der Grundsicherung für Arbeitsuchende - SGB II - .....	22
<b>BILDUNG UND KULTUR.....</b>	<b>23</b>
Neubau Schulzentrum Otterndorf .....	23
Übernahme der Schulträgerschaft .....	23
Die Fahrbücherei – eine Erfolgsgeschichte .....	24
Ausgrabung der Burg Stotel .....	24
Kranichhaus. Museum des Landes Hadeln (Otterndorf).....	25
Archiv des Landkreises Cuxhaven (Otterndorf) .....	25
Allmers-Haus (Rechtenfleth) und Hermann-Allmers-Gesellschaft e. V. ....	26
<b>WASSER- UND ABFALLWIRTSCHAFT .....</b>	<b>27</b>
Straßen und Brücken .....	27
Grundwasserschutz – Ausweisung von Wasserschutzgebieten .....	28
Schadstoffunfallbekämpfung Küste Erste Übung aufgrund der Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen .....	29
Die dezentrale Abwasserbeseitigung - insbesondere zur Situation in den Ortslagen Appeln und Kührstedt .....	29
„Landwirtschaftliche Hofentwässerung - Anpassung an die neue Gesetzeslage - eine erste Bilanz“ .....	30
„Deichbauprojekte an der Weser“ .....	30
Abfallgebühren beim Landkreis Cuxhaven kontinuierlich auf niedrigem Niveau.....	32
Einführung „Abfall-App“ .....	32
Depotcontainer für Elektrokleingeräte .....	33
<b>KLIMA- UND NATURSCHUTZ.....</b>	<b>34</b>
Klimaschutz.....	34
Natura 2000 im Landkreis Cuxhaven .....	35
Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in Schutzgebieten .....	37
Seeadler, Brachsenkraut & Co. – Entwicklung seltener Tier- und Pflanzenarten im Kreisgebiet .....	38

<b>WIRTSCHAFT .....</b>	<b>39</b>
Radtourismus .....	39
Regionale Wirtschaftsförderung.....	39
Sea - Airport Cuxhaven/Nordholz .....	41
Internet-Geoportal und Internet-Kartendienste .....	42
Liegenschaftsauskunft .....	43
Digitale Bebauungsplan-Auskunft .....	43
Digitales Kompensationsverzeichnis .....	43
<b>REGIONALPLANUNG.....</b>	<b>44</b>
Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) und Windkraft .....	44
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV).....	45
<b>ÖFFENTLICHE SICHERHEIT UND ORDNUNG .....</b>	<b>46</b>
Zusammenlegung der Leitstellen 2013 .....	46
Einführung des Nationalen Waffenregisters.....	46
Das neue Punktesystem .....	46
Umgestaltung Kfz-Zulassungsstelle Cuxhaven.....	47
Lebensmittelüberwachung.....	48
Überprüfungen im Berichtszeitraum .....	48
Amtliche Untersuchungen im Berichtszeitraum.....	49
<b>FINANZEN .....</b>	<b>50</b>
Zukunftsvertrag .....	50
Haushaltsentwicklung 2011 bis 2016 .....	50
Investitionen 2011 bis 2016 .....	50
Entwicklung des Schuldenstandes .....	51
Rechnungsprüfung .....	52
Prüfung öffentlicher Vergaben.....	52
Zwangsvollstreckungen.....	53
<b>KREISANGEHÖRIGE GEMEINDEN STELLEN WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT.....</b>	<b>54</b>
Fusionen im Landkreis Cuxhaven .....	54
<b>PERSONAL.....</b>	<b>56</b>
Personal und Ausbildung.....	56
Allgemeines.....	56
Auswahl von Bewerbern/Bewerberinnen.....	58
Sonstige Ausbildungsbereiche.....	58
Generelles .....	59
Gleichstellungsbeauftragte.....	59
Veränderungsprozess in der Verwaltung begonnen .....	60
Personalrat.....	61
<b>KOMMUNALWAHL 2016 .....</b>	<b>63</b>
Kreiswahl 2016 .....	63
<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....</b>	<b>68</b>

## ORGANISATION

### Kreistagsabgeordnete Stand 31.10.2016



**Albohm, Karin**  
Geestland  
CDU

Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung, Ausschuss für Tourismus und Kultur, Jugendhilfeausschuss



**Behrens, Gabriele**  
Hemmoor  
GRÜNE

Ausschuss für Feuerschutz und Rettungsdienst, Jugendhilfeausschuss, Jugendhilfeausschuss (Stellvertreterin), Personalausschuss, Sportausschuss, Arbeitskreis Ehrenamt, Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes der WESPA



**Allmers, Udo**  
Hagen  
CDU

Ausschuss für Umwelt-, Klima- und Verbraucherschutz und Landwirtschaft, stellvertretender Vorsitzender Sportausschuss, Stiftungsrat der Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven (Stellvertreter)



**Behrje, Lars**  
Loxstedt  
CDU

Kreisausschuss (Stellvertreter), Ausschuss für Hochbau, Straßen, Verkehr und Vergabe, Jugendhilfeausschuss (Stellvertreter), Schul- und Berufsschulausschuss, Arbeitsgruppe „Inklusion“, Mitgliederversammlung des Cuxhavener Wirtschaftsrates, Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes der WESPA



**Altenburg, Peter**  
Cuxhaven  
Freie Wähler

Kreisausschuss, Ausschuss für Feuerschutz und Rettungsdienst, Ausschuss für Finanzen und Kommunalstrukturen, Ausschuss für Regionalplanung und Wirtschaft



**Bensen, Martin**  
Beverstedt  
SPD

Ausschuss für Tourismus und Kultur, Schul- und Berufsschulausschuss, Arbeitsgruppe „Inklusion“, Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes der WESPA



**Behncke, Sven**  
Cuxhaven  
CDU

Ausschuss für Feuerschutz und Rettungsdienst, Sportausschuss, Mitgliederversammlung der Aktionsgemeinschaft Unterelbe e. V.



**Berghorn, Frank**  
Geestland  
CDU

Kreisausschuss, Ausschuss für Finanzen und Kommunalstrukturen, Vorsitzender Ausschuss für Hochbau, Straßen, Verkehr und Vergabe, Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung, Jugendhilfeausschuss (Stellvertreter), Arbeitsgruppe „Armut“, Arbeitsgruppe „Kinderarmut“, Arbeitsgemeinschaft Regionalforum Bremerhaven in der Unterweserkonferenz



**Böltes, Gunnar**  
Geestland  
SPD

Ausschuss für Regionalplanung und Wirtschaft, Ausschuss für Umwelt-, Klima- und Verbraucherschutz und Landwirtschaft, Stiftungsrat der Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven, Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes der WESPA



**Feldmann, Hans-Volker**  
Otterndorf  
CDU

Vorsitzender Ausschuss für Tourismus und Kultur, Schul- und Berufsschulausschuss, Sportausschuss, Beirat Capio-Krankenhaus Land Hadeln, Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes der WESPA



**Bühring, Hinrich**  
Bramstedt  
CDU

Ausschuss für Hochbau, Straßen, Verkehr und Vergabe, Ausschuss für Tourismus und Kultur



**Ferlemann, Enak**  
Cuxhaven  
CDU

Kreisausschuss (Stellvertreter), Vorsitzender Ausschuss für Regionalplanung und Wirtschaft



**Dubbert, Uwe**  
Hechthausen  
SPD

Kreisausschuss (Stellvertreter), Ausschuss für Regionalplanung und Wirtschaft, Ausschuss für Tourismus und Kultur, Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes der WESP



**Fischer, Erika**  
Cuxhaven  
SPD

Kreisausschuss (Stellvertreterin), Stellvertretende Vorsitzende Ausschuss für Tourismus und Kultur, Arbeitskreis Ehrenamt



**Faße, Annette**  
Geestland  
SPD

Stellvertretende Landrätin, Kreisausschuss, Vorsitzende Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung, Jugendhilfeausschuss (Stellvertreterin), Beirat für Menschen mit Behinderungen, Arbeitsgruppe „Armut“, Arbeitsgruppe „Inklusion“, Arbeitsgruppe „Kinderarmut“, Arbeitskreis Ehrenamt, Trägerversammlung des Job Center Cuxhaven, Verwaltungsrat der Stiftung „Krankenanstalten des DRK-Kreisverbandes Wesermünde“



**Gerken, Hermann**  
Otterndorf  
FDP

Kreisausschuss (Grundmandatsinhaber), Ausschuss für Finanzen und Kommunalstrukturen (Grundmandatsinhaber), Ausschuss für Hochbau, Straßen, Verkehr und Vergabe (Grundmandatsinhaber), Ausschuss für Regionalplanung und Wirtschaft (Grundmandatsinhaber), Ausschuss für Tourismus und Kultur (Grundmandatsinhaber), Sportausschuss (Grundmandatsinhaber), Arbeitskreis Ehrenamt



**Göbel, Daniela**  
Wurster Nordseeküste  
GRÜNE

Kreisausschuss (Stellvertreterin),  
Ausschuss für Hochbau, Straßen,  
Verkehr und Vergabe, Ausschuss für  
Regionalplanung und Wirtschaft,  
Sportausschuss, Verbandsversamm-  
lung des Sparkassen-Zweckverban-  
des der WESPA



**Jährling, Elke**  
Wurster Nordseeküste  
SPD

Schul- und Berufsschulausschuss,  
Vorsitzende Sportausschuss



**Götjen, Claus**  
Beverstedt  
CDU

Kreisausschuss, Ausschuss für Fi-  
nanzen und Kommunalstrukturen,  
Ausschuss für Regionalplanung und  
Wirtschaft, stellvertretender Vorsit-  
zender Ausschuss für Umwelt,  
Klima- und Verbraucherschutz und  
Landwirtschaft, Arbeitskreis Abfall,  
Arbeitskreis Ehrenamt, Stiftungsrat  
der Naturschutzstiftung des Land-  
kreises Cuxhaven, Arbeitsgemein-  
schaft Regionalforum Bremerhaven  
in der Unterweserkonferenz



**Johannßen, Claus**  
Otterndorf  
SPD

Kreisausschuss, Ausschuss für Fi-  
nanzen und Kommunalstrukturen,  
Arbeitskreis Abfall, Beirat Capio-  
Krankenhaus Land Hadeln, Verwal-  
tungsrat der Weser-Elbe-Sparkasse



**Grüter, Christian**  
Schiffdorf  
SPD

Kreisausschuss (Stellvertreter), Aus-  
schuss für Finanzen und Kommunal-  
strukturen, stellvertretender Vorsit-  
zender Personalausschuss



**Jothe, Bernd**  
Cuxhaven  
GRÜNE

Ausschuss für Tourismus und Kultur,  
Vorsitzender Schul- und Berufsschul-  
ausschuss, Arbeitsgruppe „Inklusi-  
on“, Aufsichtsrat der Flughafen-Be-  
triebsgesellschaft Cuxhaven/  
Nordholz GmbH



**Harten, Albrecht**  
Cuxhaven  
CDU

Ausschuss für Tourismus und Kultur



**Knust, Manfred**  
Lamstedt  
CDU

Ausschuss für Hochbau, Straßen,  
Verkehr und Vergabe, Ausschuss für  
Regionalplanung und Wirtschaft,  
Stiftungsrat der Naturschutzstiftung  
des Landkreises Cuxhaven (Stellver-  
treter)



**Hubert, Carsten**  
Osten  
CDU

Ausschuss für Feuerschutz und Ret-  
tungsdienst, Ausschuss für Soziales,  
Familie, Gesundheit und Gleichstel-  
lung



**Köster, Ulrich**  
Loxstedt  
SPD

Kreisausschuss, Ausschuss für Fi-  
nanzen und Kommunalstrukturen,  
stellvertretender Vorsitzender Aus-  
schuss für Regionalplanung und  
Wirtschaft, Arbeitsgemeinschaft Re-  
gionalforum Bremerhaven in der Un-  
terweserkonferenz, Gesellschafter-  
versammlung der Flughafen-Be-  
triebsgesellschaft Cuxhaven/Nord-  
holz GmbH





**Kowalewski, Henry**  
Wurster Nordseeküste  
SPD

Stellvertretender Vorsitzender Ausschuss für Feuerschutz und Rettungsdienst, Ausschuss für Tourismus und Kultur, Schul- und Berufsschulausschuss



**Nesper, Titus**  
Cadenberge  
CDU

Ausschuss für Regionalplanung und Wirtschaft, Personalausschuss, Gesellschafterversammlung der „Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen mbH“



**Kurmann, Rüdiger**  
Cuxhaven  
Freie Wähler

Kreisausschuss (Stellvertreter), Ausschuss für Tourismus und Kultur, Jugendhilfeausschuss (Stellvertreter), Personalausschuss, Schul- und Berufsschulausschuss, Arbeitsgruppe „Inklusion“



**Ohland, Thorsten**  
Schiffdorf  
CDU

Vorsitzender Ausschuss für Feuerschutz und Rettungsdienst, Sportausschuss, Arbeitskreis Ehrenamt



**Mahler, Hans-Hermann**  
Hagen  
SPD

Kreisausschuss (Stellvertreter), Vorsitzender Jugendhilfeausschuss, Sportausschuss, Arbeitsgruppe „Armut“, Arbeitsgruppe „Inklusion“, Arbeitsgruppe „Kinderarmut“, Arbeitskreis Ehrenamt, Beisitzer für den erweiterten Vorstand des Vereins „Die Schleuse e.V.“



**Otten, Cord-Johann**  
Hollneth  
CDU

Ausschuss für Feuerschutz und Rettungsdienst, Ausschuss für Umwelt-, Klima- und Verbraucherschutz und Landwirtschaft, Stiftungsrat der Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven



**Michalke, Dietmar**  
Geestland  
DIE LINKE

Schul- und Berufsschulausschuss (Beratendes Mitglied gemäß § 71 Abs. 4 Satz 3 NKomVG)



**Peters, Hans-Hermann**  
Wanna  
SPD

Ausschuss für Hochbau, Straßen, Verkehr und Vergabe, Sportausschuss



**Dr. Mühlhausen, Brigitte**  
Otterndorf  
GRÜNE

Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung, Beirat Capio-Krankenhaus Land Hadeln



**Peters, Herbert**  
Geestland  
CDU – stellv. Vorsitzender

Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung, Jugendhilfeausschuss, Arbeitsgruppe „Armut“, Arbeitsgruppe „Kinderarmut“



**Peus, Marianne**  
Cuxhaven  
GRÜNE

Ausschuss für Regionalplanung und Wirtschaft, Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung, Ausschuss für Umwelt-, Klima- und Verbraucherschutz und Landwirtschaft, Arbeitskreis Ehrenamt



**Röhler, Thiemo**  
Cuxhaven  
CDU

Ausschuss für Finanzen und Kommunalstrukturen, Ausschuss für Hochbau, Straßen, Verkehr und Vergabe



**Piastowski, Gerold**  
Loxstedt  
SPD

Jugendhilfeausschuss



**Sagemühl, Jörg-Andreas**  
Wurster Nordseeküste  
CDU

Kreisausschuss (Stellvertreter), Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung, Ausschuss für Tourismus und Kultur, Jugendhilfeausschuss (Stellvertreter), Vorsitzender Personalausschuss, Arbeitsgruppe „Inklusion“, Verwaltungsrat der Stiftung „Krankenanstalten des DRK-Kreisverbandes Wesermünde“



**Popp, Jutta**  
Hemmoor  
Freie Wähler

Kreisausschuss (Stellvertreterin), Ausschuss für Hochbau, Straßen, Verkehr und Vergabe, Ausschuss für Umwelt-, Klima- und Verbraucherschutz und Landwirtschaft, Beirat Capio-Krankenhaus Land Hadeln



**Saul, Hans Wilhelm**  
Hemmoor  
SPD

Ausschuss für Feuerschutz und Rettungsdienst, stellvertretender Vorsitzender Ausschuss für Hochbau, Straßen, Verkehr und Vergabe, Jugendhilfeausschuss (Stellvertreter), Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes der WESPA



**Quast, Axel**  
Mittelstenahe  
CDU

Kreisausschuss, Jugendhilfeausschuss (Stellvertreter), stellvertretender Vorsitzender Schul- und Berufsschulausschuss, Sportausschuss, Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes der WESPA



**Schmitz, Manfred**  
Bülkau  
CDU

Ausschuss für Feuerschutz und Rettungsdienst, Ausschuss für Finanzen und Kommunalstrukturen, Sportausschuss, Mitgliederversammlung der Aktionsgemeinschaft Unterelbe e. V., Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes der WESPA



**Schöne, Heiner**  
Hagen  
Bürgerfraktion

Kreisausschuss (Grundmandatsinhaber, Stellvertreter), Ausschuss für Feuerschutz und Rettungsdienst (Grundmandatsinhaber) Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung (Grundmandatsinhaber), Ausschuss für Umwelt, Klima- und Verbraucherschutz und Landwirtschaft (Grundmandatsinhaber), Jugendhilfeausschuss (Grundmandatsinhaber), Personalausschuss (Grundmandatsinhaber), Schul- und Berufsschulausschuss (Grundmandatsinhaber)



**Sodtke, Carmen**  
Cadenberge  
SPD

Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung, Jugendhilfeausschuss



**Schütt, Richard**  
Cuxhaven  
CDU

Kreisausschuss, Ausschuss für Umwelt, Klima- und Verbraucherschutz und Landwirtschaft, stellvertretender Vorsitzender Jugendhilfeausschuss, Personalausschuss, Arbeitsgruppe „Armut“, Arbeitsgruppe „Kinderarmut“, Arbeitskreis Abfall, Arbeitskreis Ehrenamt, Trägerversammlung des Job Center Cuxhaven, Gesellschafterversammlung der Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz GmbH, Mitgliederversammlung der Aktionsgemeinschaft Unterelbe e. V.



**Tecker, Christel**  
Schiffdorf  
GRÜNE

Kreisausschuss (Stellvertreterin), Ausschuss für Feuerschutz und Rettungsdienst, Ausschuss für Finanzen und Kommunalstrukturen, Jugendhilfeausschuss, Arbeitsgruppe „Inklusion“, Stiftungsrat der Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven (Stellvertreterin)



**Schwanemann, Jürgen**  
Otterndorf  
SPD

Ausschuss für Umwelt-, Klima- und Verbraucherschutz und Landwirtschaft, Stiftungsrat der Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven (Stellvertreter), Kuratorium für Erwachsenenbildung



**Theis, Claudia**  
Hagen  
Freie Wähler

Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung, Sportausschuss, Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes der WESPA



**Schwittek-Ostermann, Magret**  
Lamstedt  
SPD

Ausschuss für Hochbau, Straßen, Verkehr und Vergabe, Ausschuss für Umwelt-, Klima- und Verbraucherschutz und Landwirtschaft, Stiftungsrat der Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven



**Tienken, Gerhard**  
Beverstedt  
SPD

Ausschuss für Feuerschutz und Rettungsdienst, Ausschuss für Hochbau, Straßen, Verkehr und Vergabe, Jugendhilfeausschuss (Stellvertreter)





**Viehoff, Eva**  
Loxstedt  
GRÜNE  
Stellvertretende Landrätin

Kreisausschuss, Vorsitzende Ausschuss für Umwelt-, Klima- und Verbraucherschutz und Landwirtschaft, Schul- und Berufsschulausschuss, Stiftungsrat der Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven



**Weritz, Lasse**  
Hemmoor  
CDU

Kreisausschuss (Stellvertreter), Ausschuss für Regionalplanung und Wirtschaft, Jugendhilfeausschuss, Schul- und Berufsschulausschuss, Arbeitsgruppe „Inklusion“, Beisitzer für den erweiterten Vorstand des Vereins „Die Schleuse e.V.“



**Vockert, Astrid**  
Schiffdorf  
CDU

Schul- und Berufsschulausschuss, Verwaltungsrat der Weser-Elbe-Sparkasse, Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes der WESPA



**Wichmann, Andreas Cuxhaven**  
SPD

Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung, Stiftungsrat der Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven (Stellvertreter)



**Wegener, Gunnar**  
Cuxhaven  
SPD  
stellvertretender Landrat

Kreisausschuss, Vorsitzender Ausschuss für Finanzen und Kommunalstrukturen, Personalausschuss, Gesellschafterversammlung der Eisenbahn- und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH (EVB), Landkreisversammlung des Niedersächsischen Landkreistages, Mitgliederversammlung des Cuxhavener Wirtschaftsrates



**Wrede, Jochen**  
Wurster Nordseeküste  
CDU  
Stellvertretender Vorsitzender

Ausschuss für Finanzen und Kommunalstrukturen, Ausschuss für Umwelt-, Klima- und Verbraucherschutz und Landwirtschaft, Aufsichtsrat der Flughafen-Betriebsgesellschaft Cuxhaven/Nordholz GmbH

#### Während der Wahlperiode ausgeschiedene bzw. verstorbene Kreistagsabgeordnete



**Behrens, Daniela**  
Beverstedt  
SPD

Kreisausschuss (Stellvertreterin), Jugendhilfeausschuss (Vorsitzende), Arbeitsgruppe „Armut“, Arbeitsgruppe „Kinderarmut“, Arbeitskreis Abfall, Arbeitskreis Ehrenamt, Beisitzerin für den erweiterten Vorstand des Vereins „Die Schleuse e.V.“



**Döschner, Martin**  
Geestland  
CDU

Kreisausschuss, Ausschuss für Finanzen und Kommunalstrukturen, Ausschuss für Regionalplanung und Wirtschaft, Arbeitsgemeinschaft Regionalforum Bremerhaven in der Unterweserkonferenz, Verbandsversammlung des Sparkassen-Zweckverbandes der WESPA



**Dr. Maßmann, Heiner**  
Wurster Nordseeküste  
DIE LINKE

Schul- und Berufsschulausschuss

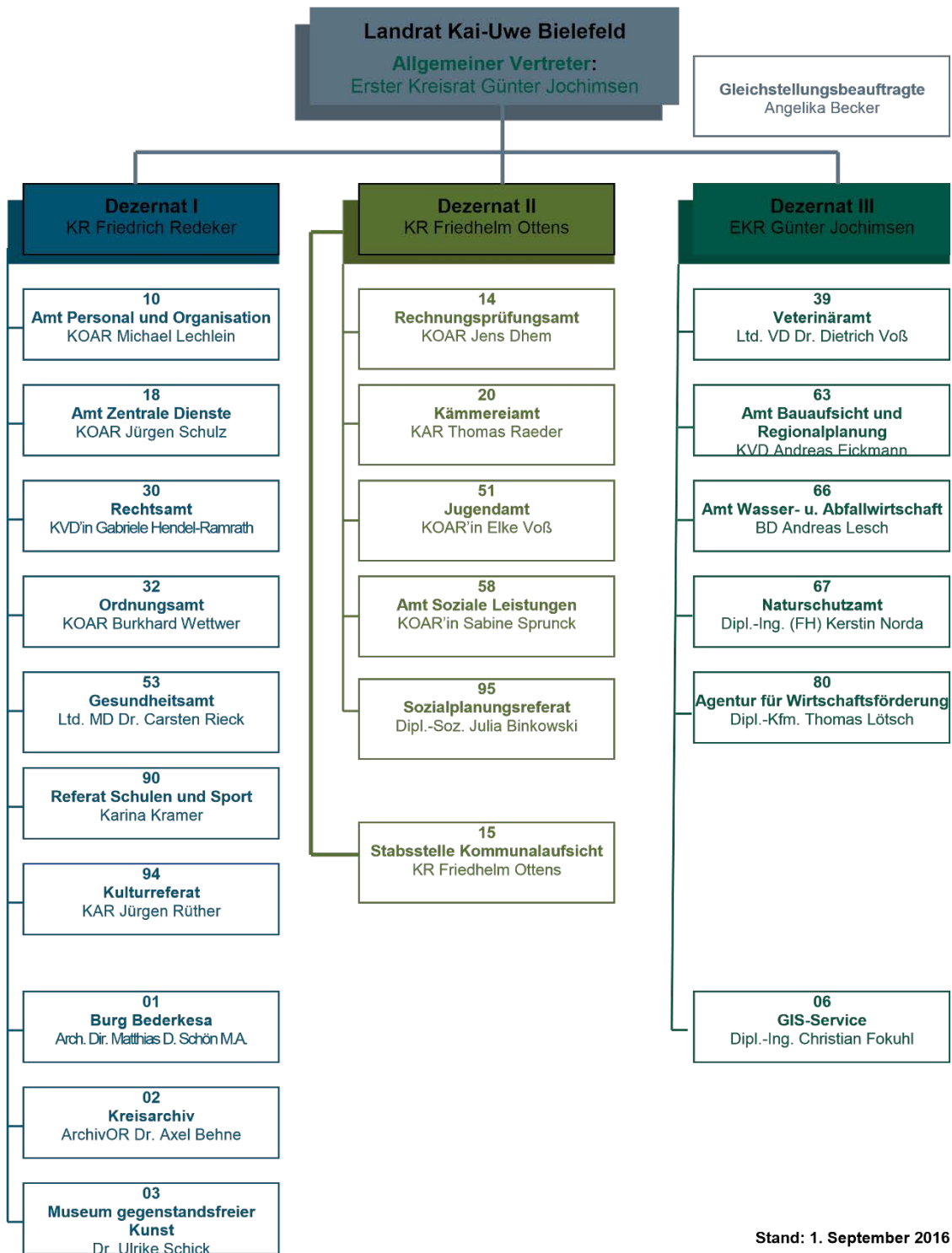


**Meyer, Helfried †**  
Wingst  
SPD

Ausschuss für Hochbau, Straßen, Verkehr und Vergabe, Personalausschuss



## Organisationsplan des Landkreises Cuxhaven



Stand: 1. September 2016

Abb. 1 Organisationsplan des Landkreises Cuxhaven

## Kreistagsarbeit

Die Arbeit für den Kreistag und seine Ausschüsse war in der Wahlperiode von Veränderungen geprägt.

Einerseits lag dies an zwei Fraktionswechseln und drei nachrückenden Mandaten, die die Besetzung der Gremien veränderten. So stieß insbesondere der Fraktionswechsel der Abg. Frau Theis von der SPD-Fraktion zu den Freien Wählern ein Umbesetzungskarussell in den Ausschüssen an, weil die Fraktion der Freien Wähler die Neuberechnung der zustehenden Ausschusssitze beantragt hatte und daraus folgend in der überwiegenden Zahl der Fachausschüsse wie auch im Kreisausschuss statt des Grundmandats einen Sitz mit Stimme erhielt. Später wechselte der Abg. Behncke von der SPD- zur CDU-Kreistagsfraktion.

Die Abg. Frau Daniela Behrens verzichtete auf ihr Mandat, nachdem sie zur Staatssekretärin im Niedersächsischen Wirtschaftsministerium berufen wurde. Abg. Tienken war der nachfolgende Ersatzbewerber. Nach dem Verzicht des Abg. Döscher, der zum Beamten auf Zeit der Stadt Geestland gewählt wurde, rückte der Abg. Hubert nach. Das Mandat des ebenfalls verzichtenden Abg. Dr. Maßmann erhielt der Abg. Michalke. Bedauerlicherweise musste auch ein Sitz nach dem Tod eines Abg. neu besetzt werden. Das Mandat des viel zu früh verstorbenen Abg. Meyer erhielt der Abg. H.H. Peters.

Auch in der Funktion des Vorsitzenden des Kreistages gab es einen Wechsel. Als Nachfolger des Abg. Götjen wurde der Abg. Sagemühl gewählt.

Zum anderen hat sich auch die praktische Arbeit im Kreistag verändert. Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 21.05.2013 einen Grundsatzbeschluss gefasst, das Ziel einer weitestgehend papierlosen Sitzungsarbeit noch innerhalb des Doppelhaushaltsjahres 2013/2014 zu verfolgen. Seit Februar 2014 werden nur auf ausdrücklichen Wunsch neben der Einladung alle Sitzungsunterlagen auf Papier per Post versandt. Alle Mitglieder des Kreistages haben Zugang zu den Einladungen und Tagesordnungen mit Vorlagen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten über das Kreistagsinformationssystem. Fast die Hälfte aller Mandatsträger hat im Laufe der Wahlperiode auf die Zusendung von Papierunterlagen ausdrücklich verzichtet und greift über ein privates mobiles Endgerät mit Hilfe der RICH-Apps (RatsInfoCompactHome) „iRICH“ (für iPads) und AnRich (für Android-Geräte) auf die Sitzungsunterlagen zu. Nachdem sich deren Einsatz in der Kreistagsarbeit vielfach bewährt hat und sich inzwischen auch nach und nach viele kreisangehörige Gemeinden für den Einsatz dieses mobilfähigen Ratsinformationssystems entscheiden, wird die Nutzung insbesondere für Abgeordnete mit Mandaten im Kreistag und in ihren Gemeinderäten interessant.

Inzwischen sind alle von den Gremien genutzten Sitzungsräume mit WLAN ausgestattet, so dass ggf. der Datenbestand des Kreistagsinformationssystems auf dem Endgerät auch noch während der Sitzung aktualisiert werden kann.



Abb. 2 Sitzungssaal

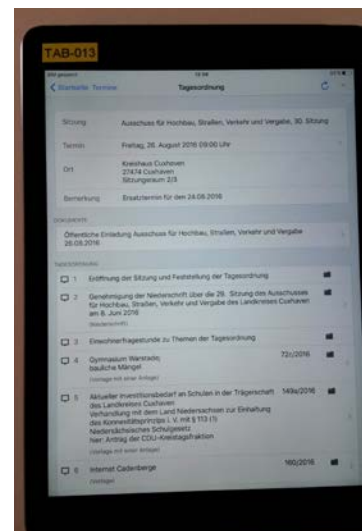


Abb. 3 iPad

## Ehrungen

Der Abg. Hermann Gerken erhielt bereits 2012 den Ehrenring des Landkreises Cuxhaven für seine 40 Jahre währende kommunalpolitische Arbeit im Kreistag. Mit dem Silbernen Ehrenzeichen für 15 Jahre Mitgliedschaft im Kreistag wurde die Abg. Frau Fischer ausgezeichnet.

## Ehrung bürgerschaftlichen Engagements

Der Kreistag hatte sich für die laufende Wahlperiode auf die Fahnen geschrieben, bürgerschaftliches Engagement stärker zu würdigen. Eine Arbeitsgruppe des Kreistages hat dazu Kriterien für die Ausgestaltung einer „Feierstunde zur Würdigung beispielhaften bürgerschaftlichen Engagements“ erarbeitet. 2013 und 2015 wurde eine solche Veranstaltung durchgeführt und Persönlichkeiten, die sich durch ein langjähriges, beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement im Landkreis Cuxhaven verdient gemacht haben, durch die Einladung zu einer solchen Feierstunde geehrt.



Abb. 4 Ehrungsveranstaltung 2015

Wilma Luck, Dörthe Lindemann, Josef Schönleber, Elfriede Rüsche, Klaus Schriever, Walter Noeske, Dr. Gisela Penteker, Landrat Kai-Uwe Bielefeld, Martina Buhlmann, Ehrhardt Harris

## JUGEND UND FAMILIE

### Ausweitung der finanziellen Unterstützung der Städte, Samtgemeinden und Gemeinden im Landkreis Cuxhaven für die Kinderbetreuung und örtliche Jugendarbeit

Die kreisangehörigen Städte, Samtgemeinden und Gemeinden übernehmen seit vielen Jahren die Aufgabe, vor Ort eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung und eine angemessene örtliche Jugendarbeit anzubieten. Der Landkreis Cuxhaven unterstützt die Kommunen hierbei mit Investitionskostenzuschüssen und einer Beteiligung an den

Kosten für die Betreuungsplätze in Krippen, Kindergärten und Horten. Diese finanzielle Beteiligung wurde in den letzten Jahren erheblich ausgeweitet:

Mit diesem Betrag werden mittlerweile rund 7.400 Betreuungsplätze in den Krippen, Kindergärten und Horten im Landkreis gefördert. Für die örtliche Jugendarbeit, also insbesondere die Schaffung und Betreuung von Jugendräumen und Jugendzentren sowie die Vorhaltung von Angeboten der Jugendarbeit, gewährt der Landkreis den Kommunen seit dem Jahr 2016 neben Investitionskostenzuschüssen auch Zuschüsse zu den Personalkosten in Höhe von insgesamt rund 500.000 € pro Jahr.

Jahr	Bewilligte Investitionskostenzuschüsse	Beteiligung an den Kosten für Betreuungsplätze
2011	493.850 €	4.266.600 €
2012	927.900 €	7.527.500 €
2013	649.600 €	8.046.400 €
2014	1.269.600 €	8.899.200 €
2015	778.700 €	9.243.900 €
2016 (geschätzt)	1.450.000 €	10.600.000 €

### Förderprojekt „Inklusionsnetzwerk Ritzebüttel“

Nach wie vor ist davon auszugehen, dass ein enger Zusammenhang zwischen Bildung und sozialer und kultureller Herkunft besteht. Ein wichtiges bildungspolitisches Ziel ist es deshalb, die Kausalität zwischen Bildungserfolg und sozialer und kultureller Herkunft aufzulösen, indem Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Zugang zu einer erfolgreichen Bildungsbiographie und damit zu einem erfolgreichen Leben, zur aktiven Bürgerschaft und zu einer existenzsichernden Beschäftigung aller ermöglichen. Hier setzte das Projekt „Inklusionsnetzwerk Ritzebüttel“ an, das in der Zeit vom 01.09.2012 – 31.08.2015 durchgeführt und durch das Programm „Inklusion durch Enkulturation“ des Europäischen Sozialfonds gefördert wurde. Mit diesem Projekt wurde ein gelungener Beitrag zu einem inklusiven Erziehungs- und Bildungssystem geleistet. Im Sozialraum Cuxhaven-Ritzebüttel, der von einer großen herkunftskulturellen Vielfalt geprägt und reich an jungen Familien ist, wurde mit Hilfe dieses Projektes eine intensive Vernetzung von Kindertagesstätten, Schulen, der Jugendhilfe und weiteren örtlichen Einrichtungen und Organisationen vorangebracht. Das „Inklusionsnetzwerk

Ritzebüttel“ hat den Fachkräften im Erziehungs- und Bildungsbereich, insbesondere Erzieher/Erzieherinnen, Lehrkräften und Sozialarbeiter/Sozialarbeiterinnen einen Rahmen geboten, um sich – auch gemeinsam mit Eltern – über gemeinsame Werte zu verständigen und Kooperationsstrukturen zu entwickeln. Dazu gab es Fachtage und Fortbildungen, in denen inklusive Methoden erprobt wurden. Hierzu gehörte beispielsweise auch das multiprofessionell durchgeführte „Familienklassenzimmer“, in dem Lehrer/Lehrerinnen, Sozialarbeiter/Sozialarbeiterinnen, Kinder und Eltern gemeinsam daran arbeiten, dass die Kinder, die bislang große Schwierigkeiten hatten, sich im Schulalltag ohne Unterstützung zurecht zu finden, diese Gruppensituationen wieder selbständig bewältigen können. Damit konnten Suspendierungen von der Schule verringert bzw. sogar verhindert werden. Die im Projekt erarbeiteten Ansätze und Lösungswege wurden danach auf weitere Sozialräume im Landkreis Cuxhaven übertragen. So gibt es nun auch für den Bereich Kreisteil Hadeln in Cadenberge und für den Bereich Kreisteil Wesermünde in Schiffdorf entsprechende Angebote für solche Kleingruppen.



## Förderung von Familienzentren

Familienzentren sollen die sozialen Kompetenzen und Dienstleistungen der Regionen bündeln und vernetzen. Dabei können insbesondere Kindertagesstätten, Jugendhilfestationen, ehrenamtliche Personen (z. B. Lesepaten, Schulförderer), die Kinder- und Jugendarbeit, Bildungsträger, Jugendsozialarbeit usw. einbezogen werden. Das Angebot soll sich an unterschiedliche Bevölkerungsgruppen richten. Hierzu gehören Kinder und Jugendliche, Familien, Eltern, aber auch Senioren/Seniorinnen, sofern sie Familienaufgaben (Ersatzgroßeltern) wahrnehmen wollen. Die Angebote sollen insbesondere die Sicherheit von Eltern im Erziehungsalltag stärken, Förderangebote für Kinder und weitere Beratungsmöglichkeiten, z. B. auch durch andere Beratungsinstitutionen, umfassen. Da die lokalen Möglichkeiten und Bedarfe sehr unterschiedlich sind, bestand im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Einvernehmen, dass diesbezüglich die Gemeinden Verantwortung übernehmen sollten, ggf. im Verbund mit lokalen Trägern und Gruppen Familienzentren zu initiieren und zu unterstützen. Der Landkreis Cuxhaven hat alle kreisangehörigen Städte, Samtgemeinden und Gemeinden eingeladen, sich an der Entwicklung von Familienzentren zu beteiligen, die Kommunen bei der Konzepterarbeitung unterstützt und fortlaufend begleitet. In Cuxhaven und Loxstedt gab es bereits vorher Familienzentren, die nun weiterentwickelt wurden. Weitere Familienzentren wurden in Hemmoor, Nordholz, Langen, Hagen und Beverstedt eingerichtet. Über die konzeptionelle und inhaltliche Begleitung hinaus hat der Landkreis für die Familienzentren eine Anschubfinanzierung in Höhe von insgesamt 300.000 € über drei Jahre gewährt. Diese Mittel wurden von den Kommunen insbesondere für die Deckung von Personalkosten verwendet. Mit den Familienzentren entstanden z. T. neue Initiativen und Gruppen, die vorab erkannte Lücken in den Angebotspaletten für die Familien ausfüllen. So entstanden neue Veranstaltungsreihen für Eltern, Eltern-Kind-Gruppen, Sport- und Entspannungsprogramme, Förderangebote für Schulkinder und weitere Mitmachangebote. Mittlerweile sind die Familienzentren ein unverzichtbarer Bestandteil der Sozialversorgung vor Ort geworden.

## Jugendberufsagentur im Landkreis Cuxhaven

Die Förderung der beruflichen und gesellschaftlichen Integration sowie der Ausgleich sozialer Benachteiligungen und die Überwindung individueller Beeinträchtigungen sind gemeinsame Aufgabe des Landkreises Cuxhaven, der Agentur für Arbeit Stade und des Jobcenters Cuxhaven. Seit Inkrafttreten des SGB II mit der gesonderten Betreuung der Personengruppe der unter 25 Jährigen sind insgesamt drei Sozialleistungsträger für die Betreuung und Beratung von jungen Menschen zuständig: die Bundesagentur für Arbeit (SGB III- Berufsberatung und Arbeitsförderung), das Jobcenter (SGB II-Grundsicherung für Arbeitsuchende) und der Landkreis Cuxhaven als Träger der Jugendhilfe (SGB VIII- Kinder- und Jugendhilfe). Alle drei Träger zeichnen sich in der Praxis durch ein umfassendes und professionelles Hilfe- bzw. Dienstleistungsangebot aus,

das die individuellen Bedarfslagen junger Menschen in besonders hohem Maße berücksichtigt.

Während die Agentur für Arbeit bereits in der Schule Berufsberatung anbietet und sich um die Ausbildungsvermittlung kümmert, ist das Jobcenter für die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zuständig und kümmert sich ebenfalls um die berufliche Integration.

Die Kernkompetenzen der Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit bestehen in der qualifizierten Hilfestellung beispielsweise im Rahmen des Casemanagements auf dem Weg in eine eigenständige, selbstbestimmte Zukunft, sodass sämtliche Hilfestellungen sowohl im sozialen und persönlichen Bereich als auch im beruflichen Kontext angeboten werden.

Um diese Aufgaben erfüllen und den Forderungen des Landes nach der flächenweiten Errichtung von Jugendberufsagenturen (JBA) in Niedersachsen nachkommen zu können, hat sich der Landkreis Cuxhaven gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Stade und dem Jobcenter Cuxhaven auf den Weg gemacht, die Umsetzung einer JBA im Kreisgebiet zu initiieren. Seit 2015 tauschen sich verschiedene Vertreter\*innen der drei Rechtskreise in unterschiedlichen Gremien zu diesem Thema miteinander aus und entwickeln gemeinsame Ideen zur Umsetzung einer JBA.

Mit der JBA, verteilt an drei Standorten im Kreisgebiet, soll das Ziel verfolgt werden, die vielfältigen Angebote zahlreicher Hilfedienstleister und Ressourcen für die Integration von förderungsbedürftigen jungen Menschen zu vernetzen, die Brüche im Integrationsprozess durch geeignete sowie vorbereitende Maßnahmen und passgenaue Hilfen für alle jungen Menschen zu vermeiden sowie die Zeiten im Übergangssystem zu verkürzen. Insgesamt soll die Jugendarbeitslosigkeit im Landkreis langfristig gesenkt und mehr jungen Menschen ein problemloser Übergang von der Schule in den Beruf ermöglicht werden. Eine verbesserte Transparenz, vertiefter Informationsaustausch, die Harmonisierung der Abläufe und Maßnahmen zwischen den Partnern sowie das Beratungsangebot der drei Rechtskreise unter einem Dach bilden dabei die Eckpunkte einer guten Zusammenarbeit und dienen dem Ziel, ein vernünftiges Übergangssystem für junge Menschen zu schaffen. Die Zusammenarbeit der drei Kerninstitutionen, die im April 2016 mit einer Kooperationsvereinbarung schriftlich fixiert wurde, soll zudem durch eine enge Kooperation mit dem Schulbereich und mit weiteren Akteuren vor Ort verstärkt werden.

Das Motto „Niemand soll verloren gehen“ bzw. „Möglichst wenige Jugendliche sollen durchs Raster fallen“ wird im Landkreis Cuxhaven als oberstes Ziel gesehen.

Zur Zielgruppe der JBA gehören alle jungen Menschen unter 26 Jahren mit einem Wohnsitz im Landkreis Cuxhaven. Der Schwerpunkt ist hier die Lebensphase zwischen Schule und Beruf. Diese Zielgruppe soll mit Hilfe der JBA

möglichst früh erfasst, beraten, beruflich orientiert und mit allen notwendigen Hilfen unterstützt werden, damit sie erfolgreich in eine Ausbildung, Arbeit oder ein Studium einmünden können. Zielperspektiven sollen geklärt, realistische Qualifizierungsangebote unterbreitet und flankierende Maßnahmen gebündelt werden, sodass die jungen Menschen bis zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss oder im Einzelfall bis zur Beschäftigungsaufnahme unter Einbeziehung aller zur Verfügung stehenden Instrumente begleitet werden, wenn es erforderlich ist.

## FLÜCHTLINGSSITUATION

### Situation der Flüchtlinge / Asylbewerber / Asylbewerberinnen

Im Jahr 2011 waren Begriffe wie „Flüchtling“ oder „Asylbewerber“ nur bei wenigen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen im Ordnungsamt Bestandteil der täglichen Arbeit. Dies sollte sich, auch wenn die Zahl der Zuweisungen, also die Zahl der neu in den Landkreis Cuxhaven kommenden Asylbewerber/Asylbewerberinnen, in den darauf folgenden Jahren (s. Grafik) stetiger Anstieg, spätestens im laufenden Jahr 2015 grundlegend ändern.



Abb. 5 Entwicklungsdiagramm

Nachdem sich die Zahl der zugewiesenen Asylbewerber/Asylbewerberinnen bis auf 1500 im Jahr 2015 jährlich mehr als verdoppelt hatte, waren nahezu alle Bereiche der Kreisverwaltung in diesen Aufgabenkomplex involviert. Vor allem die Tatsache, dass ein Großteil der Asylbewerber/Asylbewerberinnen erst in der zweiten Jahreshälfte in den Landkreis gekommen waren und der Verwaltung somit nur wenig Zeit zur Verfügung gestanden hatte, auf die rasante Entwicklung zu reagieren, hat die Kreisverwaltung vor große Herausforderungen gestellt. Diese Entwicklung mit der stark gestiegenen Anzahl der Asylbewerber/Asylbewerberinnen hat zunächst Bundes- und Landesbehörden in ihren Arbeitsabläufen beeinträchtigt und so unmittelbar auf die Abläufe der Kreisverwaltung Einfluss genommen, z.B. konnte die notwendige Erfassung von Daten nicht mehr vor dem Eintreffen der Personen im Kreisgebiet erfolgen. Das erschwerte u.a. die Ausstellung von Bescheinigungen. Auch die zum Jahresende in Kraft getretenen gesetzlichen Änderungen stellten die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen der Ausländerbehörde vor weitere Herausforderungen. Aber nicht nur die eigenen Angelegenheiten mussten bewältigt werden, es wurden in dem zur Notaufnahmeeinrichtung umfunktionierten Otterndorfer Sommercamp über 500 überwiegend syrische Flüchtlinge, auch mit Unterstützung der Kreisverwaltung, untergebracht. Nach einem 6-8 wöchigen Aufenthalt im Camp konnten die Flüchtlinge dezentral in Wohnungen oder Wohngemeinschaften in den Gemeinden und Samtgemeinden des Landkreises untergebracht werden. Auch im Rahmen der Amtshilfe musste die Kreisverwaltung Notunterkünfte für das Land Niedersachsen bereitstellen. So wurde zunächst in Cadenberge eine Sporthalle der Berufsbildenden Schule für die übergangsweise Unterbringung von 150 Personen hergerichtet. Weitere 150 Personen

wurden Ende November in der Sporthalle Hagen untergebracht.

### Aufnahme von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (umA)

Angesichts des massiven Anstiegs der Zahl der unbegleiteten minderjährigen Ausländer/Ausländerinnen (umA) und einer besonderen Belastung von verhältnismäßig wenigen Landkreisen und kreisfreien Städten, die bereits am Rande ihrer Kapazitäten oder deutlich darüber hinaus lagen, wurde im September 2015 ein Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher beschlossen. Aufgrund des weiteren enormen Anstiegs der Flüchtlingszahlen wurde das Inkrafttreten dieses Gesetzes auf dem 01.11.2015 vorgezogen. Den Jugendämtern blieb somit nur eine sehr kurze Zeitspanne, sich auf die Umsetzung dieses Gesetzes vorzubereiten. Mit Hilfe dieses Gesetzes werden die ankommenden unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge seitdem sofort in Obhut genommen und auf die einzelnen Jugendämter verteilt. Das Jugendamt sorgt für die Unterbringung und Betreuung dieser jungen Menschen und klärt ihren weiteren Hilfebedarf. In Zweifelsfällen nimmt es eine Alterseinschätzung vor und prüft, ob eine Zusammenführung mit Verwandten möglich ist. Für jeden umA wird vom Familiengericht zudem ein Vormund bestellt, hierbei handelt es sich weit überwiegend um Amtsvormünder. Ab November 2015 wurden dem Jugendamt des Landkreises Cuxhaven zunehmend umA zugewiesen. Weitere junge Flüchtlinge kamen zusammen mit erwachsenen Flüchtlingen bei der Belegung der Notunterkünfte in den Turnhallen Hagen und Cadenberge sowie in der Kaserne in Cuxhaven-Altenwalde an. Zu Beginn des Jahres 2016 hatte das Jugendamt schließlich rund 140 junge Menschen in der Betreuung. Hierbei handelte es sich überwiegend um Flüchtlinge aus Afghanistan und Syrien. Sie wurden zunächst in den Turnhallen in Hagen und Cadenberge untergebracht. Zudem konnte vorübergehend bis zum regulären Saisonbeginn im April 2016 auch die Jugendherberge in der Wingst genutzt werden. Die weitere Unterbringung gestaltete sich schwierig, da es nicht genügend stationäre Einrichtungsplätze gab. Einige umA waren bereits so selbständig, dass sie in Wohngemeinschaften mit einer ambulanten Betreuung leben können. Weitere umA leben in rund 20 Gastfamilien, die sehr engagiert sind und damit ganz erheblich zu einer erfolgreichen Integration beitragen. Für weitere umA konnten stationäre Einrichtungen außerhalb des Landkreises gefunden werden; aber auch im Landkreis wurden bzw. werden neue Einrichtungen, beispielsweise in Dorum und Geversdorf, geschaffen. Einige junge Menschen konnten mit ihren in Deutschland lebenden Familienangehörigen zusammen geführt werden. Mittlerweile besuchen alle umA öffentliche Schulen bzw. werden bei besonderem Bedarf, wie z. B. ein fehlender Schulbesuch im Heimatland, in stationären Heim-

einrichtungen beschult. Die Motivation der jungen Menschen ist mehrheitlich vorhanden. Mit manchen ist es bereits nach drei Monaten möglich gewesen, ein Gespräch ohne Dolmetscher zu führen. Um die Integration voran zu bringen, wird neben den Integrationsleistungen in den stationären Einrichtungen und den Gastfamilien u. a. versucht, die Jugendlichen zügig in Sportvereine und dergleichen einzubinden, damit sie auch dort Kontakte knüpfen können. Viele Flüchtlinge haben zudem auch regelmäßige Kontakte zu ihren Eltern im Ausland.

## Bildung und Teilhabe

Seit dem 01.01.2011 werden Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen durch das Bildungs- und Teilhabepaket gefördert und unterstützt. Durch gezielte finanzielle Unterstützungen eröffnet das Bildungspaket die Chance auf einen besseren Zugang zu Bildung und Teilhabe und verfolgt das Ziel, dass Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen im Alltag nicht ausgegrenzt oder benachteiligt werden. Ausgangspunkt für die neuen Regelungen war das Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) vom 09.02.2010, in dem ein Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums etabliert wurde. Einen Rechtsanspruch auf Leistungen zur Bildung und Teilhabe haben grundsätzlich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Arbeitslosengeld II, Hilfe zum Lebensunterhalt, Wohngeld/Kinderwohngeld, einen Kinderzuschlag zum Kindergeld, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen. Beantragt werden kann die Kostenübernahme für Schul- und Kitaausflüge und mehrtägige Klassenfahrten, die Gewährung des persönlichen Schulbedarfs (70 € zum 01.08. und 30 € zum 01.02. eines Schuljahres), die Übernahme von Schülerbeförderungskosten, die Aufwendungen für ergänzende Lernförderung, die Mehraufwendungen für Mittagsverpflegung und Bedarfe zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Es besteht also unter anderem die Möglichkeit, Unterstützung für Sport, Spiel- oder Kulturaktivitäten zu erhalten. Für solche Aktivitäten, wie z.B. für Musikschulunterricht oder die Mitgliedschaft in einem Sportverein, werden für jedes Kind 10 € monatlich übernommen. Die Leistungen können auch für Kleinkinder und Babys in Anspruch genommen werden. Eltern können z.B. mit ihren Kindern das Prager-Eltern-Kind-Programm (PEKiP), Babyschwimmen oder Babymassage wie auch kostenpflichtige Krabbel- und Spielgruppen von anerkannten Trägern besuchen. Eltern, die vom Jobcenter Cuxhaven Arbeitslosengeld II erhalten, müssen die Leistungen in ihrem Standort des Jobcenters Cuxhavens beantragen. Sofern die Eltern kein Arbeitslosengeld II erhalten, aber eine der anderen oben genannten Transferleistungen beziehen, ist der Antrag an das Amt Soziale Leistungen des Landkreises Cuxhaven zu richten. Im Landkreis Cuxhaven sind 70% der Kinder und Jugendlichen leistungsberechtigt, weil ihre Eltern Arbeitslosengeld II erhalten; die übrigen 30% aufgrund des Anspruches der Eltern

auf eine der übrigen Transferleistungen. Die jährlichen Aufwendungen für die im Landkreis Cuxhaven wohnenden Leistungsberechtigten sind seit der Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets signifikant gestiegen. Wurden im Jahr 2011 Leistungen in Höhe von knapp 600.000 € abgerufen, betrugen die Ausgaben im Jahre 2012 rund 950.000 € und in den Folgejahren jeweils rund 1.100.000 €. Die Aufwendungen für Bildung und Teilhabe werden grundsätzlich in voller Höhe durch den Bund erstattet. Allein die Ausgaben für den anspruchsberechtigten Personenkreis nach dem Asylbewerberleistungsgesetz werden nicht gesondert mit dem Bund abgerechnet, da diese Aufwendungen mit der für Asylbewerber gezahlten Kostenabgeltungspauschale nach dem Aufnahmege-setz abgegolten sind.

## Entwicklung eines Teilhabekonzeptes für Geflüchtete

Die Entwicklung eines Teilhabekonzeptes für Geflüchtete gehört zum Aufgabenspektrum der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe (KoMuT), die vom Land Niedersachsen gefördert wird und mehrere Arbeitsschwerpunkte hat. So wird seit September 2015 unter anderem dieses lokale Handlungskonzept zur Verbesserung der gleichwertigen Teilhabechancen erstellt und fortgeschrieben. Hierfür bedarf es einer Analyse der Voraussetzungen vor Ort, um gezielte Maßnahmen, Strategien und Angebote für vielfältige Akteure entwickeln zu können. Beteiligt sind Vertreter\*innen aus Ehrenamt sowie aus unterschiedlichen Professionen des Hauptamtes wie Bildungs- und freie Wohlfahrtsträger, Arbeitsmarkt, Verwaltung und nicht zuletzt die Geflüchteten selbst sowie diejenigen Menschen mit Migrationshintergrund, die ihre Heimat längst im Landkreis Cuxhaven gefunden haben. Auch wenn das Thema Flucht und Asyl derzeit im Vordergrund steht, gilt es zu berücksichtigen, dass der Aufgabenbereich Migration und Teilhabe langfristig sehr viel weitreichender zu betrachten ist. Die bislang wichtigsten Handlungsfelder beziehen sich auf die Bereiche Sprache, Arbeitsmarktintegration und die Unterstützung des Ehrenamtes. In allen drei Themenfeldern wurde dringender Koordinations- und Vernetzungsbedarf der beteiligten handelnden Akteure erkannt. Im Zuge dessen wurden in den drei Handlungsfeldern Netzwerke zum Aufbau kooperativer Strukturen und der Vermeidung von Doppelstrukturen installiert. Konkret fanden Informationsabende für Ehrenamtliche statt, die über die Vermittlung von wichtigen Inhalten hinaus zum Ziel hatten, das Scharnier von Haupt- und Ehrenamt zu stärken, indem sich die Ansprechpartner\*innen aus unterschiedlichen Berufsgruppen vorstellten. Darüber hinaus bietet die KoMuT Fortbildungen an, sowohl bedarfsorientiert als auch jährliche Qualifizierungsreihen zu Integrationslotsen. Eine Drehscheibe für Informationen bietet außerdem die eigens eingerichtete Homepage „Asylsuchende/ Flüchtlinge“, die in das Internetangebot des Landkreises Cuxhaven eingepflegt ist.



## Asyl

Durch den verstärkten Flüchtlingszustrom des Jahres 2015 mit mehr als einer Million nach Deutschland geflüchteten Menschen sind Leistungen nach dem AsylbLG verstärkt in Anspruch genommen wurden. Diese werden einerseits Personen gewährt die sich noch im laufenden Asylverfahren befinden, andererseits Personen die nach Ablauf des Asylverfahrens keinen Aufenthaltstitel mit Anspruchsberechtigung für das SGB II / SGB XII erhalten. Die drastisch gestiegenen Flüchtlingszahlen haben auch den Landkreis Cuxhaven und die kreisangehörigen Gemeinden insbesondere bei der Frage der Unterbringung vor große Herausforderungen gestellt. Durch das Konzept der dezentralen Unterbringung konnte diese Herausforderung gemeistert werden. Seit dem Jahr 2011 stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Jahr	Anzahl der Fälle (Stand 31.12 d.J.)	Gesamtausgaben
2011	211	2.448.090 €
2012	246	3.060.672 €
2013	365	3.577.649 €
2014	502	5.784.029 €
2015	1166	11.695.345 €

## Gesundheit und Migration

Das „Drei-Generationen-Projekt Niedersachsen – Mit Migranten für Migranten (MiMi-Gesundheitsprojekt Niedersachsen) wird gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie die Firmen Sanofi Pasteur MSD GmbH sowie MSD SHARP & DOHME GmbH. Es wird im Auftrag dieser Förderer vom Ethno-Medizinischen Zentrum e. V. in Hannover durchgeführt.

Ziel des Projekts ist es, mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention für Migrantinnen und Migranten anzubieten. Dazu wurden und werden MigrantInnen als interkulturelle GesundheitsmediatorInnen gewonnen und geschult, um ihre Landsleute in der jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem und weitere Themen der Gesundheitsförderung und Prävention zu informieren. Schwerpunktthemen sind neben dem deutschen Gesundheitssystem: „Kindergesundheit und Unfallprävention“, „Brustkrebsfrüherkennung und –behandlung“, „Alter, Pflege und Gesundheit“, „Diabetes“, „Impfschutz“, „Schwangerschaft und Familienplanung“ sowie „Seelische Gesundheit“ (Depression, Glücksspielsucht, Posttraumatische Belastungsstörungen).

Mit Unterstützung der ausgebildeten Gesundheitsmediatoren/Gesundheitsmediatorinnen und der Akteure des Gesundheitswesens wird die Eigenverantwortung von MigrantInnen für ihre Gesundheit gestärkt und damit die „gesunde Integration“ von Menschen mit Migrationshintergrund in Niedersachsen unterstützt.

Nach dem Start im Jahr 2011 wurden in 2012 im Landkreis Cuxhaven 22 „MiMi-GesundheitsmediatorInnen“ mit zwölf verschiedenen Muttersprachen ausgebildet und zertifiziert. Die Schulung umfasste im Schwerpunkt wöchentliche Treffen, die u. a. auch durch die Ärzteschaft des Gesundheitsamtes abgehalten wurden.

In den letzten fünf Jahren wurden 268 Schulungen durchgeführt mit insgesamt 1.882 Teilnehmer/innen. Pro Jahr wurden im Schnitt 60 Schulungen durchgeführt.

Die Mediatoren/Mediatorinnen erhalten eine Aufwandsentschädigung für jede durchgeführte und nachgewiesene Schulung. Die Finanzierung des Projekts wird von den Förderern mit einer jährlich festgelegten Summe unterstützt, so dass das Budget des Landkreises Cuxhaven nur anteilig belastet wird.

Aktuell sind 14 Personen aktiv in den Sprachen Arabisch, Kurdisch, Persisch, Englisch, Russisch und Türkisch. Die Gesundheitsmanagerin Frau Helga Scheil-Goeman war bis Mitte des Jahres 2016 als Standortkoordinatorin verantwortlich für die Unterhaltung des Projekts. Ab 2017 wird die Nachfolgerin Frau Katrin Eymers als neue Gesundheitsmanagerin im Gesundheitsamt diese Projektkoordination übernehmen.

Im Zuge der Flüchtlingsbewegungen zeigte sich deutlich, wie wichtig die muttersprachlichen Informationen für den Bereich Gesundheit sind: die Mediatoren/Mediatorinnen waren und sind wiederum gefragte Mittler/Mittlerinnen und leisten einen unschätzbaren Beitrag für die Verständigung und Orientierung als Puzzleteil der Integration.



Abb. 6 MiMi-Schulung

## GESUNDHEIT

### Infektionsschutz

#### Hygiene in öffentlichen Einrichtungen und Herausforderung durch Epidemien

Das Gesundheitsamt ist gesetzlich verpflichtet, alle relevanten öffentlichen Einrichtungen in regelmäßigen Abständen hygienisch zu überwachen und zu begehen. Seit 2011 sind insgesamt über 100 Alten- und Pflegeheime, Kindergärten, Kindertageseinrichtungen und Schulen besichtigt worden. Vorwiegend durch technische und bauliche Maßnahmen konnte so z. B. das bekannte Problem mit Legionellen in der Warmwasseraufbereitung von Turnhallen weitgehend beseitigt werden.

In den letzten Jahren standen im Krankenhaus erworbene Infektionen mit Todesfolge immer wieder im Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Auch im Gesundheitsamt des Landkreises Cuxhaven wurde darauf reagiert und sich an dem überregionalen Projekt von systematischen Krankenhausbesichtigungen unter Begleitung des niedersächsischen Landesgesundheitsamtes beteiligt. Alle vier in der Region befindlichen Krankenhäuser wurden seitdem mehrfach besichtigt und Hygienemängel beseitigt.

Durch Professionalisierung des Überwachungspersonals in der Hygienekontrolle und durch organisatorische Maßnahmen gelang eine verbesserte Vorbereitung auf unvorhersehbare Ausbrüche von ansteckenden Krankheiten bzw. Epidemien. So wurde zur Zeit des Ebola-Ausbruches in Westafrika 2014/2015 eine hafenärztliche Rufbereitschaft installiert, um eine Weiterverbreitung durch möglicherweise infizierte Seeleute insbesondere über den Hafen Stade, der mit Bauxit-Transporten in Verbindung zu Westafrika steht, sicher zu vermeiden.

Beim EHEC- Ausbruch 2011 beteiligte sich das Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Landesgesundheitsamt an der Erregersuche und wirkte danach an einer Studie zur Häufigkeit von EHEC unter der Landbevölkerung mit. Bei allen größeren Projekten hat sich die teamorientierte Zusammenarbeit über die Landkreisgrenzen hinaus bewährt, um die zunehmenden Anforderungen an die Hygieneüberwachung erfüllen zu können.

### Kinder- und jugendärztlicher Dienst

#### Beratungsstelle für Früherkennung und Frühförderung (BFF)

Mit der seit Mitte der 80er Jahre bestehenden Beratungsstelle für Früherkennung und Frühförderung bietet der Landkreis Cuxhaven eine Anlaufstelle für die Entwicklungsbeurteilung von Kindern im Vorschulalter. Dabei sind die Zugangsvoraussetzungen zu dem sich aus unterschiedlichen Fachrichtungen (Kinderärztin/-arzt, Psychologe, Krankengymnastin, Logopädin, Pädagogin/Heilpädagogin) zusammensetzenden Untersuchungsteam bewusst niederschwellig gewählt. So ist weder eine ärztliche Überweisung, noch eine sonstige Zuweisung erforderlich, um ein Kind im BFF-Team vorstellen zu können. Auch Eltern, die sich um den Entwicklungsverlauf ihres Kindes sorgen, können selbst Kontakt zur Beratungsstelle aufnehmen, einen Vorstellungstermin vereinbaren. Angesichts der Vielzahl an Vorstellungswünschen, wie auch der von Kind zu Kind doch sehr unterschiedlich ausgeprägten Entwicklungsproblematiken, sind wir bei unserer Terminplanung aber darauf angewiesen, anhand der Vorinformationen eine Rangfolge zu erstellen. Dieses ist notwendig, um Kindern mit deutlichen Entwicklungsauffälligkeiten, einem absehbar dringenderen und umfassenderen Förderbedarf, zeitnah einen Vorstellungstermin anbieten zu können. Während des Untersuchungstermins versucht sich das BFF-Team, einen Eindruck vom Entwicklungsstand des Kindes zu verschaffen. Werden dabei Entwicklungsauffälligkeiten, gröbere Abweichungen vom Altersniveau des Kindes, erkennbar, so sprechen wir gezielte Behandlungsempfehlungen aus (z.B. Einleitung einer Krankengymnastik, einer Logopädie oder insbesondere auch einer heilpädagogischen Frühförderung), entwerfen einen Diagnostik- und Förderplan für das Kind. Durch eine früh einsetzende, gezielte Unterstützung können die kindlichen Entwicklungsrückstände bereits frühzeitig angegangen und oft auch aufgeholt werden. Auch wird einem weiteren Anwachsen der Probleme entgegengewirkt.

Die Anzahl der in der Beratungsstelle für Früherkennung und Frühförderung untersuchten Kinder ist in den vergangenen Jahren stetig angewachsen.



Abb. 7 Inanspruchnahme des BFF-Teams

### Schuleingangsuntersuchungen im Landkreis Cuxhaven

Die Schuleingangsuntersuchungen sind im Landkreis Cuxhaven jedes Jahr eine feste Größe und ein wichtiges Instrument für unsere Schulanfänger/Schulanfängerinnen, den Übergang zwischen Kindergarten und Schule möglichst problemlos zu gestalten.

Die Untersuchungen sind gesetzlich vorgeschrieben und in der Durchführung an das Gesundheitsamt gebunden. Jedes Jahr organisiert der Kinder- und jugendärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes die umfassende Beurteilung der Gesamtentwicklung von etwa 1800 Schulanfängern/Schulanfängerinnen unter dem besonderen Aspekt der Schulreife.

Wir haben uns dem standardisierten Untersuchungs- und Dokumentationsverfahren für Schuleingangsuntersuchungen „Sophia“ (Sozialpädiatrisches Programm Hannover jugendärztliche Aufgaben) angeschlossen, welches uns ermöglicht, objektivierbare Aussagen zur körperlichen und geistigen Entwicklung eines Kindes, (Sprache, Motorik, Wahrnehmung, Seh- und Hörfähigkeit, Kognition mit Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Informationsverarbeitung ) unter besonderer Berücksichtigung sozialer Aspekte zu tätigen.



Abb. 8 Dokumentationsverfahren „Sophia“

Da inzwischen 28 Kinder- und Jugendgesundheitsdienste in Niedersachsen nach diesem Verfahren arbeiten, mehrfach im Jahr bei Arbeitsgruppensitzungen eine Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Verfahrens durchgeführt wird, ist es uns auf diese Weise des überregionalen Zusammenwirkens möglich, auf hohem fachlichen Niveau den gesetzlichen Auftrag zur Durchführung der Schuleingangsuntersuchungen umzusetzen. Die Eltern sowie die Schulen im Landkreis werden im Hinblick auf die weitere Förderung der Kinder beraten und bei Entwicklungsauffälligkeiten eines Schulanfängers/einer Schulanfängerin auf eine angemessene Diagnostik und gegebenenfalls Behandlung von schulrelevanten Besonderheiten hingewie-

sen. Dieser schulärztlichen Beratung kommt mit Einführung der inklusiven Beschulung eine besondere Bedeutung zu.



Abb. 9 Schuleingangsuntersuchung

Durch die anonymisierte elektronische Erfassung und das Zusammenführen unserer SEU-Daten sind wir in der Lage, aus einem Pool von etwa 50.000 niedersächsischen Kindern epidemiologische Aussagen zur Kindergesundheit dieser Jahrgangsstufe zu treffen. Zusätzlich zu diesen überregionalen sind uns aber auch kleinräumige Betrachtungen auf kommunaler bzw. Gemeindeebene möglich. So bieten wir der Politik mit unseren Ergebnissen auch die Basisinformationen für eine bedarfsorientierte Sozial- und Gesundheitsplanung.

### Jugendzahnärztlicher Dienst

Die Bedeutung der Zahngesundheit für die (früh-)kindliche körperliche und sprachliche Entwicklung ist bekannt. Daher setzt die Aufklärungsarbeit der Prophylaxefachkräfte bereits im Krippen- und Kindergartenalter an. Hier werden auf spielerische Art Tipps für zahngesunde Ernährung und den richtigen Umgang mit der Zahnbürste gegeben. Für Grundschulkinder wurden eigens Theaterstücke geschrieben und aufgeführt. Eine Überprüfung der Zahngesundheit erfolgt durch die Jugendzahnärztin und niedergelassene Patenschafts-Zahnärzte. Zum Tag der Zahngesundheit oder anderen Veranstaltungen in öffentlich zugänglichen Bereichen finden Zahnbürstenaktionen mit Infoständen statt.



Abb. 10 Tag der Zahngesundheit

## SOZIALES

### Entwicklung der Grundsicherung für Arbeitsuchende - SGB II -

Ab Januar 2011 wurden die Aufgaben der ARGE Jobcenter Cuxhaven von der gemeinsamen Einrichtung „Jobcenter Cuxhaven“ übernommen. Die Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch – Grundsicherung für Arbeitsuchende- Zweites Buch (SGB II) werden nach wie vor von der gemeinsamen Einrichtung, Jobcenter Cuxhaven, wahrgenommen. Bislang zählte der Bereich Wesermünde zum von der Bundesagentur für Arbeit in ihrem Zuständigkeitsbereich festgelegten ehemaligen Agenturbezirk Bremerhaven. Der Bereich Hadeln sowie Stadt Cuxhaven gehörte zum Agenturbezirk Stade. Durch die Neugestaltung der Agenturbezirke zum 01.10.2012 zählt die Stadt Bremerhaven zum Agenturbezirk Bremen während die im Bereich Wesermünde befindlichen Gemeinden dem Agenturbezirk Stade angeschlossen wurden. Für den Landkreis Cuxhaven liegt die

Zuständigkeit seit Oktober 2012 alleinig beim Agenturbezirk Stade. Die Problematik der kleinen Standorte Otterndorf und Hemmoor unter dem Aspekt einer effektiven und effizienten Aufgabenerledigung führten dazu, dass im September 2011 beschlossen wurde, künftig nur noch einen Standort im Kreisteil Hadeln zu unterhalten. Im Oktober 2012 wurde der Beschluss zum Bau des neuen Dienstgebäudes in Hemmoor gefasst. Die Projektrealisierung „Neubau des Jobcenters Cuxhaven Standort Hemmoor“ wurde mit Hilfe einer Interessenbekundung durch einen regionalen Bauträger übernommen. Am 01.06.2014 war der Standort bezugsfertig und die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen aus den vorherigen Standorten in Hemmoor und Otterndorf nahmen den Dienstbetrieb auf. Im Berichtszeitraum haben sich die Leistungen, für die der Landkreis Cuxhaven zuständig ist, wie folgt entwickelt:

Jahr	Ø Anzahl der Bedarfsgemeinschaften	Gesamtausgaben
2011	6.790	26,58 Mio. €
2012	6.636	26,48 Mio. €
2013	6.630	26,77 Mio. €
2014	6.571	26,07 Mio. €
2015	6.634	27,16 Mio. €



## BILDUNG UND KULTUR

### Neubau Schulzentrum Otterndorf

Mit den Arbeiten zum Neubau der Realschule und des Gymnasiums Otterndorf wurde nach europaweiter Ausschreibung als PPP-Projekt im Sommer 2010 begonnen. Dem Beginn der Arbeiten ist eine langfristige Planungsphase vorausgegangen, in der u. a. die Grundlagen der Planung, die funktionelle Leistungsbeschreibung, die Auswahl des ausführenden Unternehmens und die Ausführungsplanung des Objektes erarbeitet wurden. Voraussetzung für die Genehmigung des Vorhabens durch die Kommunalaufsichtsbehörde waren Gesamtinvestitionskosten von maximal 18 Mio. €. Begleitet wurden die Planungsarbeiten von einer PPP-Projektgruppe, in der Vertreter der Kreistagsfraktionen, der Stadt Otterndorf, der Verwaltung sowie die Schulleiter und eine Elternvertretung mitgewirkt haben.

Der Neubau der Realschule und des Gymnasiums durch die Fa. Goldbeck erfolgte in drei Abschnitten. Im ersten Abschnitt wurde der Realschultrakt neu errichtet. Die Realschule konnte den Neubau im Sommer 2011 beziehen. Im zweiten Abschnitt wurde ein Teil der Bestandsgebäude abgerissen, eine kleine Interims-Containerlösung für das Gymnasium aufgestellt und der Neubau für den Gymnasialtrakt fertig gestellt. Der Einzug des Gymnasiums in den Neubau erfolgte im Sommer 2012. Im dritten Abschnitt wurden die restlichen Bestandsgebäude abgerissen und die Arbeiten an den letzten Außenanlagen umgesetzt. Diese Arbeiten sollten ursprünglich im November 2012 beendet sein, konnten jedoch insbesondere wegen des kalten und lang andauernden Winters erst im April 2013 abgeschlossen werden.

Die Kosten für den Neubau beliefen sich auf rund 16,5 Mio. €. Damit konnte die Kostenvorgabe der Kommunalaufsicht eingehalten werden.

Vorausgegangen waren dem Neubau umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an dem Hauptschulgebäude und der Sporthalle, die aus Mitteln des Konjunkturpakets finanziert wurden.

### Übernahme der Schulträgerschaft

Zum 01.01.2015 hat der Landkreis Cuxhaven die Schulträgerschaft von der Stadt Cuxhaven für die Schulformen der Sekundarstufen I und II sowie Förderschulen einschließlich derer Primarbereiche in der Stadt Cuxhaven für folgende Schulen übernommen:

- Schule Am Meer (Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung),
- Wichernschule (Förderschule Lernen),
- Amandus-Abendroth-Gymnasium,
- Lichtenberg-Gymnasium,

- Realschule im Zentrum
- Geschwister-Scholl-Schule (Realschule Altenwalde),
- Bleickenschule (Hauptschule),
- Hauptschulzweig der Altenbrucher Schule (mit Außenstelle in Lüdingworth),
- Hauptschulzweig der Süderwischschule.

Die erforderliche Vereinbarung zwischen der Stadt Cuxhaven und dem Landkreis Cuxhaven wurde am 18.12.2014 geschlossen. Der Widerruf der Übertragung der Schulträgerschaft der Sekundarbereiche I und II sowie der Förderschulen erfolgte von der Niedersächsischen Landesschulbehörde am 19.12.2014.

Auf Grundlage der o. g. Beschlüsse und der getroffenen Vereinbarung wurden für die Schulen folgende Regelungen getroffen:

- Amandus-Abendroth-Gymnasium, Lichtenberg-Gymnasium, Geschwister Scholl-Schule, Realschule im Zentrum:

Grundstücke, Gebäude und Inventar sind vollständig auf den Landkreis Cuxhaven übergegangen. Schulverwaltungskräfte, Hausmeister, Reinigungskräfte und Hallenwart sind durch Personalüberleitungsvertrag zum Landkreis Cuxhaven gewechselt. Die anfallenden Kosten und Abrechnungen werden vollständig über den Landkreis Cuxhaven abgewickelt.

- Bleickenschule, Schule am Meer, Wichernschule:

Grundstücke und Gebäude verbleiben im Eigentum der Stadt Cuxhaven. Das Inventar ist auf den Landkreis Cuxhaven übergegangen. Die Schulverwaltungskräfte sind durch Personalüberleitungsvertrag zum Landkreis Cuxhaven gewechselt. Die Kosten für das bei der Stadt Cuxhaven verbleibende Personal (Hausmeister und Reinigungskräfte) und die Sachkosten für die Grundstücke und Gebäude werden von der Stadt Cuxhaven auf Vollkostenbasis mit dem Landkreis Cuxhaven abgerechnet. Die Verwaltung und Abrechnung der Schulbudgets sowie Beschaffung des Inventars erfolgt über den Landkreis Cuxhaven.

- Hauptschulzweig der Altenbrucher Schule mit Außenstelle in Lüdingworth, Hauptschulzweig der Süderwischschule:

Personal, Grundstücke, Gebäude und Inventar verbleiben bei der Stadt Cuxhaven. Die gesamten Kosten für den Betrieb der Schulen werden von der Stadt Cuxhaven auf Vollkostenbasis mit dem Landkreis Cuxhaven abgerechnet. Die Schulbudgets werden weiterhin über die Stadt Cuxhaven verwaltet.

Für die auf den Landkreis Cuxhaven übergegangenen Grundstücke, Gebäude und Vermögensgegenstände wurde mit der Stadt Cuxhaven ein entsprechender notarieller Vertrag geschlossen.

Im Zuge der Schulübertragung wurden mit den Schulleitungen und Schulsekretariaten verschiedene Informationsgespräche geführt und die Schulgebäude besichtigt. Ziel war es, die Arbeitsabläufe der Schulen und der Kreisverwaltung schnellstmöglich aneinander anzupassen und einen möglichst reibungslosen Betrieb der Schulen weiter zu gewährleisten.

Aus Sicht der Kreisverwaltung ist der Übergang der Schulen weitestgehend reibungslos verlaufen. Offene Fragen im organisatorischen Bereich wurden jederzeit mit den Schulen und/oder der Cuxhavener Stadtverwaltung erörtert.

### Die Fahrbücherei – eine Erfolgsgeschichte

Die Fahrbücherei ist mit 190.000 Entleihungen pro Jahr die erfolgreichste mobile Bibliothek im ländlichen Raum bundesweit. Dieses Jahr hat die Fahrbücherei ihr 40jähriges Bestehen gefeiert und konnte die Ausleihe von 1976 bis heute über das 9-fache steigern. Die hohen Ausleihzahlen sind nur mit modernster zeitsparender Technik möglich, daher wurde 2011 die Ausleihverbuchung auf Transpondertechnologie umgestellt. Allein in den letzten fünf Jahren stiegen die Entleihungen um 15%. Bei den digitalen Medien stieg die Ausleihe im gleichen Zeitraum um über 800 %. 2013 wurde die Fahrbücherei als erste niedersächsische Fahrbücherei mit dem Gütesiegel „Bibliothek mit Qualität und Siegel“ ausgezeichnet. 2014 folgte der Bibliothekspreis der VGH-Stiftung. Rund elf Stunden täglich, an fünf Tagen in der Woche, ist die fahrende Bücherei im Einsatz und versorgt an 112 Haltepunkten die Bürger und Bürgerinnen des Landkreises mit Literatur. Der Bücherbus erfreut sich einer so großen Nachfrage, dass der starke Andrang oft nur mit dem zeitgleichen Dienst von drei Fachkräften zu bewältigen ist. Bis zu 1500 Entleihungen verzeichnet das Fahrbüchereiteam pro Tag.

Statistisch gesehen stellt sich der Zeitraum 2012 bis 2016 wie folgt dar:

#### Entleihungen im Bücherbus

<b>2011</b>	166.000
<b>2012</b>	164.000
<b>2013</b>	170.000
<b>2014</b>	180.000
<b>2015</b>	190.000

Besucher 2015	70.000
Medien gesamt	30.000
Medien im Bus	4.000
Digitale Medien im Verbund	62.000
Öffnungszeiten/Woche	26
Fahrzeiten	Mo bis Fr 7:30 bis 18:30 Uhr
Bildungspartner	60 Grundschulen, Förderschulen und Kindergärten
Veranstaltungen	Büchernachmittage, Leseförderprojekt Cuxland-Leseschatz, Führungen, Autorenlesungen



Abb. 11 Das Team der Fahrbücherei am 40jährigen Jubiläum:  
v.l.n.r.: Eugenia Starkova, André Schoenberger, Sandra Krämer,  
Katrin Toetzke, Hans-Albrecht Eickmeyer, Vanessa Gugler,  
Saskia Münchmeyer

### Ausgrabung der Burg Stotel

Seit langem ist eine mittelalterliche Burg in der Flussmarsch am Rand des Altlaufs des Flüsschen Lune bekannt, die als eindrucksvolles Bodendenkmal erhalten ist. Kartographisch wurde die Burg erstmals von der Kurhanoverschen Landesaufnahme erfasst und wird auf topographischen Karten bis heute als „ehem. Grafenburg“ bezeichnet. Archäologische Untersuchungen wurden in diesem Bereich nicht durchgeführt. Aufgrund historischer Überlegungen datiert dieses Denkmal in die Zeit von 1220 bis ins 16. Jahrhundert.

Im Jahr 2006 förderten Baggerarbeiten für einen Graben Findlinge zu Tage, die teilweise anhaftende Mörtelreste aufwiesen. Dieser Fundplatz liegt rund 450 m nordwestlich der Burg und ebenfalls am Altlauf der Lune.

Hier gelang es seit dem Sommer 2013, zunächst Reste einer nahezu kreisrunden Mauer frei gelegt, die einen äußeren Durchmesser von rd. 36 m besitzt. Die aus Feldsteinen erbaute Mauer weist an ihrer Basis eine Stärke von 1,60 m auf und ist noch bis rd. 1,70 m Höhe erhalten. Die unterste Lage der Findlinge wurde nicht gesondert fundamentiert, sondern lediglich in eine Sandschicht bei -0,5 m NN bis -0,7 m NN gesetzt. Es handelt sich hierbei zweifellos um eine zweite Burg bei Stotel.

Im Süden der Anlage wurden seit 2014 die Fundamente eines annähernd rechteckigen Baukörpers mit rund 8 m Breite und rund 9 m Länge ausgegraben, der den Zugang zur Burg bildete. Die Durchgangsbreiten betragen 2,35 m (außen) und 1,90 m (innen). Im Gegensatz zu der annähernd kreisrunden Anlage sind hier, insbesondere an der Frontpartie, auch gebrannte Ziegel verbaut. Auch die Fundamentierung war anders angelegt. Als Gründung dienten hier bei ca. -1,20 m NN in Mörtel gelegte Balken, auf denen das aufgehende Mauerwerk errichtet worden war. Aufgrund dieser Bauweise und wegen der mächtigen Fundamente liegt der Schluss nahe, dass es sich hier nicht allein um ein befestigtes Tor sondern um einen Turm gehandelt hat.

Im Inneren der Burg fanden sich zahlreiche Hölzer zumeist in sekundärer Lage. Einige Befunde in situ lassen sich als Substruktionen von Ständerbauten interpretieren, ohne dass es möglich war, deren ehemaliges Aussehen zu ermitteln.

Eines der Gebäudes war annähernd parallel zur Ringmauer wohl in Schwellbauweise errichtet und war rund 11 m lang und knapp 5 m breit.

Während der Grabung konnten nur verhältnismäßig wenige Funde geborgen werden. Einen besonderen Fund stellt aber eine ca. 1 m lange und 0,6 m breite Trage aus Holz dar, die in der Verfüllung des Turmfundamentes geborgen werden konnte. Sie diente wohl zum Transport von Baumaterial.

Besonders hervorzuheben sind die Reste einer Klappwaage mit Kreisaugenverzierungen auf der Waagegabel. Dieser Typ Waage ist in Europa weit verbreitet.

Die Burg muss nach der Aufgabe ihrer Nutzung planmäßig abgebaut worden sein. Anders ist nicht zu erklären, weshalb keine größeren Anreicherungen von Bauschutt oder Brandschichten festgestellt wurden. Eine Zerstörung infolge einer kriegerischen Auseinandersetzung kann folglich ausgeschlossen werden.

Von der Burg liegen erste Dendro-Daten vor. Das älteste Bauholz datiert um/nach 1161. Die anderen 12 Datierungen reichen von 1210 +/- 10 bis 1245 +/- 10 und bilden nach derzeitiger Einschätzung eine geschlossene Datierungsreihe, die keine unterschiedlichen Bauphasen erkennen lassen. Auch das um/nach 1161 datierte Bauholz kann nur dahingehend interpretiert werden, dass es von einem

unbekannten Bauwerk stammt und hier sekundär genutzt worden ist.

Die Ausgrabung wurde im Herbst 2015 planmäßig beendet. Die noch intakten Schichten im Inneren wurden mit Sand und Mutterboden abgedeckt und stehen somit für zukünftige Untersuchungen zur Verfügung.

### Kranichhaus. Museum des Landes Hadeln (Otterndorf)

Das Kranichhaus hatte im Berichtszeitraum mehrere wertvolle Neuzugänge, u. a. in seiner Sammlung *Tafelsilber*, die heute die umfangreichste Sammlung Otterndorfer Provenienz ist, und auch im Bereich seines weiteren Sammlungsschwerpunkts, nämlich dem der Malerei und Grafik im nördlichen Elbe-Weser-Gebiet.

Vor allem aber war 2014 das fünfzigjährige Bestehen des Museums im Kranichhaus zu begehen. Unter dem Titel „Mit fremden Federn...“ zeigte das Kranichhaus von Juli bis Oktober 32 hochkarätige Werke der Landschaftsmalerei zwischen Weser und Elbe – u. a. von Otto Modersohn, Carl Vinnen, Fritz Mackensen und Paul Ernst Wilke –, die zum größten Teil annähernd der Sammlung der ehemaligen Bezirksregierung Stade/Lüneburg entstammen und in dieser Auswahl bisher nur einmal öffentlich zu sehen waren.

Von Anfang Mai bis Ende Juni 2016 war im Kranichhaus die Wanderausstellung „Orgeln an der Nordsee – Kultur der Marschen der Evangelischen Kirche in Norddeutschland“ zu sehen. Die Ausstellung war und ist für Einheimische, aber auch für Urlauber, besonders aufschlussreich, weil sie über die technischen und musikalischen Aspekte der Orgel als Instrument hinaus der Frage nachgeht, unter welchen Bedingungen in den Marschen an der südlichen Küste der Nordsee die reichste Orgellandschaft der Welt entstehen konnte. Einem spezifischen örtlichen Interesse kam die Ausstellung auch deshalb entgegen, weil in der St. Severi-Kirche in Otterndorf die schwer angegriffene größte Barockorgel zwischen Elbe und Weser auf ihre Restaurierung wartet. Zur Ausstellung gab es dank freundlicher Unterstützung der Kranichhaus-Gesellschaft e. V., der Evang.-Luth. Kirchengemeinde, des Vereins zum Erhalt der Gloger-Orgel Otterndorf e. V. und der Orgelakademie Stade e. V. ein musikalisches und pädagogisches Beiprogramm.

### Archiv des Landkreises Cuxhaven (Otterndorf)

Das Archiv des Landkreises Cuxhaven konnte im Berichtszeitraum u. a. das sog. Deicharchiv des Landes Wursten als Leihgabe der „Landesstube alten Landes Wursten“ übernehmen; einen kostbaren Bestand, der bis in das frühe 17. Jahrhundert reicht. Bevor er am neuen Lagerungsort in Otterndorf im vollen Umfang zu nutzen ist, muss er allerdings gereinigt, neu verpackt und auch neu verzeichnet werden. Diese Schritte sind im Falle der Überlieferungen der ehemaligen Hadler Kirchspiels-Gerichte im Laufe der vergangenen fünf Jahre bereits weitgehend getan: Gut 300 lfd. Regalmeter Archivgut wurden neu verpackt und sind teilweise bereits im Netz recherchierbar.



Neuerdings entsteht auch das Jahrbuch der Männer vom Morgenstern in Otterndorf, seitdem Kreisarchivar Dr. Axel Behne 2012 die Schriftleitung des seit 1898 erscheinenden Jahrbuches zur Geschichte und Landeskunde an Elb- und Wesermündung vom Bremerhavener Stadtarchivar Dr. Hartmut Bickelmann übernahm.

### Allmers-Haus (Rechtenfleth) und Hermann-Allmers-Gesellschaft e. V.

Dank der jährlichen Zuwendung von 20.000,00 Euro des Landkreises Cuxhaven an die Hermann-Allmers-Gesellschaft e. V. konnte der Museumsbetrieb im Allmers-Haus in den vergangenen Jahren in den Sommermonaten ausgebaut werden.

Die Hermann-Allmers-Gesellschaft, die kraft Überlassung durch den Landkreis Cuxhaven das Museum führt, plant, die Attraktivität des Hauses durch eine konzeptionelle Straffung, einen Ausbau der Ausstellung und einen neuen Netzauftritt zu stärken.

Diese Absicht wird flankiert durch das Projekt einer neuen Auswahledition des Briefwechsels zwischen Allmers und seinen Freunden. Die Bände I („Briefwechsel mit bremschen Freunden“) und II („Briefwechsel mit Freunden im Nordwesten“) erschienen 2010 und 2014. Sie wurden überregional von der Kritik sehr wohlwollend aufgenommen. Die Veröffentlichung des noch ausstehenden Teiles III, der in zwei Teilbänden unter dem Titel „Briefwechsel mit Freunden in der Ferne“ erscheinen wird, ist für 2018 geplant.



Abb. 12 Das Allmers-Haus



## WASSER- UND ABFALLWIRTSCHAFT

### Straßen und Brücken

#### Fortschritt bei der Straßensanierung

Der Spardruck machte in der Vergangenheit auch vor den Kreisstraßen nicht halt. Die Durchführung von Straßenbaumaßnahmen gestaltete sich in den Zeiten von Haushaltsdefiziten zunehmend schwierig. Neu- bzw. Ausbaumaßnahmen waren nur möglich, wenn Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) gewährt wurden. Doch auch der vom Landkreis aufzubringende Eigenanteil, der in den vergangenen Jahren bei 25 % lag, musste über Kredite finanziert werden, was eine erhebliche finanzielle Belastung für die kommenden Jahre mit sich brachte. Auch die reinen Fahrbahnerneuerungen, welche ohne Fördergelder finanziert werden mussten, standen grundsätzlich unter dem durchaus notwendigen Gedanken des Sparzwangs. Dabei hatte sich längst ein immenser Sanierungsstau auf den Kreisstraßen gebildet. Das Kreisstraßennetz, die meisten Straßen wurden vor mehreren Jahrzehnten gebaut, waren bzw. sind auch heute noch in einem teilweise maroden Zustand. Fahrbahndecken sind gerissen, Spurrillen machen die Fahrt bei Regen zur Rutschpartie und kaum eine Kreisstraße, die nicht aussieht wie ein Mosaik, weil sie immer wieder ausgebessert wurde. Bei Asphaltstraßen ist aus fachlicher Sicht ca. alle 25 Jahre eine entsprechende Investition (weitreichende Instandsetzung) nötig; das erfordert im Landkreisgebiet eine Instandsetzung von durchschnittlich 18 km jährlich. Mit einem in der Vergangenheit bereitgestellten Finanzvolumen von 1,5 Mio. € konnten jährlich aber nur ca. 6,75 km Kreisstraße ordnungsgemäß instand gesetzt werden. In diesen Berechnungen sind die Radwege und Brücken sowie sonstigen Anlagen wie Überwegungen, Lichtsignalanlagen und Entwässerungseinrichtungen nicht enthalten. Die Zahlen verdeutlichen, dass der Sanierungsbedarf weit über das Maß der bereitgestellten Finanzmittel hinausgeht und somit der Wert des landkreiseigen Anlagevermögens langfristig gesehen zu sinken drohte. Der zunehmende Verkehr und insbesondere der Schwerlastverkehr lassen die Anforderungen an die Fahrbahnen steigen. Eine Folge daraus ist, dass die Fahrbahnen schneller Schäden aufweisen und ein Handeln des zuständigen Baulastträgers erforderlich macht. Eine richtungsweisende Änderung für den Kreisstraßenbau war der Abschluss des Zukunftsvertrages zwischen dem Landkreis Cuxhaven und dem Land Niedersachsen. Entscheidend war ebenso der politische Wille, den bestehenden Sanierungsstau im Bereich des Kreisstraßennetzes aufzulösen. Das Instrument des Zukunftsvertrages hat zu einer sehr deutlichen finanziellen Entlastung des Landkreises sowie zu Handlungsspielräumen geführt. Im Jahr 2015 konnten dem Fachbereich Kreisstraßen erstmalig 2,9 Mio. € zur Sanierung der Kreisstraßen zur Verfügung gestellt werden. Im Jahr 2016 waren es 3,0 Mio. €. Der finanzielle Handlungsspielraum des Landkreises macht sich insofern im Bereich der Infrastrukturprojekte positiv bemerkbar.

#### Ausbau der Kreisstraße 51

Im August 2012 begannen nach umfangreicher Vorplanung die Bauarbeiten zur Erneuerung der Fahrbahn der Kreisstraße 51 zwischen Sandstedt und der Autobahn 27 an der Anschlussstelle Hagen. Die Fahrbahn dieser Kreisstraße wies erhebliche Versackungen des Fahrbahnkörpers auf, die auf den hier wenig tragfähigen Baugrund zurückzuführen waren. Als Konsequenz musste bereits frühzeitig für den Fahrzeugverkehr die hier zulässige Geschwindigkeit deutlich reduziert werden. Die Entscheidung fiel für ein neues Bauverfahren, bei dem schwere Trag-schichten durch eine leichtere Schaumbetonschicht ersetzt werden. So konnte trotz Anhebung der Fahrbahngradienten, was aufgrund der häufigen Überflutungen der Fahrbahn angestrebt wurde, erreicht werden, dass die neue Fahrbahnkonstruktion weniger Gewicht auf den Untergrund aufbringt, als der alte Fahrbahnaufbau. Der verwendete Schaumbeton besteht aus Zement, Wasser, Fasern und Schaumbildner. Nach dem Mischen wird der Schaumbeton flüssig eingebracht und härtet zu einem Gefüge von Luftblasen in einem Zementgerüst aus. Die Luftblasen sind wasserdicht und somit ist dieses Material auch als frostsicher anzusehen. Nach 10 bis 14 Tagen konnte die Schaumbetonschicht auch mit schwerem Gerät befahren werden und wurde nun mit Asphalt überbaut. Die Ausführung erfolgte in 3 Bauabschnitten, um den Anliegerverkehr weitestgehend aufrechterhalten zu können. Die gesamte Baumaßnahme konnte innerhalb der geplanten Bauzeit von 3 Monaten abgeschlossen und der Kostenrahmen eingehalten werden. Die Maßnahme wurde mit Fördermitteln des Landes Niedersachsen unterstützt.



Abb. 13 Fahrbahnzustand der Kreisstraße 51 nach Ausbau

#### Neubau der Brücke im Zuge der Kreisstraße 5

Im Oktober 2015 begannen nach umfangreicher Vorplanung die Bauarbeiten zur Erneuerung des Brückenbauwerkes im Zuge der Kreisstraße 5 zwischen Lüdingworth und Wanna. Die alte Brücke wies erhebliche Beschädigungen an Gründung, Widerlagern und Brückenplatte auf. Durch diese Mängel wurde die Tragfähigkeit bereits von 30 auf 16 Tonnen gesenkt. Auch die lichte Weite des Bauwerkes entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen und wurde an die Bedürfnisse des Gewässers sowie des Naturschutzes angepasst. Durch die erhöhten technischen Anforderungen im Hinblick auf die Traglast und Stützweite war eine Sanierung der Brücke im Bestand wirtschaftlich

nicht möglich. Das Brückenbauwerk musste daher vollständig erneuert werden. Hierzu wurde der Streckenabschnitt der Kreisstraße 5 zwischen Lüdingworth und Wanna für über ein halbes Jahr gesperrt. Den Anwohnern/Anwohnerinnen und Verkehrsteilnehmern/Verkehrsteilnehmerinnen musste für diesen Zeitraum eine großräumige Umleitung zugemutet werden. Zur Aufrechterhaltung der Verbindung für ein Rettungsfahrzeug wurde jedoch eine Baustellenumfahrung angelegt. Die neue Kreisstraßenbrücke konnte Ende April 2016 für den Verkehr wieder frei gegeben werden. Die Konstruktion der neuen Brücke besteht aus Stahlbeton mit einer Tiefgründung über Spundwandbohlen bis in eine Tiefe von 18 Meter unter Geländeoberfläche (vorher fünf Meter). Die lichte Weite des alten Bauwerks betrug 2,95 m und erhöhte sich auf 5,00 m. Die Finanzierung der Baukosten erfolgte größtenteils über Fördermittel des Landes.



Abb. 14 Brücke neuer Bauwerkszustand

### Schwebefähre

Der Bau der Schwebefähre begann im August 1908. Am 01.10.1909 konnte das im Landkreis Cuxhaven einzigartige Bauwerk seiner Bestimmung übergeben werden. Es handelt sich hierbei um ein seltenes Ingenieurbauwerk, wovon nur wenige auf der Welt existieren. Ein Verfahren zur Aufnahme als Weltkulturerbe läuft bereits, mit guten Aussichten auf Erfolg. Um einen guten Bauwerkszustand zu sichern, wurden bereits die Technik und die Stahlkonstruktion dieses Bauwerkes instandgesetzt. In den vergangenen Jahren zeigte sich jedoch ein erhöhter Handlungsbedarf. Mehrere zurückliegende Untersuchungen durch Ingenieurbüros und Bauwerksprüfer kamen zu dem Ergebnis, dass eine kurzfristige Sanierung der Pfeilerfundamente, auf denen die Stahlkonstruktion der Schwebefähre ruht, dringend von Nöten ist. Diese bautechnischen Untersuchungen ergaben eine schlechte Bausubstanz der vier Fundamente, welche nicht nur oberflächlich besteht. Dieser Zustand ist bedingt durch die Lage in der Wasserwechselzone; hier sind die Fundamente einer besonderen Beanspruchung ausgesetzt. Um die Einzigartigkeit des Bauwerks zu erhalten und für die folgenden Generationen zu sichern, wird die Instandsetzung der Fundamente schnellstmöglich (in den Jahren 2017/2018) durch den Landkreis Cuxhaven angestrebt.



Abb. 15 Schwebefähre Osten

### Grundwasserschutz – Ausweisung von Wasserschutzgebieten

Der Landkreis als Untere Wasserbehörde ist für die Entscheidung über die Bewilligung von Grundwasserentnahmen unabhängig von der geplanten Entnahmemenge zuständig. Außerdem obliegt ihm die Ausweisung von Wasserschutzgebieten. Im Jahr 2011 und 2016 konnten die Bewilligungsverfahren für die Wasserwerke Wingst und Dulonsberg abgeschlossen werden. Dem Wasserverband Wingst wurde das Recht eingeräumt, in der Summe maximal 3,7 Mio. m<sup>3</sup> Grundwasser pro Jahr zu fördern. Für den Wasserversorgungsverband Wesermünde konnte im Jahr 2016 die Grundwasserentnahme von maximal 1,92 Mio. m<sup>3</sup> pro Jahr für das Wasserwerk Kührstedt bewilligt werden. Die Bewilligungen gelten 30 Jahre. Neben der Entscheidung über Genehmigungen und Befreiungen in den jeweiligen Wasserschutzgebieten ist der Landkreis für die Festsetzung von Wasserschutzgebieten zuständig. Im Jahr 2011 wurden die Wasserschutzgebietsverordnungen für die Wasserwerke Bexhövede und Wanna durch den Kreistag verabschiedet. Es folgten die Wasserschutzgebiete für die Wasserwerke Häsebusch und Wingst im Jahr 2014. Die Wasserschutzgebiete Bederkesa, Wulsdorf und Altenwalde befinden sich derzeit in Bearbeitung. In Abhängigkeit von den erteilten Bewilligungen werden in Zukunft weitere Verfahren zur Festsetzung von Wasserschutzgebieten durchzuführen sein. Dabei zeichnet sich ab, dass die Abgrenzungen der Grundwassergewinnungsgebiete und somit auch die zukünftigen Wasserschutzgebiete teilweise erheblich von den Bisherigen abweichen. Dies kommt dadurch zustande, dass sich die derzeitigen Schutzgebiete an der Geologie, der Landschaftsoberfläche und der bisher vorhandenen Berechnungen orientiert haben. Heute wird mit der Technik von numerischen Modellen errechnet, welches Gebiet aufgrund der Grundwasserneubildung zu schützen ist. Hierbei werden u. a. die Daten von Peilbrunnen, Grundwassermessstellen, Betriebserfahrungen sowie die vorhandene Geologie berücksichtigt. Aus diesem Grund sind die Umrisse der Wasserschutzgebiete von vor 30 Jahren mit den neuen nicht zu vergleichen.



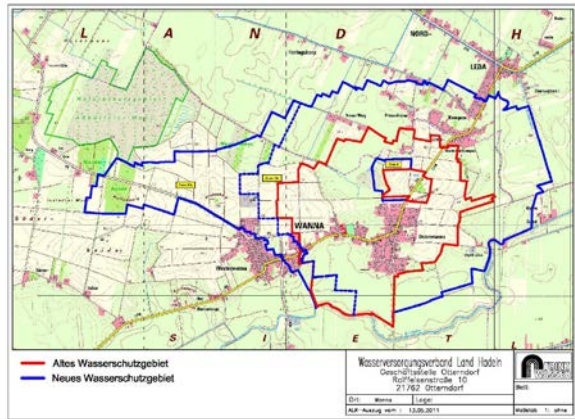


Abb. 16 Wasserschutzgebiet Wana, Vergleich zwischen dem alten und neuem Wasserschutzgebiet

### Schadstoffunfallbekämpfung Küste Erste Übung aufgrund der Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen

Im Jahr 2012 hat der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) mit den Küstenlandkreisen bzw. Städten eine Verwaltungsvereinbarung über die Schadstoffunfallbekämpfung im Zuge von Schiffsunfällen abgeschlossen. Auf Anforderung durch das NLWKN übernehmen im Einsatzfall die Landkreise die Einsatzleitung der gesamten Schadstoffunfallbekämpfung Küste – auch im Zuständigkeitsbereich des NLWKN einschließlich der vorgelagerten Wattflächen an Elbe und Weser. Die Schadstoffunfallbekämpfung an der Küste bedarf des Zusammenspiels vieler Behörden, Verbände und Hilfsorganisationen. Um in einem möglichen Schadensfall gut vorbereitet zu sein, wurde eine erste Übung geplant und durchgeführt. Die Übung begann am 09. Oktober 2015 mit Einrichtung eines Lagezentrums im Kreishaus bestehend aus Mitarbeitern des Amtes 66 und 32 sowie Fachberatern der Feuerwehr, THW, NLWKN. Am Medemschöpfwerk in Otterndorf wurde die örtliche Einsatzleitung eingerichtet. Als örtliche Einsatzleitung wurde der Stab der Feuerwehrbereitschaft Ost eingesetzt. Am 10. Oktober begann die Übung gegen 5 Uhr mit Einrichtung eines Bereitstellungsraumes auf dem Großparkplatz am „See Achtern Diek“. Ab 6 Uhr sammelten sich dort weitere Einsatzkräfte mit ca. 40 Fahrzeugen der Hilfsorganisationen Feuerwehr, THW, Deichverband, DRK und NLWKN. Im Einsatz befanden sich ca. 250 Einsatzkräfte. Es wurde das Bergen von Gefahrgut im Watt, Strand- und Uferreinigung, Setzen von Ölsperren in der Medem, Ölaufnahme im Otterndorfer Hafen geübt. Gegen 14 Uhr konnte die Übung beendet werden. Anschließend fand die Übungskritik im Feuerwehrgerätehaus Otterndorf mit den Einheitsführern statt. Abgerundet wurde die Übung mit einem Essen für alle Übungsteilnehmer in den Hallen des Feuerwehrgerätehauses.



Abb. 17 Schadstoffbekämpfung

### Die dezentrale Abwasserbeseitigung - insbesondere zur Situation in den Ortslagen Appeln und Kührstedt

Aufgrund der ländlichen Struktur des Landkreises Cuxhaven beträgt der Anschlussgrad an die öffentliche Schmutzwasserkanalisation nur ca. 70 %; d. h. ca. 30 % aller bewohnten Grundstücke müssen ihr Abwasser in einer eigenen Kleinkläranlage reinigen. Zugelassen sind nur Kleinkläranlagen mit einer bauaufsichtlichen Zulassung des Deutschen Instituts für Bautechnik in Berlin. Alte Klärverfahren wie die Untergrundverrieselung oder ein Sandfiltergraben sind nicht mehr zulässig und müssen nach 15 Jahren Betriebszeit nachgerüstet werden. Zur Zeit gibt es im LK Cuxhaven 13.762 Kleinkläranlagen; nachzurüsten sind noch 968 Anlagen. Daneben gibt es noch 456 unbewohnte Häuser, sodass sich der Bestand insgesamt auf 14.118 beläuft. In den nächsten Jahren wird sich der Bestand durch Kanalisationsmaßnahmen verringern.

In der Vergangenheit wurden aufgrund nicht vorhandener Vorfluter Kleinkläranlagen an offene Entwässerungs- bzw. Regenwasserkanäle (sogenannte „Bürgermeisterkanäle“) angeschlossen. Insbesondere in Appeln und Kührstedt, wo eine Versickerung des gereinigten bzw. restverschmutzten Abwassers nur mit höherem Aufwand möglich ist. Das hat bei Trockenwetter zu einer nicht mehr zulässigen Konzentration von Abwasser-Inhaltsstoffen im Gewässer geführt. Durch Rückbau der Anschlüsse an den Entwässerungskanal und durch den Bau von Rückhalte-/ Pflanzklärböcken wird die Güte im Vorflutgewässer zukünftig verbessert werden.

Des Weiteren wurde bei den Gemeinden angeregt, Abwasserbeseitigungspläne unter Berücksichtigung der EG-Wasserrahmenrichtlinie aufzustellen oder, wo vorhanden, zu überarbeiten. Ziel der Pläne ist es, (weitere) Wohngebiete an eine zentrale Schmutzwasserkanalisation anzuschließen, um die Vorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen. Erste Ergebnisse werden in 2017 zu diskutieren sein.

## „Landwirtschaftliche Hofentwässerung - Anpassung an die neue Gesetzeslage - eine erste Bilanz“

Seit der Anpassung der wasserrechtlichen Gesetzgebung an die EU- Richtlinien ergaben sich auch im Bereich der landwirtschaftlichen Hofentwässerung erhebliche Änderungen. So darf kein Niederschlagswasser von befestigten Verkehrsflächen der Hofstelle und von Silagelagerflächen unkontrolliert in den Randbereichen versickert werden. Ferner sind die Anforderung an die Lagerung von Jauche, Gülle und Silage verschärft worden. Ebenfalls wurden die Anforderungen an die Erteilung von Erlaubnissen hinsichtlich des Belastungsgrades des Abwassers verschärft. Im Zuge der Planung landwirtschaftlicher Betriebsflächen wurde es daher erforderlich, die anfallenden Wässer stärker als bisher nach der Belastungsqualität zu trennen, um die Menge des zu sammelnden oder zu behandelnden Wassers zu reduzieren. Landkreisintern wurde entschieden, dass von dort keine Vorgaben dazu gemacht werden, wie der Betriebsinhaber/die Betriebsinhaberin eine ordnungsgemäße Entwässerung sicherstellt. Lediglich die in der Anlage dargestellten erlaubnispflichtigen und erlaubnisfreien Pfade müssen in einem entsprechenden Antrag dargestellt sein. So ist z.B. die Einleitung von Dachwasser von Betriebsgebäuden in ein Oberflächengewässer erlaubnisfrei, bei einer Versickerung in den Untergrund sieht der Gesetzgeber jedoch einen Einleitungstatbestand erfüllt und es ist hierfür eine Einleitungserlaubnis erforderlich. Bei der Entwässerung der Betriebsflächen (Silagelager, Fahrwege usw.) gilt sowohl für die Oberflächengewässer als auch für die Einleitung in das Grundwasser grundsätzlich eine Erlaubnispflicht (siehe Abb. 13 und Abb. 14).

Mit dieser zwischen den Landvölkern, der Landwirtschaftskammer und dem Landkreis Cuxhaven abgestimmten Vorgehensweise ist den Planern/Planerinnen und Betriebsinhabern/Betriebsinhabерinnen ein breites Spektrum eröffnet worden, wie mit dem anfallenden belasteten und dem anfallenden unbelasteten Niederschlagswasser verfahren werden kann. Zielorientiert muss sichergestellt werden, dass die gesetzgeberischen Ziele erreicht werden. Diese Verfahrensweise geht mit einer Stärkung der Eigenverantwortlichkeit einher. Der Betriebsinhaber/Die Betriebsinhaberin, der Planer/die Planerin und der Bauunternehmer/die Bauunternehmerin stehen verstärkt in der Pflicht. Sie müssen sicherzustellen, dass keine gesetzeswidrige Einleitung oder Ausbringung erfolgt. Verstöße hiergegen können nicht nur Straftaten darstellen sondern können auch kostenintensive Sanierungsmaßnahmen der betroffenen Gewässer nach sich ziehen, deren Kosten der Verursacher zu tragen hat.

Die anfängliche Skepsis der Betroffenen ist mittlerweile der Erkenntnis gewichen, dass zu einer guten landwirtschaftlichen Praxis auch die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Hofstelle hinsichtlich der Oberflächenentwässerung gehört und damit auch Arbeitsabläufe im täglichen Betrieb vereinfacht werden. Aus Sicht des Landkrei-

ses lässt sich somit eine erste positive Bilanz bei der Umsetzung der Ziele des Wasserhaushaltsgesetzes und des Nds. Wassergesetzes ziehen.

## „Deichbauprojekte an der Weser“

Der Küstenschutz ist an der Weser im Berichtszeitraum ein großes Stück voran gekommen. Es wurden insgesamt über 10 km der Deichlinie an der Weser verstärkt. An den Weserdeichen der Osterstader Marsch und in Land Wursten werden jährlich Millionenbeträge von Bund und Land investiert, um die hinter den Deichen liegenden Gemeinden auch vor schwersten Sturmfluten zu schützen. Im Jahre 2006 wurden an den niedersächsischen Deichen erneut extreme Sturmflutwasserstände gemessen. Das Land hat daraufhin den Generalplan Küstenschutz für den Ausbau der Deiche überarbeitet und in Hinblick auf den erwarteten klimabedingten Meeresspiegelanstieg die errechneten Deichhöhen zusätzlich um weitere 25 cm erhöht. Nach den so ermittelten Ausbauhöhen werden die Deiche an der Weser nach und nach verstärkt. Nach menschlichem Ermessen können die ausgebauten Deiche als sicher bezeichnet werden.

Die Ausbauhöhen in den Deichverbänden sind aber nicht durchgängig gleich. Deiche mit wenig Vorland werden aufgrund des zu erwartenden höheren Wellenaufbaus höher ausgebaut als Deiche mit einem breiten Vorland. Vor Ort fallen diese Höhenunterschiede aber nicht auf, weil die Deichkronen sich schleichend anpassen. Für die Kosten-seite ist es aber schon interessant, ob ein Deichabschnitt 20 cm höher oder niedriger ausgebaut werden kann. In der Osterstader Marsch schwanken daher die Deichhöhen zwischen NN + 7,80 m und NN + 8,30 m und in Land Wursten zwischen NN 8,50 m und NN 9,20 m.

In den vergangenen 5 Jahren lag der Deichbauschwerpunkt in der Osterstader Marsch im Abschnitt zwischen Offenwarden und der Kreisgrenze zu Osterholz. Die Deichbaumaßnahmen konnten jetzt abgeschlossen werden. Derzeit wird der Weserdeich auf dem Abschnitt zwischen der Stadtgrenze Bremerhaven und Dedesdorf ertüchtigt. Diese Arbeiten können voraussichtlich 2017 abgeschlossen werden. Im Berichtszeitraum wurden in der Osterstader Marsch 22,54 Mio. Euro investiert.

Im Bereich des Deichverbandes Land Wursten wurden im selben Zeitraum 11,867 Mio. Euro vom Deichverband verbaut. Hier liegt der Ausbauschwerpunkt auf dem Abschnitt zwischen Dorum-Neufeld und dem ca. 4 km südlich gelegenen Misselwardener Altendeich (Süderneufeld). Das ist dort, wo die Deichlinie des Wurster Seedeiches „Die Nase in den Wind“ hält. Dieser Deichabschnitt wird 2016 zum Abschluss gebracht werden. Die nächsten Baumaßnah-





## Abfallgebühren beim Landkreis Cuxhaven kontinuierlich auf niedrigem Niveau

Als öffentlicher Entsorgungsträger gewährleistet der Landkreis Cuxhaven in seinem Gebiet (ohne Stadt Cuxhaven) eine sichere Abfallentsorgung. Dafür erhebt er Gebühren, durch die jeder Bürger/jede Bürgerin zu dieser wichtigen Aufgabe mit beiträgt. Von 1994 bis 2008 haben sich diese Gebühren praktisch nicht geändert. 2009 war es dann doch soweit – steigende Preise und gestiegene Anforderungen ließen sich nur durch Optimierung nicht mehr ausgleichen. Doch bereits 2012 war wieder eine Absenkung möglich, sodass jetzt die Gebühren nur knapp über dem Niveau von 1994 liegen. Die gut 8 %ige Steigerung in 22 Jahren entspricht noch nicht einmal einer jährlichen

Steigerung von 0,4 %. Das ist viel günstiger als die sonstige Preisentwicklung in dieser Zeit, obwohl auch die Abfallwirtschaft steigenden Preisen nicht ausweichen kann. Am Beispiel eines 120-Liter-Behälters zeigt die Tabelle die Entwicklung auf. Mit dieser Gebühr wird nicht nur die Restmüllabfuhr, sondern z. B. auch die Abfallberatung, eine Sperrmüllabfuhr pro Jahr sowie die Sammlung von Problemabfällen, Altpapier, Elektrogeräten sowie große Teile der Grüngutabfuhr abgegolten. Als Gegenleistung für ihre Abfallgebühr erhalten die Bürgerinnen und Bürger damit fast ein „all inclusive Paket“.

### Gebührenübersicht 120-L Behälter, 14-tägliche Abfuhr (Beträge in €)

	1994	1995-96	1997-99	2000-01	2002*	2003-05	2006-08	2009-11	2012-14	2015-17
<b>Volumengebühr</b>	113,20	122,04	118,54	111,91	110,88	106,56	106,56	120,96	109,44	113,76
<b>Grundgebühr</b>	46,94	51,78	52,89	52,89	52,80	53,16	53,88	58,92	58,32	59,28
<b>Gesamtbetrag</b>	160,14	173,82	171,43	164,80	163,68	159,72	160,44	179,88	167,76	173,04

\* Umstellung auf Euro

## Einführung „Abfall-App“

Seit Anfang Juli 2016 stellt die Abfallwirtschaft ihren Bürgerinnen und Bürgern eine weitere Möglichkeit zur Verfügung: die neue App „Abfall LK CUX“ für mobile Endgeräte, z. B. Tablets und Smartphones. Die App in den Betriebssystemen iOS (Apple) und Android (Google) ermöglicht es dem Nutzer, schnell und bequem Abfuhrtermine, Standorte und Öffnungszeiten von Entsorgungsanlagen im Landkreis und Ansprechpartner in der Abfallwirtschaft zu erfragen:

- Wann steht in meinem Ort das Schadstoffmobil?
- Wo finde ich den nächsten Altglascontainer?
- Wohin mit meinen Grünabfällen?

Die App ist für die Bürgerinnen und Bürger kostenlos und anonym nutzbar. Schon nach kurzer Zeit sind die Nutzerzahlen erfreulich hoch. Der Landkreis hat damit einen Weg gefunden, sich dem geänderten Informationsverhalten anzupassen.

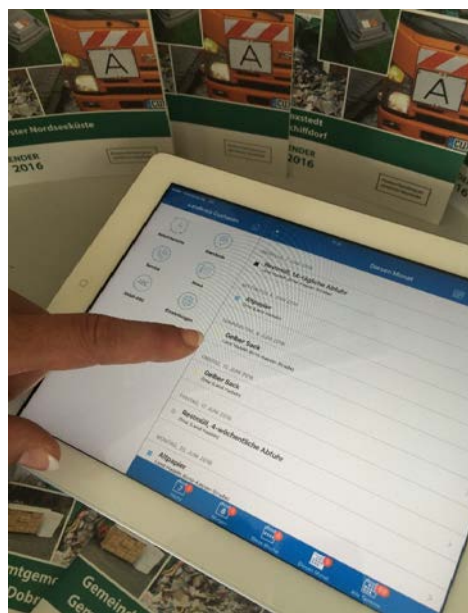


Abb. 20 Alle Informationen zum Abfall auch mobil

## Depotcontainer für Elektrokleingeräte

Die Sammlung von Elektro-Kleingeräten war lange Zeit für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis unbefriedigend.

### Abgabe bei der Sperrmüllabfuhr?

Im Schnitt fordert ein Haushalt alle 2 - 3 Jahre einmal die Abholung seines Sperrmülls an.

### Abgabe am Schadstoffmobil?

Da liegt die Wartezeit höchstens bei einem halben Jahr. Das Schadstoffmobil ist auch ortsnah zu erreichen. Aber die Sammelergebnisse sind enttäuschend.

### Abgabe an einer Annahmestelle für Elektro-Altgeräte?

Für viele scheint sich der Weg nicht zu lohnen. Das dürfte auch zukünftig für Abgabe in einem Elektro-Fachgeschäft gelten, wenn dieses Geräte zurücknimmt. In die Restmülltonne dürfen die alten Geräte nicht eingelegt werden. Mit den Erlösen aus der Eigenvermarktung der eingesammelten Elektro-Altgeräte kaufte die Abfallwirtschaft für die Sammlung der Elektro-Kleingeräte Depotcontainer, um deren Akzeptanz in der Bevölkerung zu testen. Diese ist an den vier zunächst ausgewählten Standorten Nordholz, Langen, Beverstedt und Hagen überwältigend. Bei einem Leerungsrhythmus von 3 Wochen werden jedes Mal ca.

12 cbm Elektro-Altgeräte eingesammelt. Das war weit mehr als erwartet und schon nach einigen Leerungen mehr als auf allen anderen Sammelwegen. Allerdings müssen wegen einer mittlerweile geänderten Gesetzeslage andere Container als die bisher genutzten angeschafft werden. Für die Bürgerinnen und Bürger wird sich aber an der eigentlichen Sammlung nichts ändern. Die erfreuliche Nachricht ist: Die Sammlung mit Containern wird fortgesetzt und sogar um weitere Standorte ergänzt.



Abb. 21 Sammelcontainer für Elektrogeräte

## KLIMA- UND NATURSCHUTZ

### Klimaschutz

Als Landkreis mit der längsten Küstenlinie in Niedersachsen und zahlreichen Gebieten, die unterhalb des Meeresspiegels liegen, ist eine Beschäftigung mit dem Klimaschutz gerade für Cuxhaven von essentieller Bedeutung. In Anerkennung des Klimawandels als aktuelle Herausforderung der gesamten Unterweserregion wurde von 2012-2014 das „Integrierte Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven“ erarbeitet. Mit diesem Papier wird erstmalig eine gemeinsame Marschrichtung für die beiden Landkreise Cuxhaven und Wesermarsch, die Stadt Bremerhaven sowie weitere Städte, Samtgemeinden und Gemeinden im Regionalforum Bremerhaven zum Klimaschutz festgelegt. Das Projekt erweist sich - besonders hinsichtlich des gesamträumlichen Ansatzes mit 25 Gebietskörperschaften - im Bundesgebiet als einmalig, was dem Projekt sein Alleinstellungsmerkmal verleiht. Außerdem wird ein sichtbares Zeichen für das Zusammenwachsen der gemeinsamen Unterweserregion gesetzt. Das „Integrierte Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven“ zeigt auf, welche weiteren technischen und wirtschaftlichen CO<sub>2</sub>-Minderungspotenziale in der Unterweserregion vorhanden sind und welche Maßnahmen zur Verfügung stehen, um kurz-, mittel- und langfristig CO<sub>2</sub>-Emissionen einzusparen und Energieverbräuche zu senken.



Abb. 22 Eröffnung Leitbildveranstaltung IKS

Als tragende Säule einer zukunftsorientierten Energieversorgung spielen regenerative Energien für den Landkreis Cuxhaven bereits seit Jahren eine zentrale Rolle. Zur Unterstreichung der vorhandenen Stärken des Landkreises im Bereich der erneuerbaren Energie und zum stärkeren Engagement für den Klimaschutz hat sich der Landkreis Cuxhaven in 2012 um die Aufnahme in das Netzwerk des bundesweiten Projektes „100ee-Regionen“ beworben. Das BMU-Projekt „100ee-Regionen“ identifiziert, begleitet und vernetzt Regionen und Kommunen, die ihre Energieversorgung auf lange Sicht vollständig auf *Erneuerbare Energien* umstellen wollen („100ee-Regionen“). Die sog. Charta der „100ee-Regionen“ stellt eine politische Absichtserklärung dar, dem Prozess der regionalen Energiewende beitreten und voranbringen zu wollen. Damit identifiziert, begleitet

und vernetzt das Projekt Kommunen und Regionen, die eine Vollversorgung mit Erneuerbaren Energien anstreben. Nach erfolgreicher Bewerbung ist der Landkreis Cuxhaven am 24.09.2013 offiziell in das Netzwerk aufgenommen worden.



Mit dem Beschluss vom 23.04.2015 zur Umsetzung 15 ausgewählter Maßnahmen aus dem „Integrierten Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven“ möchte der Landkreis Cuxhaven an die bisherigen Bemühungen anknüpfen, sich durch vielfältige Aktivitäten stärker für den Klimaschutz zu engagieren und damit einen entscheidenden Beitrag zur Zukunftssicherung vor Ort zu leisten. Um die fachlich-inhaltliche Umsetzung der ausgewählten Klimaschutzmaßnahmen zu unterstützen, ist beim Landkreis Cuxhaven zum 01.11.2015 eine Klimaschutzmanagerin eingestellt worden. Die zentralen Aufgaben des Klimamanagements umfassen:

- die interne und externe Information über das „Integrierte Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven“,
- die Initiierung von Prozessen zur übergreifenden Zusammenarbeit und
- die Vernetzung mit Bürgern/Bürgerinnen, Verwaltung, Energieversorgern, Unternehmen und Multiplikatoren.

Das Klimamanagement dient dabei als Motor für eine nachhaltige Entwicklung des Landkreises Cuxhaven im Bereich der Energieeffizienz und des Klimaschutzes und treibt die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen voran.



Abb. 23 Klimaschutzmanagerin Stephanie Hahn-Dunkerley



## Natura 2000 im Landkreis Cuxhaven



Abb. 24 Logo Natura 2000

Natura 2000 ist ein staatenübergreifendes ökologisches Netz von Schutzgebieten zum Erhalt der biologischen Vielfalt in der Europäischen Union. Natürliche und naturnahe Lebensräume sowie gefährdete wild lebende Tier- und Pflanzenarten sollen in diesem Schutzgebietsnetz wirkungsvoll geschützt, gefördert und z.T. auch gepflegt werden. Zum Schutzgebietsnetz Natura 2000 gehören die FFH-Gebiete und die EU-Vogelschutzgebiete, wobei sich die beiden Gebietskategorien durchaus auch überlappen können. Das Kürzel **"FFH"** steht dabei für

- **F**auna = Tierwelt,
- **F**lora = Pflanzenwelt und
- **H**abitat = charakteristischer Standort bzw. typische Lebensstätte bestimmter Pflanzen- und Tierarten.



Abb. 25 Blühende Sumpfdotterblume im FFH-Gebiet „Unterweser“

Im Landkreis Cuxhaven wurden insgesamt 20 Gebiete mit einer Gesamtfläche von ca. 13.519 ha (ohne Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer) als FFH-Gebiete gemeldet. Dazu kommen noch die Vogelschutzgebiete Unterelbe und Unterweser. Die europäischen Mitgliedstaaten sind verpflichtet, ihre Natura 2000-Gebiete nach den Maßgaben der EU-Vogelschutzrichtlinie und der FFH-Richtlinie zu geschützten Teilen von Natur und Landschaft zu erklären.

Dies erfolgt in der Regel durch die Ausweisung von Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebieten, wobei in der jeweiligen Schutzgebietsverordnung der Schutzzweck entsprechend den Erhaltungszielen des Natura 2000-Gebietes festgelegt werden muss. Für jedes Schutzgebiet werden konkrete Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen festgelegt, um den ökologischen Erfordernissen der dort vorkommenden Lebensraumtypen und Arten zu entsprechen. Zu diesem Zweck sollen sogenannte Managementpläne erarbeitet werden. Die konkreten Maßnahmen werden dann vor allem über Naturschutz- und Agrarumweltprogramme sowie Artenhilfs- oder Biotoppflegemaßnahmen umgesetzt. Dabei ist der Erfolg der Maßnahmen zum Schutz von Arten und Lebensräumen maßgeblich von der

Kooperation mit Flächeneigentümern und –nutzern abhängig. Auch der Beteiligung der lokalen Bevölkerung und von Verbänden kommt eine große Bedeutung zu.



Abb. 26 Arten- und blütenreiches Extensivgrünland im FFH-Gebiet „Westerberge bei Rahden“

Wegen eines von der EU-Kommission eingeleiteten Beschwerde- bzw. Vertragsverletzungsverfahrens wurde im Februar 2014 auch der Landkreis Cuxhaven vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (MU) aufgefordert, verstärkte Anstrengungen zur Sicherung der Natura 2000-Gebiete zu unternehmen und eine verbindliche Planung hinsichtlich der Sicherung der FFH-Gebiete (z.B. durch Ausweisung von Naturschutzgebieten) sowie zur Festsetzung der Erhaltungsziele (z.B. Management- oder Bewirtschaftungsplan) vorzulegen.



Abb. 27 Lebensraumtyp 91D0 „Moorbirkenwald“ im FFH-Gebiet „Sellstedter See und Ochsentrittmoor“

Unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen wurde das Jahr 2018 als abschließender Zeitpunkt für die Sicherung sämtlicher FFH-Gebiete im Landkreis Cuxhaven benannt. Für die Erarbeitung der entsprechenden Managementpläne konnte unter Berücksichtigung der vorhandenen Personalkapazitäten und der zur Verfügung stehenden Finanzmittel das Jahr 2025 genannt werden. Hierbei war u.a. auch zu berücksichtigen, dass bislang noch immer nicht in allen FFH-Gebieten eine Basiserfassung durch

das Land Niedersachsen erfolgt ist. Aufgrund der drohenden Sanktionen durch die EU wurden die übermittelten Daten hinsichtlich des Abschlusses der Planung zu erforderlichen Maßnahmen zur Erhaltung und ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes durch das MU verbindlich geändert und auf das Jahr 2020 datiert.



Abb. 28 Silbersee bei Wehdel; Lebensraumtyp und wesentlicher Bestandteil des FFH-Gebietes 23

Bislang konnten im Landkreis Cuxhaven die Sicherungsverfahren (hier: Ausweisung von Naturschutzgebieten) für 13 FFH-Gebiete erfolgreich abgeschlossen werden (siehe Abb. 24). Die fristgerechte Sicherung der noch fehlenden 7 FFH-Gebiete und weiterer noch nicht gesicherte Teilbereiche einzelner FFH-Gebiete bis Ende 2018 sowie die Erarbeitung der noch fehlenden Managementplanung bis zum Jahr 2020 stellt für die Kreisverwaltung eine große Herausforderung dar. Da von einzelnen NATURA 2000-Gebieten mehrere Landkreise betroffen sind, bedarf es hier darüber hinaus einer konkreten Abstimmung des Sicherungsverfahrens.

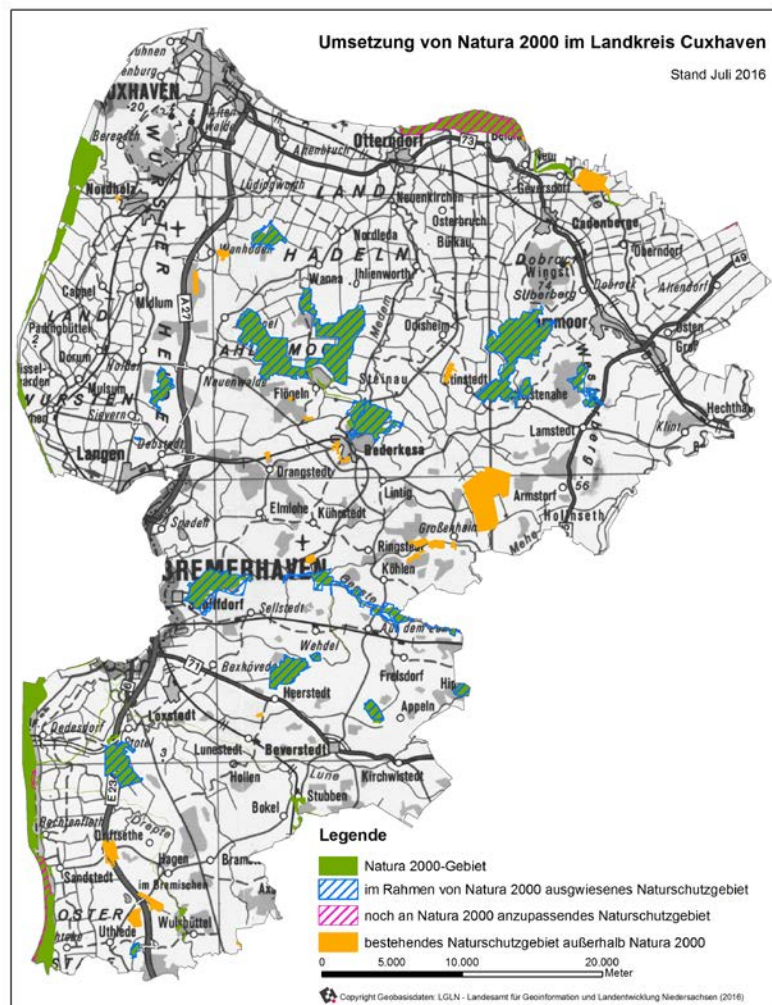


Abb. 29 Karte Natura 2000



## Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in Schutzgebieten

Im Landkreis Cuxhaven gibt es aktuell 44 Naturschutzgebiete (siehe Abb. 24). Diese Gebiete bilden aufgrund ihrer Biotopausstattung, ihrer Nutzungsstrukturen und ihrer Ungestörtheit einen wichtigen Lebens- und Rückzugsraum für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten. Damit die verschiedenen Tier- und Pflanzenarten optimale Lebensbedingungen vorfinden und um die Qualität der einzelnen Lebensräume langfristig zu erhalten, sind in diesen Gebieten regelmäßige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen notwendig. Dem Landkreis Cuxhaven kommt dabei insbesondere hinsichtlich dem Schutz und der Entwicklung der zahlreichen Hochmoore eine besondere Verantwortung zu.



Abb. 30 Herbst im Hagener Königsmoor

Durch Kostenübernahmen des Landes Niedersachsen konnten in den letzten Jahren diverse Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der gebietstypischen Lebensräume verwirklicht werden. Dabei wurden insbesondere im Ahlen-Falkenberger Moor, in den Hahnenknooper Mooren und im Naturschutzgebiet „Sellstedter See und Ochsen-triftmoor/ Wildes Moor“ umfangreiche Maßnahmen zur Wiedervernässung durchgeführt. Darüber hinaus konnte im Rahmen des Projektes „Dorumer Moor - Klimaschutz durch Wiedervernässung“ auf einer rd. 23 ha großen Teilfläche des Dorumer Moores die Hochmoorregeneration eingeleitet werden. Durch die Anlage von Verwallungen und Grabenstauen sowie den Abschluss von Torfstichen wurden die Bodenwasserstände im Gebiet stabilisiert, wodurch sich die weitere Zersetzung der Torfe und damit auch die Freisetzung von Treibhausgasen stark reduziert.

Mit dem einsetzenden Wachstum der Torfmoose soll sich das Moor hier in einigen Jahren zu einer regelrechten CO<sub>2</sub>-Senke entwickeln und Kohlenstoff dauerhaft im Moorkörper binden.



Abb. 31 Blick über einen Vernässungspolder im Dorumer Moor

Neben den positiven Effekten auf den Kohlenstoff-Haushalt konnte sich auf den Flächen bereits nach kurzer Zeit ein Mosaik aus unterschiedlichen moortypischen Biotopstrukturen entwickeln, welches zahlreichen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten einen einmaligen Lebensraum bietet.



Abb. 32 Naturnahes Hochmoor im Dorumer Moor

Das Projekt wurde über „Moorland Klima-Zertifikate“ des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) sowie über Fördergelder der Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven, des Landes Niedersachsen und der Europäischen Union finanziert.

## Seeadler, Brachsenkraut & Co. – Entwicklung seltener Tier- und Pflanzenarten im Kreisgebiet

Der Landkreis Cuxhaven wird in weiten Teilen von einer Kulturlandschaft geprägt, die in unterschiedlicher Intensität durch den Menschen genutzt wird. Leider hat sich das Bild dieser seit Jahrhunderten gewachsenen und vom Menschen geformten Landschaft aus Feldern, Wiesen und Weiden in den letzten Jahrzehnten stark verändert.

Mit der Intensivierung der Landnutzung durch Landwirtschaft, Verkehr, Gewerbe etc. ist auch ein Verlust natürlicher bzw. naturnaher Lebensräume inkl. der hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten verbunden.



Abb. 33 Trockene Sandheiden dominierten früher in weiten Teilen das Landschaftsbild auf der Geest

Auch wenn heute viele Tier- und Pflanzenarten durch Bestandsrückgang gefährdet oder vom Aussterben bedroht sind, gibt es auch immer wieder Erfolge im Artenschutz. So kann z.B. im Landkreis Cuxhaven seit mehreren Jahren eine positive Bestandsentwicklung bei Seeadler, Uhu und Kranich beobachtet werden. Dabei steigt die Zahl der Brutpaare dieser Vogelarten kontinuierlich an. Bei den Kranichen kommen in den Wintermonaten noch mehrere tausend Vögel hinzu, welche in großen Gruppen im Ahlen-Falkenberger Moor oder im Langenmoor rasten.



Abb. 34 Ein Seeadler kreist über dem Polder Bramel

Auch wenn bei einigen Arten eine natürliche Stabilisierung der Bestände bzw. eine natürliche Bestandszunahme verzeichnet werden kann, so sind zahlreiche Arten noch immer auf konkrete Artenhilfs- und Schutzmaßnahmen angewiesen. Dabei spielen Maßnahmen zur Erhaltung, Schaffung und Vernetzung bestimmter Lebensraumstrukturen aber auch Hilfsmaßnahmen wie Gelegeschutz, Errichtung von Kunsthorsten etc. eine wichtige Rolle zum Erhalt der Artenvielfalt in unserer Natur.



Abb. 35 Künstlicher Schwarzstorch-Horst

Neben der Umsetzung konkreter Artenhilfsmaßnahmen erfolgt für einige Arten wie z.B. Moltebeere, Arnica und Brachsenkraut auch ein regelmäßiges Monitoring bzw. eine Erfolgskontrolle. Da diese Arten mittlerweile in ganz Deutschland sehr selten geworden und massiv in ihrem Bestand bedroht sind, kommt dem Landkreis Cuxhaven hinsichtlich dem Schutz und der Entwicklung der noch vorhandenen Restbestände im Kreisgebiet eine besondere Verantwortung zu. Zum Erhalt dieser Arten werden dabei aber auch zukünftig konkrete Schutzkonzepte und Hilfsmaßnahmen notwendig.



Abb. 36 Das Brachsenkraut gehört zu den seltensten Pflanzenarten in Niedersachsen und ist massiv vom Aussterben bedroht



## WIRTSCHAFT

### Radtourismus

Der Tourismus, im Besonderen der Radtourismus, ist einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren der Region. Einige der beliebtesten deutschen Radfernwege verlaufen direkt durch den Landkreis Cuxhaven und bringen jährlich viele Radtouristen/Radtouristinnen in das Cuxland. Allein im Jahr 2015 wurden auf der Strecke des Weser-Radwegs im Cuxhavener Ortsteil Sahlenburg ca. 240.000 Radtouristen/Radtouristinnen (94% aller erfassten Radler) gezählt. Um diesen Wirtschaftsfaktor zu stärken, haben Verwaltung und Politik bereits in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten auf den Weg gebracht. 2013 wurde im Rahmen eines geförderten Projekts eine Überprüfung des Radwegenetzes im Landkreis Cuxhaven bei einem externen Planungsbüro in Auftrag gegeben. Seit 2014 arbeitet die Agentur für Wirtschaftsförderung an einer ganzheitlichen Optimierung des weit über 1.000 km langen Streckennetzes. In einem ersten Schritt wurde die Beschilderung an den Radfernwegestrecken (Elberadweg, Weser-Radweg, Vom Teufelsmoor zum Wattenmeer, Nordseeküstenradweg, Grüner Ring und Mönchsweg) gereinigt, ergänzt und ausgetauscht. Darüber hinaus konnten in der Stadt Cuxhaven über diese Förderung Radabstellboxen in Döse und Steinmarne aufgestellt werden. Tourenradler/Tourenradlerinnen haben so die Möglichkeit, ihr Gepäck sicher zu verwahren und bequem zu Fuß die nähere Umgebung zu erkunden oder einen kleinen Strandspaziergang zu unternehmen. Um Radfahrern/Radfahrerinnen eine bessere Orientierung zu geben, wurden darüber hinaus Übersichtstafeln gleichmäßig im Landkreisgebiet aufgestellt. Auf den Tafeln finden sich neben einer großen Übersichtskarte auch interessante Informationen rund um den jeweiligen Standort. (Informationstafel im Ortsteil Döse, Cuxhaven).



Abb. 37 Infotafeln Cuxhaven-Döse 2016

Als weitere radtouristische Infrastruktur wurde in Dorum-Neufeld, an der Strecke des Weser-Radweges, eine flutsichere Sanitäreinrichtung im maritimen Stil errichtet. Bereits 2016 wurde das Anschlussprojekt zur Optimierung des Radwegenetzes begonnen. Gemeinsam mit den Touristikern/Touristikerinnen der kreisangehörigen Kommunen und der Unterstützung aus allen LEADER-Regionen wird die Beschilderung der ortsgebundenen Radwege und der Themenrouten erneuert und damit eine einheitliche Qualität zu den bereits überarbeiteten Radfernwegen hergestellt. Weiterhin werden zwölf attraktive Tagestouren im Landkreis Cuxhaven entwickelt. Diese wurden auf Grundlage aktueller Marktforschungsergebnisse und Trendentwicklung im Radtourismus konzipiert. Die Themenwege sollen gleichmäßig über das Gebiet des Landkreises verlaufen und Tagesradlern eine größere Fahrweite bieten. Hier berücksichtigt die Verwaltung somit auch den Trend zum E-Bike, dem unterstützten Fahrradfahren mit Elektroantrieb. Weitere verschiedene radtouristische Infrastrukturmaßnahmen sind im Folgeprojekt integriert. So werden neue Rastplätze, Fahrradabstell- und Unterstellmöglichkeiten entstehen, die das Gesamtpaket zur Verbesserung der radtouristischen Infrastruktur abrunden. Eine Investition, die sich für die Region lohnt. Denn der Radtourismus in unserem landschaftlich vielfältigen Raum wird immer beliebter. Jeder Radwanderer gibt statistisch bereits 68 € pro Tag vor Ort aus und unterstützt damit unter anderem Gastronomie, Einzelhandel und Beherbergungsgewerbe.



Abb. 38 Elberadweg Altenbruch

### Regionale Wirtschaftsförderung

Die Arbeit der Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven war in der Wahlperiode 2011 bis 2016 möglicherweise so abwechslungsreich und erfolgreich wie nie zuvor. Im Endspurt der EU-Förderperiode 2007 bis 2013 ist es gelungen, Fördermaßnahmen entweder durch eigene Antragstellungen direkt umzusetzen (beispielsweise Radwegebeschilderung, Koordinierungsstelle für Gesundheitstourismus oder flughafenseitige Gewerbeflächenerschließung in Wanhöden) oder aber zahlreiche Projekte anderer Antragsteller zu unterstützen. Dieses galt sowohl für den kommunalen Bereich (wie die Erweiterung der Sole-Therme in

Otterndorf oder der Bau des Museums Windstärke 10 in Cuxhaven) als auch für Anträge aus der Privatwirtschaft. Dank der hohen Förderquote und der erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklungen in der Stadt Cuxhaven konnten insgesamt in der vergangenen Förderperiode rd. 200 Mio. Euro EU-Mittel in das Kreisgebiet fließen. Das mit EU-Mitteln unterstützte KMU-Programm des Landkreises lief in dieser Wahlperiode aus. Mit annähernd 150 Förderungen, rd. 4,5 Mio. Euro Zuschusshöhe und zahlreichen geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätzen war dieses Programm ein voller Erfolg. Ähnlich erfolgreich war die Beratung für das Kleinstdarlehenprogramm „MikroSTARTer“ der NBank. Das als Pilotprojekt nur im Altkreis Lüneburg eingeführte Förderprogramm konnte bis Anfang 2015 mit einem Zinssatz von nur 2% mit über 50 bewilligten Anträgen und über 1 Mio. Euro Kreditvolumen besonders häufig im Landkreis Cuxhaven vermittelt werden. Den politischen Beschlüssen und der Kooperationsbereitschaft aller Kommunen ist es zu verdanken, dass ein mit rein kommunalen Mitteln gespeistes KMU-Programm seit 2015 wieder angeboten werden kann. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Politik und den Kommunen sowie dem Sozialplanungsreferat im eigenen Hause wurde darüber hinaus eine Richtlinie zur Förderung der Niederlassung von Hausärzten verabschiedet, die über die Agentur für Wirtschaftsförderung in den weiteren Jahren umgesetzt werden wird. Nahezu geräuschlos, und dennoch weiterhin sehr erfolgreich, werden der Breitbandausbau im Landkreis Cuxhaven ebenso vorangetrieben wie die für die Integration in den Arbeitsmarkt erforderliche Unterstützung und Weiterbildung von Frauen über die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft. Darüber hinaus wurden neue Aufgaben wahrgenommen wie die Bildung und Umsetzung des Fachkräftebündnisses Elbe-Weser und bestehende Partnerschaften vertieft und ausgebaut, beispielsweise bei der gemeinsamen Umsetzung von Veranstaltungen und Projekten in Zusammenarbeit mit dem Unternehmensverband Cuxhaven oder dem Verein „Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft e.V.“.

Die Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen der Stadt Cuxhaven bewährt sich weiterhin. Neben den Vorteilen einer einheitlichen Außendarstellung und den Synergieeffekten im Messe- und Standortmarketingbereich konnten die städtischen Kollegen bei den klassischen Aufgaben der Wirtschaftsförderung durch die Landkreiskollegen dahingehend entlastet werden, dass diese ihren Schwerpunkt auf die Ansiedlung des Unternehmens Siemens mit allen damit verbundenen Aufgaben setzen konnten. Darüber hinaus ist es gelungen, auch Ortsteile der Stadt Cuxhaven in zwei der vier LEADER-Regionen 2014-2020 im Kreisgebiet zu integrieren. So stehen insgesamt allein über die LEADER-Förderung annähernd 10 Mio. Euro Förderung zur Verfügung, die mit der Unterstützung engagierter Bürgerinnen und Bürgern in den Lenkungsgruppen der vier Regionen Hadler Region, Kehdingen-Oste, Wesermünde Nord und Wesermünde Süd für sinnvolle Projekte eingesetzt werden können. Die Wirtschaftsförderung stellt sich regelmäßig neuen Herausforderungen. So ist die Einarbeitung in die neue Förderperiode 2014 bis 2020 sehr

gut gelungen. Die für Stadt und Landkreis Cuxhaven wichtigen Themenfelder konnten durch eine umfassende Mitwirkung bei der Erstellung der Regionalen Handlungsstrategie des Amts für regionale Landesentwicklung Lüneburg eingespeist werden. „Nebenbei“ ist eine insbesondere für Fördermitteleinwerbung unterstützend einzusetzende Spezifische Handlungsstrategie 2020 für Stadt und Landkreis Cuxhaven ebenso erarbeitet worden wie eine Imagebroschüre zur Gewinnung neuer Fachkräfte. Dank des Einsatzes des für den Europäischen (Meeres- und) Fischereifonds zuständigen Mitarbeiters konnte das Land Niedersachsen davon überzeugt werden, diese Förderung nicht - wie in anderen Bundesländern umgesetzt - künftig an die LEADER-Förderung zu koppeln. So können auch in Zukunft im Landkreis Cuxhaven weiterhin sowohl der Stadtkern Cuxhavens als auch die Hafenstandorte in der Gemeinde Wurster Nordseeküste in der Förderperiode 2014 bis 2020 Förderungen für die Entwicklung des Fischwirtschaftsgebiets „Niedersächsische Nordseeküste“ erhalten. Die Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven stellt den Vorsitzenden dieser Lenkungsgruppe. Nicht zuletzt ist es gelungen, die touristische Marke „Cuxland“ weiter zu entwickeln und die Urlaubsregion unter dieser Dachmarke mit einem neuen Imagemagazin zu vermarkten. Seit 2012 erscheint das „Cuxland-Magazin“ im jährlichen Rhythmus mit jeweils komplett neu gestalteten Inhalten, welches sowohl als Printmedium als auch online stark nachgefragt wird. Trotz erforderlicher Personalwechsel konnten die vorhandenen Lücken schnell geschlossen werden. Ein neues, engagiertes Team wird sich den aktuellen Erfordernissen im Bereich Onlinemarketing stellen müssen. Dazu gehört beispielsweise die digitale Vermarktung des Cuxlandes in allen relevanten sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter oder Instagram. Darüber hinaus gilt es, die kontinuierliche Produktentwicklung und -verbesserung beispielsweise im Marktsegment „Aktivtourismus“ nicht zu vernachlässigen. Ein großer Erfolg für die Region war auch die Inbetriebnahme der Fährverbindung Cuxhaven-Brunsbüttel im August 2015. Sowohl Akteure aus dem Bereich der Wirtschaftsförderung als auch aus dem Bereich des Tourismus aus Cuxhaven und Brunsbüttel treffen sich regelmäßig zur Optimierung des Angebots auf beiden Seiten und vernetzen die Regionen über die Elbe hinaus.



## Sea - Airport Cuxhaven/Nordholz

In den vergangenen Jahren hat der Flughafen Nordholz eine durchaus positive Entwicklung erfahren.

Ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau mit nur wenigen Flugbewegungen hat sich die Situation vor Ort nunmehr völlig verändert. Aus eigener Kraft konnte die Marktdurchdringung deutlich gesteigert werden, was sich in einer höheren Nachfrage von kommerziellen Unternehmen aus dem Bereich des Businesscharterverkehrs und auch dem Bereich der Luftfracht zeigt.

Das Unternehmen DL Helikopter ist mittlerweile am Standort und in der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Bundeswehr nachhaltig etabliert.

Die Schließung des Flughafens in Bremerhaven hat zu einer weiteren Beschleunigung der Entwicklung beigetragen.

Besonders hervorzuheben ist hierbei der Umzug des Helgolandverkehrs durch das Unternehmen OFD. Insgesamt hat sich die Zahl der Flugbewegungen von wenigen 100 im Jahr 2009 auf inzwischen mehrere 1000 entwickelt.

Um auch der hohen Nachfrage für Flugzeugabstellplätze begegnen zu können wurden bereits Leichtbauhallen für eine Übergangsperiode errichtet, welche zeitnah durch einen festen Flugzeughangar abgelöst werden sollen.

Ebenfalls sehr erfreulich ist die feste Ansiedlung eines Charterflugunternehmens und die Stationierung eines Forschungsflugzeuges.

Die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr vor Ort hat sich weiterhin sehr positiv gestaltet und ist ebenfalls ein wichtiger Faktor für den bisherigen Erfolg und für die weitere Entwicklung.



Abb. 39 Flughafen Nordholz

## Internet-Geoportal und Internet-Kartendienste

Durch den GIS-Service (Einrichtung 06) werden das Geografische Informationssystem (GIS) und die Geodateninfrastruktur (GDI) konzeptionell vorbereitet und inhaltlich und technisch realisiert. Geodaten und Geodatendienste stellen eine wichtige Grundlage für Planungen, Entscheidungen und Maßnahmen in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft dar. Sie sind vielfach auch für die Bürgerinnen und Bürger von Interesse und werden zunehmend nachgefragt.

Der Landkreis Cuxhaven hat als einer der ersten Landkreise in Niedersachsen ein Internet-Geoportal aufgebaut und Internet-Kartendienste bereitgestellt. Das Internet-Geoportal kann über die ULR:

<http://www.landkreis-cuxhaven.de/geoportal>

erreicht werden; derzeit sind acht Internet-Kartendienste für die Öffentlichkeit nutzbar: „Bebauungspläne“, „Luftbilder“, „Schutzgebiete und -objekte“, „Freizeit und Tourismus“, „Wasserwirtschaft“, „Baudenkmale“, „Regionales Raumordnungsprogramm“ und „Kompensationsflächen“. Außerdem sind Informationen bspw. zu Gewerbeflächen, Schulen und ortsfesten Funksendeanlagen, zumeist in Form von PDF-Dokumenten, im Internet-Geoportal eingestellt.

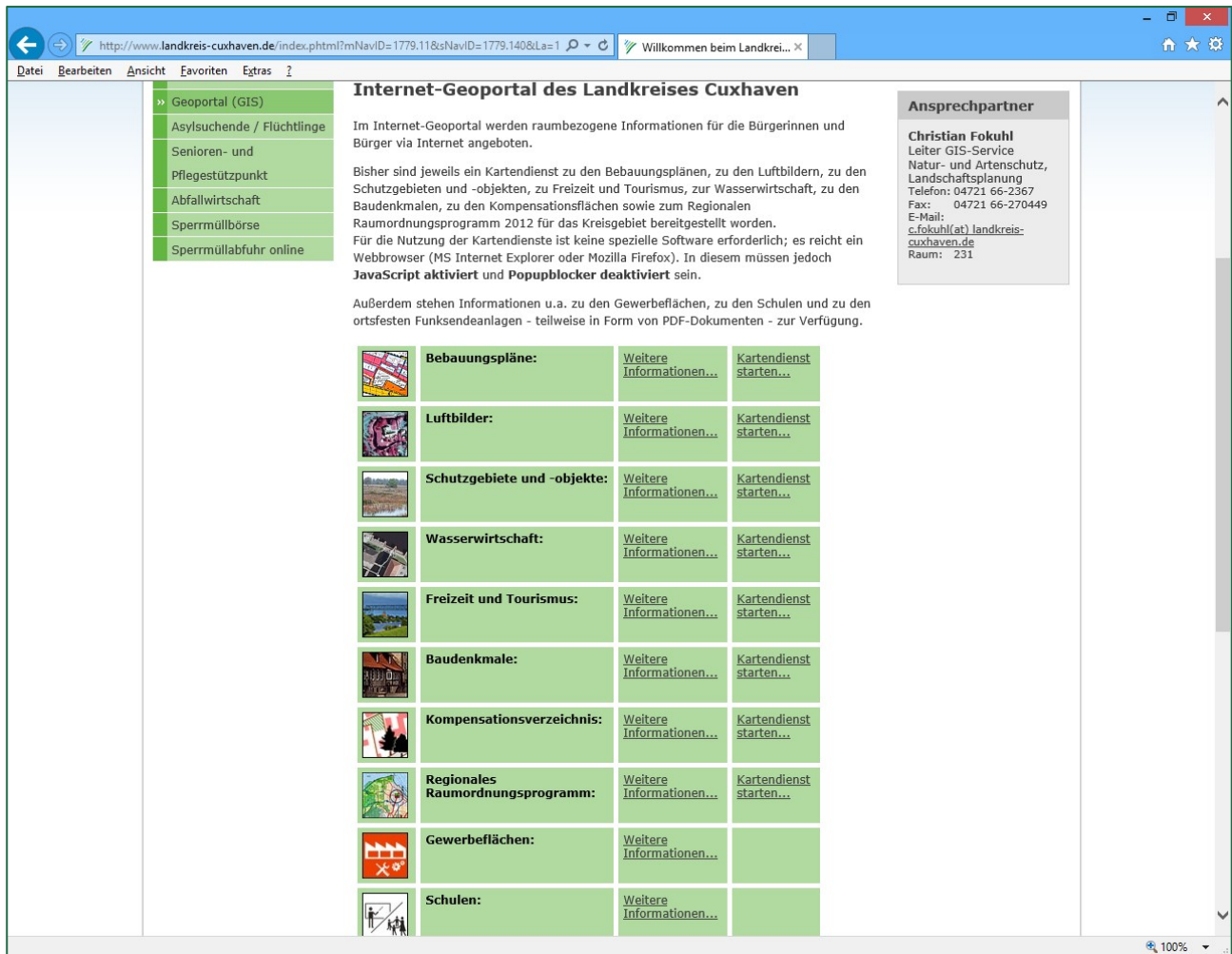


Abb. 40 Internet Geo-Portal



## Liegenschaftsauskunft

Im Laufe des Jahres 2011 erfolgte in Niedersachsen die Umstellung der Automatisierten Liegenschaftskarte (ALK) und des Automatisierten Liegenschaftsbuches (ALB) in das Amtliche Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS). Die neuen Daten – in einem neuen Bezugs- und Abbildungssystem – wurden im Frühjahr 2012 ausgeliefert. Zu diesem Zeitpunkt startete eine neue Liegenschaftsauskunft für die Kreisverwaltung, die inzwischen von etwa 190 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt wird. Eine technisch identische Liegenschaftsauskunft wird seitens des Landkreises Cuxhaven für mehrere Einheits-/Samtgemeinden im Kreisgebiet vorgehalten.

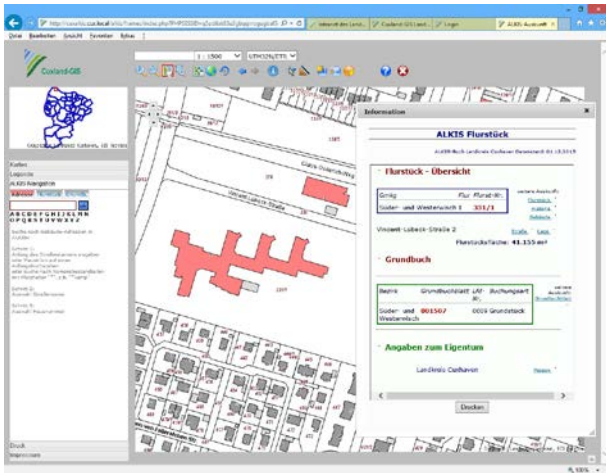


Abb. 41 Liegenschaftsauskunft

## Digitale Bebauungsplan-Auskunft

Die Ersterstellung der Digitalen Bebauungsplan-Auskunft erfolgte in den Jahren 2003 bis 2005 als gemeinsames Projekt des Landkreises mit den kreisangehörigen Einheits- und Samtgemeinden. Im Berichtszeitraum 2011 bis 2016 sind die sechste bis elfte Fortführung durchgeführt worden, so dass der Datenbestand inzwischen auf etwa 2.200 Pläne angewachsen ist. Für die Öffentlichkeit erfolgt eine Bereitstellung durch den o.g. Kartendienst „Bebauungspläne“. Dieser Kartendienst ist der am häufigsten genutzte Kartendienst im Internet-Geoportal.

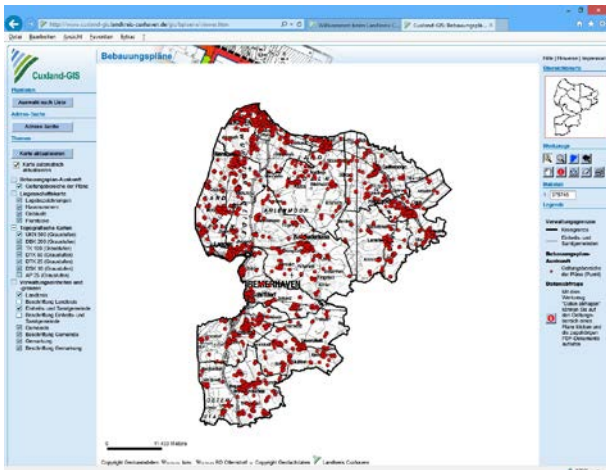


Abb. 42 Kartendienst Bebauungspläne

## Digitales Kompensationsverzeichnis

Mit dem am 1. März 2010 in Kraft getretenen Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) wurde in § 17 Abs. 6 BNatSchG die Verpflichtung zur Führung eines Kompensationsverzeichnisses normiert. Die Inhalte des Kompensationsverzeichnisses sind in der Niedersächsischen Verordnung über das Kompensationsverzeichnis (NKompVzVO) geregelt. Nach konzeptionellen Vorarbeiten im Herbst 2011 wurde im Winter 2011/2012 ein Intranet-Kartendienst „Kompensationsflächen“ aufgebaut. Der Datenbestand zu den Kompensationsflächen ist durch inzwischen neun (!) Fortführungen im Berichtszeitraum 2011 bis 2016 auf etwa 1.500 Flächen angewachsen. Im Herbst 2015 ist der Kartendienst „Kompensationsflächen“ im Internet-Geoportal bereitgestellt worden.

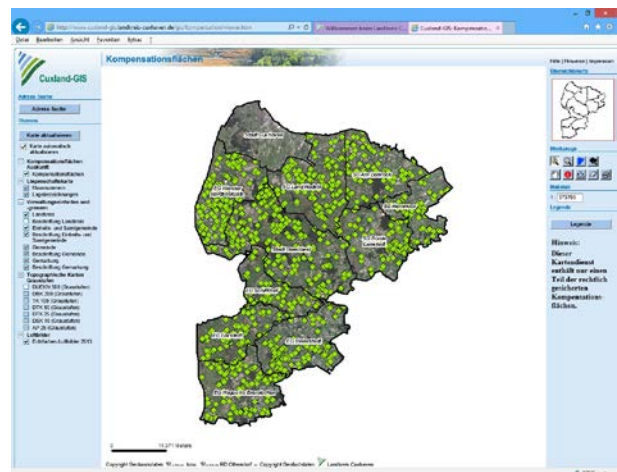


Abb. 43 Kartendienst Kompensationsflächen

## REGIONALPLANUNG

### Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) und Windkraft

Im Oktober 2011 hatte der Kreistag das neue RROP für den Landkreis Cuxhaven beschlossen. Mit diesem RROP wurden die Ziele und Grundsätze der gesamträumlichen Entwicklung des Landkreises Cuxhaven festgelegt. Gegenstand dieser gesamträumlichen Entwicklung waren u.a. die Sachgebiete gewerbliche Wirtschaft, ÖPNV, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Bodenschutz, Natur und Landschaft. Ferner wurde die Entwicklung der Siedlungs- und Versorgungsstruktur grob mit dem dieser übergeordneten Planung geregelt.

Abermals stand aber auch bei dieser Überarbeitung des RROP die Nutzung der Windenergie in der öffentlichen Wahrnehmung. Mit der Steuerung der Windenergienutzung legte der Landkreis für das gesamte Kreisgebiet fest, wo im Kreisgebiet die Windenergienutzung erfolgen sollte und welche Gebiete von einer Nutzung freizuhalten sind. Die Interessen der regionalen und überregionalen Akteure standen gerade in diesem sachlichen Teilabschnitt bisweilen diametral gegenüber. Hinzu kam, dass die Aufstellung des neuen RROP sich mit neuen Entwicklungen in der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts überschchnitt. Das Bundesverwaltungsgericht hatte die sog. harten und weichen Tabuzonen entwickelt, um Tendenzen in kommunalen Planungen, mit denen die Zulassung von Windenergienutzungen in einigen Gemeinden erschwert werden sollten, entgegenzuwirken. Obschon der Landkreis mit seinen ausgewiesenen Flächen zu einem der Vorreiter in Sachen Windkraft im Land Niedersachsen, sogar im gesamten Bundesgebiet gehört, galt diese, sehr formelhafte Rechtsprechung bedauerlicherweise auch für das RROP 2012.

Auf Grundlage dieser neuen Rechtsprechung des BVerwG beanstandete der 12. Senat des Niedersächsischen Oberverwaltungsgerichts mit zwei Urteilen in 2014 das RROP. Das OVG Lüneburg erklärte aus diesem Grunde das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Cuxhaven –sachlicher Teilabschnitt Windenergie- aus dem Jahre 2011 für unwirksam. Parallel zu den gerichtlichen Verfahren hatte die Kreisverwaltung aber bereits begonnen, den sachlichen Teilabschnitt Windenergie im RROP zu überarbeiten. Dabei ist festzustellen, dass auf Grund der gesetzlichen Entwicklungen und der neueren Rechtsprechung der Umfang von Bearbeitung zu Bearbeitung erheblich steigt. Kam der Landkreis im Jahre 2002 für das gesamte RROP noch mit 100 Seiten aus, umfasste das gesamte RROP 2012 bereits 220 Seiten. Die aktuelle Fassung, die nur die Überarbeitung des sachlichen Teilabschnitts Windenergie zum Gegenstand hat, hat bereits einen Umfang von ca. 600 Seiten.



Abb. 44 Bericht RROP

Zwischenzeitlich ist das Verfahren zum 3. Entwurf des überarbeiteten RROP abgeschlossen. Die Einwendungen und Anregungen wurden inzwischen gesichtet und ausgewertet. Am 06.09.2016 fand die Erörterung der Einwendungen mit den Trägern der öffentlichen Belange, z.B. Gemeinden, Nationalparkverwaltung Wattenmeer etc. statt. Die Kreisverwaltung strebte an, bis Oktober die erforderlichen Arbeiten abzuschließen, so dass der Kreistag inzwischen am 19.10.2016 über den neuen Entwurf beschließen konnte. Nun verfügt der Landkreis wieder über eine ganzheitliche Planung der Windenergienutzung im Kreisgebiet.

Im Landkreis Cuxhaven drehen sich bereits jetzt fast 500 große Windräder. Sie erzeugen ca. 700 MW elektrische Energie. Aktuell laufen in diversen Windparks die Planungen und Genehmigungsverfahren für die Neuerrichtung oder das Repowern durch neue, leistungsstärkere und auch höhere Windräder. Die heute errichteten Windenergieanlagen haben eine durchschnittliche Höhe von 180 m und sind damit weithin im Kreisgebiet sichtbar. Um die Belastungen für Mensch und Natur einerseits und die Entwicklung der Gewinnung regenerativer Energien andererseits in Einklang zu bringen, ist diese landkreisweite, regionalplanerische Steuerung ein unverzichtbarer Bestandteil. Mit dieser Entwicklung in Sachen Wind übernimmt der Landkreis Cuxhaven einen wichtigen Part bei der Umsetzung der Energiewende und strebt an, die Stromerzeugung eines AKW, wie etwa des AKW Unterweser, durch Windenergie zu ersetzen.

Allein in den Jahren 2013 bis 2016 waren bzw. sind beim Landkreis 49 Verfahren anhängig, die die Errichtung oder Änderung von Windkraftanlagen zum Gegenstand haben. Dies betraf bzw. betrifft Einzelanlagen und auch Errichtung ganzer Windparks mit 40 und mehr MW. Diese neuen Parks sind bereits errichtet oder befinden sich aktuell in der Realisierungsphase.



Abb. 45 Windkraftanlagen 01



Abb. 46 Windkraftanlagen 02

### Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der Landkreis Cuxhaven ist Aufgabenträger des ÖPNV. Seit Jahren wird der ÖPNV im Landkreis durch eigenwirtschaftliche Verkehre der Busunternehmer sichergestellt. Der Landkreis hat stets Linien gebündelt. Diese Form der Sicherstellung des ÖPNV hat sich in der Vergangenheit bewährt. In den zurückliegenden Jahren wurde im Landkreis Cuxhaven umfassend in den Ausbau der Infrastruktur investiert. So wurde in 2013 der ZOB Hagen eingeweiht, im Jahre 2015 folgte der ZOB Otterndorf. Parallel dazu wurde der Standard der im Landkreis Cuxhaven eingesetzten Busse fortwährend weiterentwickelt. So ist heute in weiten Bereichen des Landkreises der Einsatz von Niederflurbussen Standard.

Im Jahre 2015 hat der Kreistag die von der Kreisverwaltung erarbeitete allgemeine Vorschrift beschlossen und damit die Grundlage dafür geschaffen, dass auch zukünftig die Einwohner und Einwohnerinnen im Landkreis

Cuxhaven die Möglichkeit haben, die Vorteile des VBN-Tarifes in Anspruch zu nehmen. Aktuell laufen Untersuchungen zu der Frage, ob auf der Trasse des Metronoms von Cuxhaven nach Hamburg der HVV-Tarif angeboten werden kann. Dabei werden verschiedene Modelle diskutiert und es bleibt abzuwarten, welches Tarifmodell letztlich bedarfsgerecht ist und gleichfalls noch finanziell darstellbar ist.

Der Landkreis kann als Flächenlandkreis, der in weiten Bereichen nur dünn besiedelt ist, natürlich keine Versorgungsstrukturen einer Metropole vorhalten. Gerade in den Zeiten, in denen wegen einer nur geringen Nachfrage kein Linienverkehr vorgehalten wird, stellt das Anrufsammeltaxi im Landkreis Cuxhaven die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger sicher. Das Anrufsammeltaxi wird im Landkreis Cuxhaven flächendeckend angeboten. Die letzten Gemeinden, in denen diese Mobilitätsform bisher nicht existiert, bereiten aktuell deren Einrichtung vor. Der gewünschte Erfolg dieser Mobilitätsform bereitet, verbunden mit dem demographischen Wandel aber auch Schwierigkeiten. Gegenwärtig sind der Landkreis und die Gemeinden noch in der wirtschaftlichen Lage, die Kosten zu tragen. Die wirtschaftliche Tragfähigkeit hat jedoch auch Grenzen. Nicht zuletzt aus diesem Grunde hat der Landkreis Cuxhaven in den letzten Jahren seine Bemühungen verstärkt, andere oder unterstützende Konzepte für die Mobilität in der Fläche zu erarbeiten. So wurde für das Leitprojekt „Demografie und Daseinsvorsorge“ des Landes und der Metropolregion Hamburg das Teilprojekt „Erstellung eines integrierten, verkehrsübergreifenden Mobilitätskonzeptes für den Landkreis Cuxhaven“ vom Landkreis erarbeitet. Im Zuge dieses Projektes wurde unter Beteiligung verschiedener Akteure das Pilotprojekt „Rad + ÖPNV im Bereich Bederkesa“ begonnen. Mit diesem Projekt, soll im Bereich der dortigen Linie durch Schaffung geeigneter Infrastrukturen untersucht werden, ob Pedelec oder e-bikes zur Ergänzung des ÖPNV eingesetzt werden können. Für das Jahr 2017 ist die Errichtung einer großen rad+bus.STATION in Bederkesa am Hasengarten geplant.

In diesem Projekt hatte sich herausgestellt, dass die interkommunale Zusammenarbeit und die Fusionen von Gemeinden im Landkreisgebiet neue, veränderte Anforderungen an die Mobilität stellen. Es gilt zu beantworten, inwieweit neue Handlungsformen im ÖPNV diese Kooperationen und Fusionen unterstützen und fördern können. Diese Fragestellung wird unter anderem Gegenstand des vom BMVI geförderten Projektes „Sicherung von Versorgung und Mobilität im ländlichen Raum“ sein. Dieses Projekt, in dem der Landkreis Cuxhaven eine von 18 Modellregionen bundesweit ist, startete 2015 und wird in den nächsten Jahren laufen.



## ÖFFENTLICHE SICHERHEIT UND ORDNUNG

### Zusammenlegung der Leitstellen 2013

Im September 2009 votierten die politischen Gremien der Landkreise Osterholz und Cuxhaven sowie der Seestadt Bremerhaven für die Einrichtung einer gemeinsamen Leitstelle für den Rettungsdienst und die Feuerwehr. Nach vielen Arbeitsgruppensitzungen zur Ausgestaltung dieser Beschlüsse wurde im September 2010 von den drei Vertragsparteien ein Vertrag über die Bildung einer Kommunalen Arbeitsgemeinschaft unterzeichnet und der Weg zum Aufbau einer gemeinsamen integrierten Leitstelle geebnet. Nach vielen Ausschreibungen und Verhandlungen mit den Krankenkassen als Kostenträger erfolgte die Inbetriebnahme und der Umzug der Leitstelle für den Landkreis Cuxhaven am 26.03.2013 in die integrierte Regionalleitstelle Unterweser-Elbe. Zunächst wurden die drei Gebietskörperschaften noch von den eigenen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen abgedeckt, nach gegenseitiger Schulung, Anstellung neuer Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und ersten Erprobungsphasen werden mittlerweile alle Bereiche von allen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen disponiert. Die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen sind mittlerweile in gemischte Dienstgruppen eingeteilt. Die Erarbeitung eines neuen Dienstplanmodells wird derzeit durchgeführt. Die politischen Beschlüsse im Landkreis Cuxhaven zur dauerhaften Zusammenarbeit und zur Überleitung des Personals der Landkreise zum Magistrat Bremerhaven sind inzwischen erfolgt. Ab Januar 2017 soll die Disposition in einem neuen Dienstplanmodell mit Personal der Seestadt Bremerhaven und nach Vorgabe einer neuen Zweckvereinbarung durchgeführt werden.

### Einführung des Nationalen Waffenregisters

Am 26.11.2012 nach Monaten der Vorbereitungen war endlich das ersehnte Ziel erreicht. Der Landkreis Cuxhaven ist bei der Umsetzung der EU-Richtlinie 2008/51/EG, dem Start des „Nationalen Waffenregisters“, kurz „NWR“ dabei. Die ersten Daten waren erfolgreich an das Bundesverwaltungsamt übermittelt worden. Die Erleichterung darüber war allen Beteiligten aus der Waffenbehörde im Ordnungsamt und den Kollegen der IT-Abteilung, die die umfangreichen Arbeiten und Anforderungen fristgerecht erfüllt hatten, deutlich anzumerken. Nachdem bereits 2009 die Entscheidung durch die Bundesregierung gefallen war, zum 1. Januar 2013 ein bundesweit einheitliches und computergestütztes Waffenregister einzurichten, galt es auch für die Kreisverwaltung ab Mitte 2011 in die Planungen einzusteigen. Mit der Einrichtung des NWR sollten die Daten der über 550 lokalen Waffenbehörden in Deutschland in einem zentralen Register erfasst und aufbereitet werden. Bis zum Start des NWR wurden die Daten über die einzelnen Waffen und deren Besitzer/Besitzerinnen lediglich lokal in den jeweiligen Waffenbehörden gespeichert und konnten so von keiner anderen Behörde eingesehen werden. Das NWR erlaubt es nunmehr allen berechtigten Behörden zu jeder

Zeit auf die benötigten Informationen zuzugreifen. Darüber hinaus definiert es einen einheitlichen Standard hinsichtlich der Daten und deren Erfassung. Der Landkreis Cuxhaven musste die Daten von über 4100 Waffenbesitzern/Waffenbesitzerinnen mit über 17.000 Waffen auf das NWR vorbereiten, die IT-Infrastruktur entsprechend herrichten und nicht zuletzt den unzähligen Anforderungen, z.B. an die IT-Sicherheit, gerecht werden. Letztendlich mussten sich auch die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen der Waffenbehörde in die Neuigkeiten rund um das NWR, das EDV-Fachverfahren und die Änderungen zum Waffengesetz einarbeiten. Mit dem Start des NWR war aber zunächst nur die erste Wegstrecke für die Waffenbehörde zurückgelegt. Es galt nun die Daten an den Standard des NWR endgültig anzupassen. Es stellte sich schnell heraus, dass noch über 11.000 Datensätze nicht den Anforderungen genügten und somit korrigiert werden mussten. Hierzu mussten viele Waffenbesitzer/Waffenbesitzerinnen nochmals angeschrieben werden um ergänzende Informationen über die vorhandenen Waffen zu erhalten. Der Landkreis ist derzeit auf sehr gutem Wege die Datensätze deutlich vor der gesetzlichen Frist am 31.12.2017 korrigiert zu haben. Als weitere Schritte sind die Anbindung der Waffenhändler und Waffenhersteller an das NWR geplant. Dies hätte dann auch für den einzelnen Waffenbesitzer/Waffenbesitzerinnen spürbare Auswirkungen, da schon beim Waffenerwerb oder der Veräußerung die Daten vom Waffenhändler bzw. Waffenhersteller direkt an die zuständige Waffenbehörde übermittelt werden können und so Waffendaten gleich bei der ersten Erfassung der Waffe richtig eingegeben werden.

### Das neue Punktesystem

Im Jahr 2014 fand die sogenannte Punktereform statt. Ziel ist es durch ein klareres Regelwerk mehr Verkehrssicherheit zu schaffen. Das neue Fahreignungs-Bewertungssystem soll dazu motivieren, das Fahrverhalten zu verbessern. Mit der Umstellung werden die Regelungen einfacher und leichter nachvollziehbar. Im Fahreignungsregister werden nur noch abschließend benannte Verstöße erfasst, die sich unmittelbar auf die Verkehrssicherheit auswirken. Nur noch drei Punktekategorien

Für die Einschätzung des Verkehrssicherheitsrisikos reichen drei Kategorien aus:

- 1 Punkt wird für schwere Ordnungswidrigkeiten eingetragen.
- 2 Punkte werden für besonders schwere Ordnungswidrigkeiten, die in der Regel mit einem Fahrverbot verbunden sind, und für Straftaten angesetzt.
- 3 Punkte für Straftaten, die zur Entziehung der Fahrerlaubnis geführt haben.



### Feste Tilgungsfristen

Die Regelungen zu den Tilgungsfristen für eingetragene Verstöße werden einfacher. Die Tilgungshemmung entfällt, d.h. ein neuer Verstoß führt nicht mehr dazu, dass ein bereits eingetragener Verstoß länger gespeichert bleibt. Punkte entstehen am Tag und werden zur Berechnung des Punktestandes herangezogen bis die Tilgungsfrist abgelaufen ist. Die Tilgungsfrist beginnt nun für alle Verstöße einheitlich mit der Rechtskraft des Bußgeldbescheids oder des Urteils.

Die Tilgungsfrist betragen für

- schwere Ordnungswidrigkeiten (1 Punkt):  
zweieinhalb Jahre
- besonders schwere Ordnungswidrigkeiten und Straftaten ohne Entziehung der Fahrerlaubnis (2 Punkte):  
fünf Jahre
- Punkte für Straftaten mit Entziehung der Fahrerlaubnis (3 Punkte):  
zehn Jahren.

### Drei Maßnahmenstufen

Nach wie vor sieht das System drei Maßnahmenstufen vor. Bei bis zu 3 Punkten erfolgt die Erfassung im Fahreignungsregister. Die oder der Betroffene wird darauf im Bußgeldbescheid hingewiesen.

Wer 4 – 5 Punkte ansammelt, erreicht die erste Maßnahmenstufe. Jetzt sendet die Fahrerlaubnisbehörde eine Ermahnung und informiert über die Maßnahmenstufen. Wer in dieser Stufe freiwillig ein Fahreignungsseminar besucht, kann dadurch einen Punkt abbauen.

Die zweite Maßnahmenstufe greift bei einem Punktestand von 6 oder 7 Punkten. Es erfolgt eine Verwarnung mit dem Hinweis, dass beim Erreichen der nächsten Stufe die Fahrerlaubnis entzogen wird. Auch jetzt kann ein Fahreignungsseminar freiwillig besucht werden, allerdings ist kein Abbau von Punkten mehr möglich. Wer 8 oder mehr Punkte ansammelt, erreicht die dritte Maßnahmenstufe: Die Fahrerlaubnis wird entzogen, jedoch nur, wenn zuvor die Ermahnung und Verwarnung ausgesprochen wurden. Die Stufen können, wenn Punkte zwischenzeitlich getilgt werden, mehrfach durchlaufen werden.



Abb. 47 Punktesystem

### Umgestaltung Kfz-Zulassungsstelle Cuxhaven

Nachdem sich die Situation in der Zulassungsstelle im Nebengebäude des Kreishauses Cuxhaven aufgrund der Gestaltung als Großraumbüro und hoher Temperaturen in den Sommermonaten für die Bürgerinnen und Bürger und die dort tätigen Beschäftigten zunehmen als sehr belastend herausgestellt hat, wurden im Jahr 2013 Planungen zur Umgestaltung der Zulassungsstelle aufgenommen; mit dem Ziel, einer dauerhaften Lösung, die den Anforderungen an eine moderne und bürgerfreundliche Zulassungsstelle auch für die Zukunft voll gerecht wird. Nachdem der Kreistag den Planungen der Kreisverwaltung zugestimmt hat, wurde mit den Umgestaltungsarbeiten im Januar 2014 begonnen. Während dieser Arbeiten war die Zulassungsstelle provisorisch im Hauptgebäude des Kreishauses untergebracht. Im Oktober 2014 konnte die neu umgestaltete Zulassungsstelle bezogen und eröffnet werden. An der südlichen Fensterfront wurden vier Büroräume mit jeweils zwei Büroarbeitsplätzen geschaffen. Im

nördlichen Bereich der Zulassungsstelle wurden eine separat belüftete Wartezone, ein Besprechungsraum und ein Kopier-/Lageraum eingerichtet. Um eine offene und freundliche Atmosphäre zu schaffen, wurden die Räume überwiegend durch satinierte Glaswände voneinander getrennt. Auch wurden Teile des Gebäudedaches saniert und zusätzlich ein separater Sonnenschutz vorgesehen. Eine neue Aufrufanlage, ein WLAN-Hotspot und die Möglichkeit, dem wartenden Publikum über einen neuen Monitor aktuelle Nachrichten zur Verfügung zu stellen, ergänzen das Serviceangebot der Zulassungsstelle. Mit der Umgestaltung, einer Erhöhung des Personaleinsatzes und Ergänzungen im Serviceangebot möchte sich die Zulassungsstelle moderner und noch bürgerfreundlicher präsentieren. Die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger sollen kompetent und zügig bearbeitet werden und der Aufenthalt so angenehm wie möglich sein.

## Lebensmittelüberwachung

Ziel der Lebensmittelüberwachung ist es, Verbraucherinnen und Verbraucher vor gesundheitlichen Risiken und vor Täuschungen und Irreführungen zu schützen. Die amtliche Lebensmittelüberwachung kontrolliert daher regelmäßig Betriebe, die Lebensmittel herstellen, damit handeln oder sie in den Verkehr bringen. Dazu gehören beispielsweise Molkereien, Schlachthöfe oder Zerlegebetriebe genauso wie Supermärkte, Bäckereien, Restaurants oder landwirtschaftliche Direktvermarktungen. Kontrolliert wird, ob die Hygienebestimmungen und die baulichen Voraussetzungen eingehalten werden, ob die Betriebe die vorgeschriebenen Eigenkontrollsysteme haben und ob die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit Lebensmitteln geschult sind. Die Lebensmittelüberwachung sucht alle Betriebe, die mit Lebensmitteln umgehen, ohne Vorankündigung und in auf Risikobasis festgelegten Abständen auf.

Sie entnimmt außerdem Lebensmittelproben und Proben von Bedarfsgegenständen, kosmetischen Mitteln und von Tabakerzeugnissen und schickt sie zur Untersuchung an die Untersuchungsinstitute des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit. Auch jede Verbraucherin und jeder Verbraucher hat die Möglichkeit, sich mit Bedenken oder Beschwerden über z.B. verdorbene Lebensmittel an die Lebensmittelüberwachung zu wenden. Stellt die Lebensmittelüberwachung Verstöße gegen lebensmittelrechtliche Vorschriften fest, leitet sie entsprechende rechtliche Schritte ein. Als erstes wird die Abstellung der Mängel herbeigeführt. Darüber hinaus können die verantwortlichen Personen je nach Schwere des Falles mit Sanktionen von einer Ermahnung über das Verhängen von Verwarnungsgeldern und Bußgeldern bis hin zu Strafanzeigen belegt werden.

## Überprüfungen im Berichtszeitraum

	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Zahl der Betriebe (ohne Milcherzeuger)</b>	2.520	2.466	2.445	2.345	2.216
<b>Zahl der kontrollierten Betriebe</b>	1.465	1.358	1.608	1.562	1.413
<b>Zahl der Kontrollbesuche</b>	1.691	1.511	1.776	1.761	1.576
<b>Zahl der Betriebe mit Beanstandungen</b>	421	449	508	543	413

Im Dezember 2014 hat das Land Niedersachsen erstmalig eine grundsätzliche Gebührenpflicht für alle lebensmittelrechtlichen Kontrollen eingeführt, wobei sich die Höhe der jeweiligen Gebühr nach dem Umsatz des kontrollierten Betriebes richtet. Bis zu einem Umsatz von 250.000 € sind Pauschalgebühren zu erheben, darüber hinaus erfolgt eine aufwandsgerechte Gebührenerhebung. Die Einführung dieser Gebührenpflicht hat für sehr kontroverse Diskussionen gesorgt. Ob diese Pflicht zur Erhebung der Gebühren rechters ist, wird ein anhängiges Normenkontrollverfahren beim Oberverwaltungsgericht in Lüneburg zeigen.

Aufgrund des Dioxin-Geschehens zum Jahreswechsel 2010/2011 und des EHEC-Geschehens im Frühjahr 2011 ist das Krisenmanagement in Niedersachsen weiterentwickelt worden. Die niedersächsischen Landkreise und kreisfreien Städte, das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit und das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz haben das gemeinsame Krisenmanagementhandbuch Niedersachsen erarbeitet, um die Zusammenarbeit aller beteiligter Behörden, die Abläufe und die Kommunikation transparent darzustellen und zu regeln. Das Krisenmanagementhandbuch ist im Jahre 2015

in Kraft gesetzt worden und seine Anwendung wird regelmäßig landesweit geübt und geschult und hat sich in kleineren Lagen in Niedersachsen auch bereits bewährt.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt in der Lebensmittelüberwachung ist die Fleischhygieneüberwachung. Ziel der Fleischhygieneüberwachung ist es, den gesundheitlichen Verbraucherschutz bei der Gewinnung, Zerlegung, Verpackung und Lagerung von Fleisch in den Schlacht- und Zerlegebetrieben sowie in den handwerklich arbeitenden Schlachtereien und Fleischereien sicherzustellen. Jedes zum menschlichen Verzehr bestimmte und geschlachtete Tier wird im Rahmen der amtlichen Untersuchung von amtlichen Tierärztinnen und Tierärzten und von amtlichen Fachassistentinnen und Fachassistenten begutachtet. Diese Untersuchungen beziehen sich sowohl auf das lebende Tier vor der Schlachtung als auch auf den Tierkörper und innere Organe im Anschluss an die Schlachtung. Neben der reinen Besichtigung aller Teile des geschlachteten Tieres werden auch weitere Untersuchungen verschiedener Gewebe des Tierkörpers vorgenommen, so z.B. auf Rückstände von Arzneimitteln oder verbotene Stoffe.

### Amtliche Untersuchungen im Berichtszeitraum

Aufgrund einer europäischen Verordnung ist die Fleischuntersuchung beim Schwein grundlegend verändert worden. Aus der herkömmlichen Fleischuntersuchung u.a. mit dem Anschneiden und dem Durchtasten verschiedener Organe, ist zum 1. Juni 2014 eine risikoorientierte Fleischuntersuchung geworden. Damit werden grundsätzlich nur noch Fleischbesichtigungen durchgeführt und die Schlachtkörper und die Organe werden nicht mehr berührt

oder angeschnitten. Liegen Informationen auf mögliche Veränderungen oder bestehende Risiken vor, sind natürlich weitergehende Untersuchungen vorzunehmen, um abschließend beurteilen zu können, ob das Fleisch genuss- tauglich ist. Diese Neuregelung zielt damit auf eine möglichst berührungsarme Fleischuntersuchung ab, um Kontaminationen zu vermeiden und damit einen höheren Verbraucherschutz zu gewährleisten.

	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Schweine</b>	989.742	952.083	731.494	726.557	835.042
<b>Rinder</b>	1.706	1.569	1.513	1.388	1.897
<b>Schafe und Ziegen</b>	1.323	1.243	1.248	1.138	1.460
<b>Geflügel</b>	3.293.765	3.184.797	3.141.715	3.566.149	4.554.422
<b>Geflügel im Herkunftsbetrieb</b>	8.753.324	8.886.056	9.089.439	9.004.366	9.150.028
<b>BSE/TSE-Beprobungen im Schlachtbetrieb</b>	82	50	38	25	8

## FINANZEN

### Zukunftsvertrag

Mit der Unterzeichnung des Zukunftsvertrages zwischen dem Landkreis Cuxhaven und dem Land Niedersachsen am 01.10.2012 wurden die Weichen für eine nachhaltige stabile Finanzsituation des Kreishaushalts gestellt. Kernstück des vom Land Niedersachsen und den kommunalen Spitzenverbänden verabschiedeten Zukunftsvertrages ist die Hilfe zur Wiedererreichung einer finanziellen Handlungsfähigkeit für finanz- und strukturschwache Kommunen. Durch die einmalige Tilgungshilfe in Höhe von über 78 Millionen Euro wurde der Kreishaushalt um 75 Prozent der bis zum 31. Dezember aufgelaufenen Liquiditätskredite entlastet. Voraussetzung für diese Entschuldungshilfe sind umfangreiche Konsolidierungsmaßnahmen. Der Landkreis Cuxhaven ist ab dem Haushaltsjahr 2013 verpflichtet, ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen. Darüber hinaus besteht das Ziel, Altfehlbeträge weiter abzubauen. Durch Umsetzung aller Konsolidierungsmaßnahmen sollen zukünftige finanzielle Entwicklungs- und Gestaltungsspielräume geschaffen werden, die für eine bedarfsgerechte Aufgabenwahrnehmung zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger erforderlich sind. Auch der Strukturwandel bei den kreisangehörigen Gemeinden mit dem Ziel einer finanziellen Konsolidierung ist im Landkreis Cuxhaven weiter vorangeschritten. Nach den Fusionen der Gemeinde Nordholz und der Samtgemeinde Land Wursten zur Gemeinde Wurster Nordseeküste zum 01.01.2015, der Stadt Langen und der Samtgemeinde Bederkesa zur Stadt Geestland zum 01.01.2015, der Umwandlung der Samtgemeinde Beverstedt zum 01.11.2011 und der Samtgemeinde Hagen zum 01.01.2014 zur Einheitsgemeinde ist inzwischen auch die Fusion der Samtgemeinde Land Hadeln mit der Samtgemeinde Am Dobrock zum 01.11.2016 vollzogen. Die Samtgemeinde Land Hadeln war zum 01.11.2011 durch Fusion der Samtgemeinde Hadeln mit der Samtgemeinde Sietland hervorgegangen. Der Landkreis hat den Strukturwandel der kreisangehörigen Kommunen finanziell und durch Begleitung und Beratung der Fusionsprozesse unterstützt. Insgesamt haben die Anstrengungen und Bestrebungen der kreisangehörigen Kommunen und des Landkreises mit der Hilfe des Landes Niedersachsen dazu geführt, die finanzielle Konsolidierung entscheidend voran zu treiben.

### Haushaltsentwicklung 2011 bis 2016

Nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 begann im Haushaltsjahr 2011 eine positive Haushaltsentwicklung. Das vorläufige Jahresergebnis 2011 schließt entgegen der ursprünglichen Erwartungen nur noch mit einem geringen Fehlbetrag ab. Die gesamtwirtschaftliche Erholung und die damit verbundenen steigenden Steuereinnahmen in den öffentlichen Haushalten, die deutliche Absenkung des

Zinsniveaus und die erheblich steigenden Finanzzuweisungen und Erstattungsleistungen von Bund und Land an die Kommunen (u. a. Entschuldungshilfen im Rahmen von Zukunftsverträgen) setzen diesen Trend fort. Mit einem gleichzeitig strengen Sparkurs konnten so in den Haushalten des Landkreises seit vielen Jahren erstmalig von 2012 bis 2016 Überschüsse erwirtschaftet werden. Diese Überschüsse ermöglichten den weiteren Abbau der Altschulden und die Unterstützung der kreisangehörigen Städte, Gemeinden und Samtgemeinden in deren Konsolidierungsbemühungen und zur Erreichung eigener Entschuldungsverträge mit dem Land Niedersachsen. Die Kreisumlage zur Finanzierungen der kreiseigenen Aufgaben konnte zugunsten der Städte, Gemeinden und Samtgemeinden um 3 Prozentpunkte gesenkt werden, die Erstattungsleistungen für Krippen und Kindergärten deutlich erhöht und u. a. die weiterführenden Schulen in der Stadt Cuxhaven übernommen werden. Damit können im Berichtszeitraum 2011 bis 2016 die öffentlichen Haushalte auf eine erfreuliche Entwicklung zurückblicken. Durch die gemeinsamen Kraftanstrengungen konnten in vielen öffentlichen Haushalten erstmals wieder Überschüsse erwirtschaftet werden, die die Schuldenlast erheblich verringert haben.

### Investitionen 2011 bis 2016

In dem Berichtszeitraum wurde ca. 78 Mio. € in die Gebäude, Straßen, Maschinen und Ausstattung des Landkreises Cuxhaven investiert. Die größte Einzelsumme in Höhe von ca. 17 Mio. € wurde für den Neubau des Gymnasiums und der Realschule Otterndorf eingesetzt. Die größten Summen des jährlichen Investitionsprogrammes fließen in die Erneuerung der Straßen und Radwege und den Erhalt der kreiseigenen Schulen und sonstigen Gebäude und Einrichtungen. Dies wird auch in Zukunft eine große finanzielle Anstrengung erfordern, um den guten Standard in diesen Bereichen erhalten zu können. Besondere Zielsetzung in den kommenden Jahren ist die energetische Sanierung der kreiseigenen Gebäude. Hier sollen zukünftig jährlich 5 bis 8 Mio. € zur Verfügung gestellt werden, damit an jeweils einem Schulstandort eine energetische Grundsanierung möglich ist. Damit wird sowohl die ökonomische als auch die ökologische Bilanz der Gebäude deutlich verbessert. Im kleineren Rahmen wird weiter in die Ausstattung, Maschinen und technischen Anlagen und den Erhalt und die Modernisierung der technischen Infrastruktur investiert. Hinzu kommen jährliche Fördersummen für die Sportvereine, den Breitbandausbau oder die Unterstützung von kleineren und mittleren Unternehmen.



## Entwicklung des Schuldenstandes

Eine positive Entwicklung zeichnet sich auch bei dem Schuldenstand des Landkreises Cuxhaven ab. Insbesondere die Liquiditätskredite aus Vorjahren konnten durch die einmalige Entschuldungshilfe des Landes Niedersachsen fast gänzlich abgebaut werden. Bei den langfristigen

Verbindlichkeiten ist im Jahr 2015 eine Steigerung zu verzeichnen, die auf die zusätzliche Übernahme eines Darlehens aufgrund des Übergangs der Schulträgerschaft der Realschule Cuxhaven auf den Landkreis Cuxhaven zurückzuführen ist.

Entwicklung der langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten			
Haushaltsjahr	Grundlage	Liquiditätskredite	Investitionskredite
2011	Rechnung	113.300.000 €	66.019.187 €
2012	Rechnung	99.000.000 €	81.693.197 €
2013	Rechnung	20.000.000 €	77.526.738 €
2014	Rechnung	8.600.000 €	72.921.187 €
2015	Planung	3.000.000 €	76.658.558 €

Abb. 48 Entwicklung Kassenkredite – Defizit 2011 - 2015

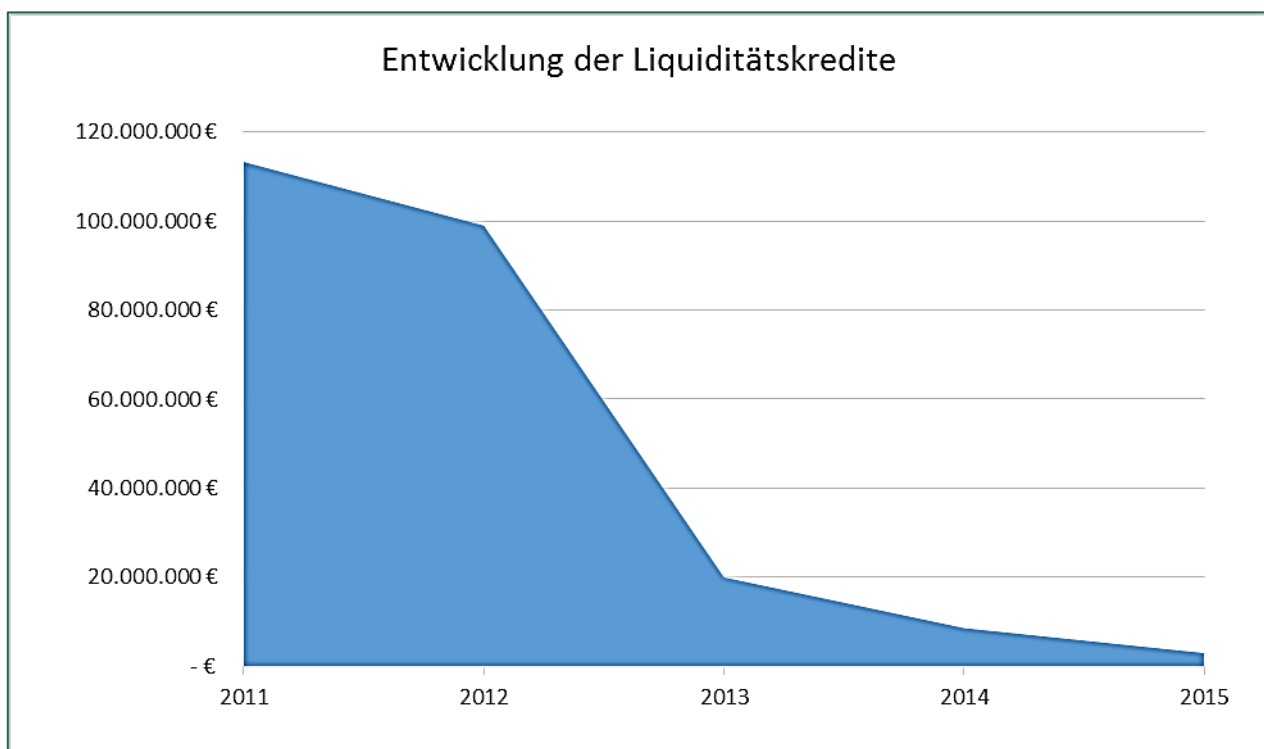


Abb. 49 Entwicklung

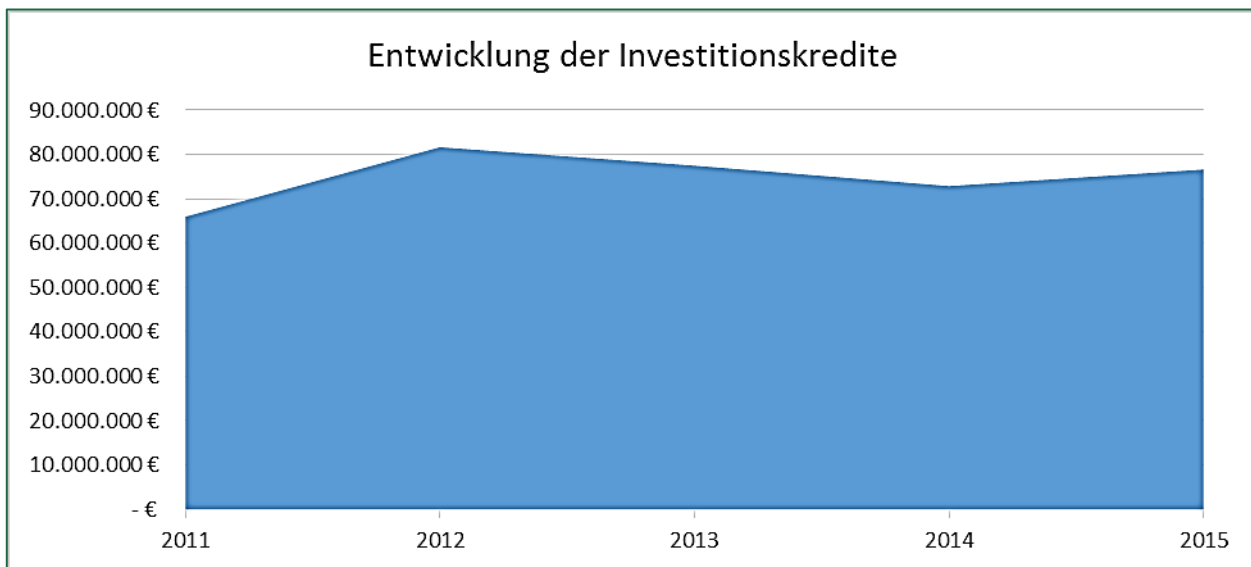


Abb. 50 Entwicklung Defizit

## Rechnungsprüfung

Neben der Umstellung der vorher kameral geführten Haushalte der Kommunen auf das Neue Kommunale Rechnungswesen (NKR), auch kurz „Doppik“ genannt, haben insbesondere die in den letzten Jahren durchgeführten Fusionen von Gemeinden und Samtgemeinden bzw. die Umwandlung von Samtgemeinden in Einheitsgemeinden die Tätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes im Berichtszeitraum beeinflusst. Die aus der Fusion der Stadt Langen mit den Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Bederkesa zum 01.01.2015 gebildete Stadt Geestland hat mit über 30.000 Einwohnern den Status einer selbständigen Gemeinde gemäß § 14 Abs. 3 des Nds. Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) erlangt. Damit ist sie nach § 153 Abs. 1 NKomVG grundsätzlich zur Einrichtung eines eigenen Rechnungsprüfungsamtes verpflichtet. Die Stadt Geestland hat allerdings von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rechnungsprüfung nach dem Nds. Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit auf das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Cuxhaven zur eigenverantwortlichen Wahrnehmung zu übertragen. Die hierüber abgeschlossene Zweckvereinbarung vom 18.02./11.03.2015 trat mit Wirkung vom 01.01.2015 in Kraft. Sie gilt zunächst für sieben Jahre bis zum 31.12.2021 und verlängert sich, wenn sie nicht gekündigt wird, um jeweils ein weiteres Jahr. Die mit Wirkung vom 01.01.2009 abgeschlossene Zweckvereinbarung mit der Stadt Cuxhaven zur Wahrnehmung der Aufgaben der örtlichen Prüfung der Stadt Cuxhaven durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises besteht daneben unverändert fort. Somit war der Landkreis - wie in den Jahren zuvor - auch im Berichtszeitraum für die Prüfung aller Kommunen im Kreisgebiet zuständig. Im Hinblick auf die Erstellung der doppischen Eröffnungsbilanzen und Jahresabschlüsse kommt der Beratung der zu prüfenden Kommunen und Einrichtungen durch das Rechnungsprüfungsamt weiterhin ein hoher Stellenwert zu. Die Umstellung auf die Doppik wurde inzwischen vom Landkreis und allen Kommunen im Kreisgebiet

vollzogen. Nach wie vor stellt das NKR die betroffenen Kommunen allerdings vor große Herausforderungen. Dies hat u.a. zur Folge, dass es bei der Erstellung der erforderlichen Eröffnungsbilanzen und Jahresabschlüsse teilweise noch zu erheblichen Verzögerungen kommt. Ebenso stehen die ab dem Haushaltsjahr 2012 von den Kommunen zu erarbeitenden Gesamtabschlüsse noch aus. Es wird daher zukünftig ein nicht unerheblicher Prüfaufwand zur Abarbeitung dieser Rückstände auf das Rechnungsprüfungsamt zukommen. Aufgrund der Qualifikation des vorhandenen Personals sieht sich das Amt für diese Aufgaben jedoch gut gerüstet.

## Prüfung öffentlicher Vergaben

Ein wesentlicher Aufgabenbereich des Rechnungsprüfungsamtes ist die Prüfung der öffentlichen Auftragsvergaben für Liefer-, Dienst- und Bauleistungen des Landkreises und der Kommunen im Kreisgebiet vor Auftragserteilung. Auch im Berichtszeitraum waren im Bereich des öffentlichen Auftragswesens erhebliche Änderungen der Rechtsgrundlagen – sowohl im EU-Recht als auch im nationalen Recht - zu verzeichnen. Die Anforderungen an die Kommunen und an die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen des Rechnungsprüfungsamtes, sich auf ständig ändernde Rechtsvorschriften einstellen zu müssen, bleiben damit unverändert hoch. Gleichzeitig ergibt sich vor diesem Hintergrund für das Rechnungsprüfungsamt ein nicht zu unterschätzender Beratungsbedarf für die betroffenen Kommunen und Einrichtungen.

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die Anzahl der in den Jahren 2011 bis 2015 durchgeführten Vergabeprüfungen mit den entsprechenden Auftragssummen.

Jahr	Anzahl der Vergabeprüfungen VOB und VOL	Auftrags-summe
2011	232	45,0 Mio. €
2012	245	38,9 Mio. €
2013	283	46,2 Mio. €
2014	243	33,3 Mio. €
2015	164	20,7 Mio. €

Jahr	Anzahl der Vergabeprüfungen HOAI	anrechenbare Kosten netto
2011	84	54,4 Mio. €
2012	64	15,4 Mio. €
2013	13	20,0 Mio. €
2014	14	8,9 Mio. €
2015	36	10,7 Mio. €

### Zwangsvollstreckungen

Die Aufgabengebiete des Rechtsamtes haben sich zu den letzten Verwaltungsberichten nicht geändert, jedoch hat die Inanspruchnahme aufgrund steigender Anzahl von Gerichtsverfahren im Berichtszeitraum zugenommen. Neben den „klassischen Rechtsgebieten“ des Verwaltungs- und Sozialrechts sind die Gerichtsverfahren insbesondere auf dem Gebiet des Unterhaltsvorschusses angestiegen. Unterhaltsvorschuss wird an minderjährige Kinder längstens für 6 Jahre bzw. längstens bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres gewährt, wenn den Kindern (in der Mehrzahl) durch den Kindesvater kein Unterhalt gezahlt wird. Bei gegebener oder (wenn der Unterhaltsschuldner keine Auskunft über Einkommen und Vermögen erteilt) bei vermutterter Zahlungsfähigkeit des Unterhaltsschuldners übernimmt das Rechtsamt in diesen Fällen die Verfahren und klagt vor den Familiengerichten auf Zahlung von Unterhalt. Ein weiterer Schwerpunkt in dem zivilgerichtlichen Bereich liegt in der gerichtlichen Geltendmachung von zivilrechtlichen Schadensersatzansprüchen aus Sachbeschädigungen, insbesondere an Schulen.

Von den im Berichtszeitraum anhängigen zivilgerichtlichen 945 Verfahren haben die Gerichte in ca. 70% die Rechtsauffassung des Rechtsamtes vollumfänglich bestätigt.

Aus den zivilgerichtlich erstrittenen Titeln verfolgt das Rechtsamt dann die Ansprüche auf Zahlung im Wege der Zwangsvollstreckung über die Beantragung der Vermögensauskunft, des Erlasses von Haftbefehlen und von Pfändungs- und Überweisungsbeschlüssen weiter. Auch dieser Bereich hat sich erheblich ausgeweitet, denn festzustellen ist, dass die Zahlungsmoral erheblich nachgelassen hat.



Abb. 51 Ansprüche auf Zahlung im Wege der Zwangsvollstreckung

Im Bereich der Rechtsberatung waren die Themen Elbvertiefung, Sea-Airport Nordholz und die Interkommunale Zusammenarbeit von gewichtiger Bedeutung. Interkommunale Zusammenarbeit leistet das Rechtsamt zudem auf vertraglicher Basis für kreisangehörige Kommunen auf dem Gebiet des beamtenrechtlichen Dienstrechts und des Arbeitsrechts. Hier werden die kreisangehörigen Kommunen rechtlich beraten und ggf. im Streitfall auch vor den zuständigen Gerichten durch Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen des Rechtsamtes vertreten.

Im Bereich der verwaltungs- und sozialgerichtlichen Verfahren war ein erheblicher Zuwachs im Bereich der Zuständigkeit- und Kostenerstattungsstreitigkeiten mit anderen Sozialleistungsträgern zu verzeichnen. Die Kostensteigerung im Bereich Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe und der Jugendhilfe führten dazu, dass eine einvernehmliche Regelung der Zuständigkeit zwischen den unterschiedlichen örtlichen und sachlichen Trägern in Fällen nicht möglich war und daher einer gerichtlichen Klärung zugeführt werden musste. Die Rechtsstreitigkeiten sind von erheblicher wirtschaftlicher Auswirkung, denn alleine bei einem Hilfefall können jährliche Kosten von 50.000,00 bis 100.000,00 EUR anfallen.



## KREISANGEHÖRIGE GEMEINDEN STELLEN WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT

### Fusionen im Landkreis Cuxhaven

Die abgelaufene Legislaturperiode ist geprägt durch einen umfangreichen strukturellen Wandel im Landkreis Cuxhaven. Dabei haben neben dem Landkreis Cuxhaven auch dessen kreisangehörige Kommunen mit Unterstützung des Landes Niedersachsen in Form von Entschuldungs- und Stabilisierungshilfen die Weichen gestellt, um den Herausforderungen der Zukunft handlungsstark begegnen zu können.

Auf der Grundlage der „Gemeinsamen Erklärung der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens und der Niedersächsischen Landesregierung zur Zukunftsfähigkeit der niedersächsischen Kommunen (Zukunftsvertrag) vom 17.12.2009“ schlossen die Samtgemeinde Beverstedt und die Mitgliedsgemeinden Appeln, Bokel, Frelsdorf, Heerstedt, Hollen, Kirchwistedt, Lunesedt und Stubben mit dem Land Niedersachsen am 05.02.2010 einen „Vertrag zur Erreichung nachhaltiger Haushaltskonsolidierung“. Der Vertrag diente ausschließlich der verbindlichen Vereinbarung über den Umfang einer konkreten Entschuldungshilfe und dem seitens der Kommune zu aktivierenden eigenen Konsolidierungsbeitrag. Als Konsolidierungsmaßnahme wurde die Umwandlung der Samtgemeinde Beverstedt in eine Einheitsgemeinde festgelegt. Entsprechende einstimmige Beschlüsse der Räte lagen vor. Der Zusammenschluss bedurfte eines Gesetzes des Niedersächsischen Landtages. Durch Gesetz über die Neubildung der Gemeinde Beverstedt vom 17.12.2011 wurde aus den genannten Mitgliedsgemeinden die Gemeinde Beverstedt zum 01.11.2011 gebildet, die damit Rechtsnachfolgerin dieser Kommunen und der bisherigen Samtgemeinde Beverstedt ist. Die Wahlen fanden am 11.09.2011 statt. Zum Bürgermeister der Gemeinde Beverstedt wurde Ulf Voigts gewählt.

Einen Vertrag zur Erreichung nachhaltiger Haushaltskonsolidierung ohne strukturelle Umwandlung haben die Samtgemeinde Hemmoor und ihre Mitgliedsgemeinden die Stadt Hemmoor sowie die Gemeinden Hechthausen und Osten mit dem Land Niedersachsen am 19. Dezember 2012 geschlossen.

Zum 01.01.2014 trat das Gesetz über die Neubildung der Gemeinde Hagen im Bremischen in Kraft. Diese Kommune ist Rechtsnachfolgerin der Gemeinden Bramstedt, Driftsethe, Hagen, Sandstedt, Uthlede und Wulsbüttel sowie der Samtgemeinde Hagen. Zuvor hatten diese Kommunen in einem Zukunftsvertrag mit dem Land Niedersachsen vom 11.06.2012 eine entsprechende Umwandlung der Samtgemeinde Hagen in eine Einheitsgemeinde vereinbart. Die Wahlen fanden am 10.11.2013 statt. Herr Andreas Wittenberg wurde zum Bürgermeister der Gemeinde Hagen im Bremischen gewählt.

Zum 01.01.2015 trat das Gesetz über die Neubildung der Gemeinde Wurster Nordseeküste in Kraft. Die Gemeinde Wurster Nordseeküste ist Rechtsnachfolgerin der Gemeinden Nordholz, Cappel, Dorum, Midlum, Misselwarden, Mulsam, Padingbüttel und Wremen sowie der Samtgemeinde Land Wursten. Diese Kommunen hatten am 24.10.2011 ebenfalls mit dem Land Niedersachsen einen Entschuldungshilfevertrag abgeschlossen, mit dem der Zusammenschluss zur Einheitsgemeinde Wurster Nordseeküste vereinbart wurde. Die Wahlen fanden am 02.11.2014 statt. In einer Stichwahl am 16.11.2014 wurde Herr Marcus Itjen zum Bürgermeister dieser Kommune gewählt.

Das Gesetz über die Neubildung der Stadt Geestland trat ebenfalls zum 01.01.2015 in Kraft. Diese Kommune ist Rechtsnachfolgerin der Stadt Langen, des Fleckens Bad Bederkesa, der Gemeinden Drangstedt, Elmlohe, Flögeln, Köhlen, Kührstedt, Lintig und Ringstedt sowie der Samtgemeinde Bederkesa geworden und hat die Rechtsstellung einer selbstständigen Gemeinde erhalten. Im Entschuldungsvertrag vom 07.07.2011 mit dem Land Niedersachsen war diese Fusion vereinbart worden. Die Wahlen fanden am 02.11.2014 statt. Zum Bürgermeister der Stadt Geestland wurde Herr Thorsten Krüger gewählt.

Die Samtgemeinde Land Hadeln, die durch eine Fusion der Samtgemeinden Hadeln und Sietland zum 01.01.2011 noch in der vorangegangenen Legislaturperiode neu gebildet wurde, geht zum 01.11.2016 quasi eine zweite Verbindung mit der Samtgemeinde Am Dobrock ein. Der entsprechende Entschuldungsvertrag wurde mit dem Land Niedersachsen am 02.09.2016 geschlossen. Zum Bürgermeister der neuen Samtgemeinde wurde Harald Zahrtke gewählt.

Am selben Tag schloss die Samtgemeinde Börde Lamstedt eine Stabilisierungsvereinbarung mit dem Land Niedersachsen. Ohne strukturelle Veränderung verpflichten sich die Samtgemeinde Börde Lamstedt und ihre Mitgliedsgemeinden darin, ab dem Haushaltsjahr 2018 einen dauerhaften Haushaltsausgleich des Ergebnishaushaltes zu gewährleisten.

Die Stadt Cuxhaven hat ebenfalls eine Stabilisierungsvereinbarung mit dem Land Niedersachsen abgeschlossen. Sie verpflichtet sich darin zu jährlichen Einsparungen in Höhe von über 7 Mio. Euro und hat dafür eine Stabilisierungshilfe in Höhe von 187,5 Mio. Euro vom Land Niedersachsen erhalten.

Der Landkreis Cuxhaven hat die kreisangehörigen Kommunen sowohl in finanzieller Hinsicht sowie auch durch Begleitung und Beratung während der Fusionsprozesse und/oder Verhandlungen mit dem Land Niedersachsen unterstützt. Er steht derzeit bei der Umstrukturierung landesweit an der Spitze.



Abb. 52 Kreisgebiet bis zum 31.10.2011

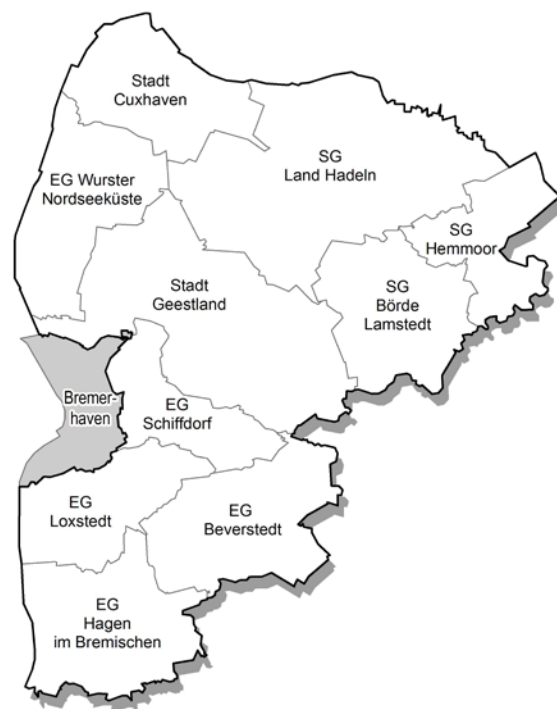


Abb. 53 Kreisgebiet nach dem 01.11.2016

## PERSONAL

### Personal und Ausbildung

In der abgelaufenen Wahlperiode spielte das Thema Personalstruktur eine entscheidende Rolle. Neben den zukunftsvertraglich vorgesehenen Stelleneinsparungen stand die Verwaltung auch immer wieder vor der Aufgabe, zusätzlichen Aufgaben gerecht zu werden. Insofern lässt sich feststellen, dass der geplante Personalabbau nicht realisierbar war.

Der Personalbestand des Landkreises Cuxhaven beträgt seit dem 01.01.2015 mehr als 1.000 Beschäftigte. Dies ist u.a. auf die Übernahme der Schulen der Stadt Cuxhaven im Sekundarbereich I (ab Klasse 5 sowie Förderschulen) zurückzuführen. Dadurch erhöhte sich der Personalbestand auf einen Schlag um mehr als 80 Personen.

Auch wegen der sich im Jahre 2015 dramatisch entwickelnden Situation im Aufgabenbereich Flüchtlinge wurden insgesamt 17 zusätzliche Stellen in verschiedenen Bereichen geschaffen.

Die Besetzung freier Stellen mit angemessen ausgebildetem Personal ist für den öffentlichen Dienst mehr denn je ein Problem. Nicht nur die Landkreisverwaltung befindet sich in einem Umbruch. Während sich ein Arbeitgeber früher Personal aussuchen konnte, ist es heute – wenn es überhaupt geeignete Bewerbungen gibt – die Situation genau anders herum. Diesem Umstand gilt es durch ein attraktives Arbeitsumfeld z.B. durch familienfreundliche Arbeitszeiten gerecht zu werden.

Ein weiterer Punkt zur Personalgewinnung ist die Ausbildung. Hier wurde die Zahl der Auszubildenden teilweise sehr deutlich erhöht. Auf diesem Wege kann es gelingen, das Personal, das der Landkreis selbst rekrutieren kann, schon im Wege der Ausbildung an sich zu binden. Zum Stand 01.08.2016 befinden sich ca. 40 Personen in einer Ausbildung beim Landkreis Cuxhaven.

Zunehmend schwieriger gestaltet sich allerdings die Gewinnung von Fachkräften. Der öffentliche Dienst ist aufgrund seiner Tarifstruktur mit der freien Wirtschaft weniger konkurrenzfähig, wenn es um den Bereich der Bezahlung geht. Hier gilt es im Bereich eines nicht nur auf das Gehalt ausgerichteten attraktiven Arbeitsplatzes der Konkurrenz einen Schritt voraus zu sein.

Ein Meilenstein der ablaufenden Wahlperiode ist die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. In beispielhafter Weise ist es hier gemeinsam mit den Gremien des Kreistages schnell und unkompliziert gelungen, die Bedeutung des Themas „Gesundheit“ gerecht zu werden.

Neben dem Abschluss einer Dienstvereinbarung „Sucht“ und „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ ist der im August 2016 durchgeführte Gesundheitstag beim Landkreis Cuxhaven zu nennen. Der Andrang der Belegschaft

aus allen Teilen der Verwaltung inkl. seiner Außenstellen hat sehr deutlich den Bedarf dafür gezeigt. Und das sehr positive Feedback der Belegschaft darüber, dass der Landkreis als Arbeitgeber hier initiativ tätig geworden ist, stimmt für die Zukunft sehr optimistisch.

### Allgemeines

Die Ausbildung von Nachwuchskräften ist eine Aufgabe, deren Notwendigkeit und Konsequenz nicht zu unterschätzen ist. Gerne möchte der Landkreis Cuxhaven sich weiterhin dieser Verantwortung stellen.

- Einerseits hat der Landkreis als einer der größten Arbeitgeber in der Region die Pflicht, eine umsichtige und ergiebige Ausbildungspolitik zu betreiben, um den Menschen in ihrer Heimatregion auch für ihre berufliche Zukunft eine Perspektive zu bieten. Diesem Auftrag wird der Landkreis Cuxhaven insoweit gerecht, als dass nicht nur für den eigenen Bedarf ausgebildet wird, sondern auch Ausbildungsplätze angeboten werden, ohne dass eine Weiterbeschäftigung von vornherein dahinter steht. So kann ein größeres Ausbildungsplatzangebot vorgehalten werden.
- Auf der anderen Seite ist die eigene Zukunft der Behörde Landkreis Cuxhaven, d. h. in erster Linie die Kreisverwaltung betroffen: eine auch in verschiedenen Berufszweigen hochwertige Ausbildung zu vermitteln ist dringend erforderlich, um den steigenden Anforderungen an ein modernes Dienstleistungsunternehmen und an eine zukunftsorientierte Verwaltung weiterhin gerecht werden zu können. Der Landkreis Cuxhaven ist gehalten, weitsichtig zu agieren und sich der Verantwortung der eigenen Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften zu stellen. Der Auftrag, Mitarbeiter/innen von morgen auszuwählen und ihnen eine adäquate Ausbildung zu bieten, ist zeitlos aktuell und von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Das Ausbildungsplatzangebot betrifft nicht nur das Kreishaus bzw. umfasst nicht nur typische „Verwaltungsberufe“, die Einrichtungen und Nebenstellen des Landkreises werden in den Ausbildungsauftrag voll mit einbezogen.

Problematisch gestaltet sich hierbei die inzwischen offenkundige Raumnot der Kreisverwaltung. Durch den Bedarf an weiteren Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen im Kreishaus und deren Einstellung erweisen sich bspw. die bisher vorhandenen Ausbildungsplätze als unzureichend. Daher gilt es, die vorhandenen Ausbildungsplätze zu entwickeln und neue zu schaffen. Ferner ist die Anerkennung der Praxisausbilder unabdingbar. Ohne die Kolleginnen und Kollegen, welche täglich die Auszubildenden in den Arbeitsall-



tag integrieren und sie praxisnah ausbilden, wäre eine erfolgreiche Ausbildung in der Kreisverwaltung nicht möglich.

Der Landkreis bildet zurzeit in folgenden Berufen aus:

#### Kreishaus

- Kreisinspektoranwärter/Kreisinspektoranwärterin der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt
- Verwaltungsfachangestellter/Verwaltungsfachangestellte
- Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement

- Fachinformatiker/Fachinformatikerin Systemintegration und Vorgängerberuf IT-System-Elektroniker/Elektronikerin
- Fachangestellter/Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek

#### Kreisstraßenmeistereien (KSM)

- Straßenwärter/Straßenanwärterin: KSM Hemmoor und Dorum

#### **Anzahl der neu eingestellten Anwärter/innen und Auszubildenden (weiblich/ männlich):**

Beruf/ Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Kreisinspektoranwärter/in, Bachelor of Arts</b>	2/3	1/2	2/1	2/2	4/1	4/2
<b>Verwaltungsfachangestellte/r</b>	1/2	2/1	2/0	3/1	1/1	2/2
<b>Kaufleute für Büromanagement und Vorgängerberufe</b>	2/0	1/1	2/0	2/0	2/0	0/1
<b>Fachinformatiker/in Systemintegration und Vorgängerberuf IT-System-Elektroniker/in</b>	0/1	0/1	0/1	0/1	0/1	0/1
<b>Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste</b>	1/0	0/0	0/0	1/0	0/0	0/0
<b>Straßenwärter/in KSM Hemmoor</b>	0/0	0/0	0/1	0/1	0/2	0/2
<b>Straßenwärter/in KSM Dorum</b>	0/0	0/0	0/1	0/1	0/2	0/1
<b>Gesamt (weiblich/männlich)</b>	<b>6/6</b>	<b>4/5</b>	<b>6/4</b>	<b>8/6</b>	<b>7/7</b>	<b>6/9</b>
	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>15</b>

#### Klassische Ausbildungen

Die Berufsausbildungen sind nach dem Berufsbildungsgesetz und den dazu ergangenen Ausbildungsordnungen geregelt. Danach vollzieht sich die Berufsausbildung nach dem dualen System als betriebliche Ausbildung und als begleitender Unterricht an den Berufsbildenden Schulen Cuxhaven/ Cadenberge bzw. am Niedersächsischen Studieninstitut.

#### Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement

Der Ausbildungsberuf wird zum 01.08.2017 beim Landkreis Cuxhaven nicht mehr angeboten. Der letzte Auszubildende hat am 01.08.2016 seine Ausbildung in diesem Beruf begonnen.

#### Fachangestellter/Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste

Hier erfolgt nicht in jedem Jahr eine Einstellung. Ein Ausbildungsplatz wird erst dann neu besetzt, wenn ein Auszubildender/eine Auszubildende die Ausbildung beendet hat. Die Auszubildenden werden nicht bedarfsgerecht ausgebildet und erhalten selten ein Angebot auf Weiterbeschäftigung. Auch auf dem Arbeitsmarkt der Region stehen die Chancen schlecht. Der Berufsschulunterricht wird an den BBS Media in Hannover durchgeführt. Dies ist mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden. Daher ist angedacht, diesen Beruf ab dem Ausbildungsjahr 2017 nicht mehr anzubieten.

#### Straßenwärter/Straßenwärterin

Für die Ausbildung zur/zum Straßenwärter/in ist seitens des Fachamtes kein weiterer Bedarf in den nächsten Jahren angemeldet, so dass auch diese Ausbildung vorerst nicht angeboten wird.

Fachinformatiker/Fachinformatikerin Systemintegration

In dieser Ausbildung wird über Bedarf ausgebildet. Durch eine Fremdausbildung in Kooperation mit der IHK Stade bzw. privaten Unternehmen in der Region sind die Chancen auf eine Beschäftigung in der freien Wirtschaft ausreichend.

Anwärter/Anwärterin

Die Anwärter der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt, ehemals gehobener Dienst, absolvieren die fachtheoretischen Studienzeiten an der Hochschule für Verwaltung in Niedersachsen (HSVN) in Hannover. Ihre Ausbildung richtet sich nach den beamtenrechtlichen Vorschriften der APVO-AD-VerwD vom 23.05.2012.

**Auswahl von Bewerbern/Bewerberinnen**

Die Grundidee besteht darin, für alle angebotenen Ausbildungsplätze durch Ausschreibungen in der örtlichen Tagespresse, Werbung auf den Messen sowie durch das Vermittlungsangebot der Berufsberatung der Agentur für Arbeit geeignete Bewerber/innen zu finden.

Der Landkreis präsentiert sich inzwischen jährlich auf diversen Berufsinformationssessen im gesamten Kreisgebiet. Hierfür stehen eine Messewand sowie Flyer zur Verfügung. Ebenfalls finden sich Informationen zu den Ausbildungsberufen auf der Homepage des Landkreises im Internet.

Im Einstellungsjahr 2015 wurde erstmal das Portal Interamt genutzt. Hier sind die Bewerber aufgefordert, sich online zu registrieren und eine Bewerbung zu erstellen.

Im folgenden Einstellungsjahr 2016 gab es einen Unterschied zum Vorjahr: Es wird nun nicht mehr anonym ausgeschrieben.

Die meisten Bewerber/Bewerberinnen durchlaufen den Online-Test des Niedersächsischen Studieninstitutes und anschließend ein Auswahlverfahren im Kreishaus. Ausnahmen bilden hier die Straßenwärter, welche direkt zum Vorstellungsgespräch geladen werden.

Die Bewerbungszahlen steigen bzw. halten sich stabil, vermutlich durch ein verbessertes Marketing und die frühere Ausschreibung im Sommer/Herbst und sich daran anschließende Bewerbungsverfahren im Herbst/Winter statt erst im Frühjahr des Ausbildungsjahres.

**Überblick über die Bewerberzahlen:**

Beruf /Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Kreisinspektoranwärter/in, Bachelor of Arts		93	81	77	126	162
Verwaltungsfachangestellte/r		92	70	97	71	104
Kaufleute für Büromanagement (ab 2014)		./.	./.	55	59	52
Bürokaufleute (bis 2013)		71	46	./.	./.	./.
Kaufleute für Bürokommunikation (bis 2013)		51	25	./.	./.	./.
IT-Systemelektroniker/in (bis 2014) Fachinformatiker/in Systemintegration (ab 2015)		49	39	28	39	39
Straßenwärter/in		./.	13	10	14	23
Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste		./.	./.	33	./.	./.

**Sonstige Ausbildungsbereiche**Weitere Ausbildungen

- Amtliche Fachassistenten/ Fachassistentinnen
- Hygienekontrolleure/ Hygienekontrolleurin
- Gesundheitsmanager/in
- Weiterbildungen zum Amtsarzt/ zur Amtsärztin
- Angestelltenlehrgänge I + II
- Berufspraktikum für Anerkennungspraktikanten im sozialen Bereich

Sonstige

Nach Bedarf werden Hygienekontrolleure/ Hygienekontrolleurinnen und amtl. Fachassistenten/ Fachassistentinnen ausgebildet. Die Theorie wird hierbei an der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf vermittelt.

Hygienekontrolleure/ Hygienekontrolleurinnen:

- Einstellungsjahr 2014 2 Personen
- Einstellungsjahr 2015 2 Personen

#### Amtl. Fachassistenten/ Fachassistentinnen:

- Einstellungsjahr 2015 1 Person
- Einstellungsjahr 2016 4 Personen

Für das Einstellungsjahr 2017 ist im Bereich der amtl. Fachassistenten bereits eine weitere Person zur Ausbildung eingestellt worden.

Die Weiterbildung zur/zum Gesundheitsmanager/in wurde einer Kollegin 2015/2016 ermöglicht.

Fortlaufend sind die Weiterbildungen der Amtsärzte/ Amtsärztinnen durch Theoriemodule an der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf.

Im Bereich der Angestelltenlehrgänge I und II wurde in den letzten Jahren lediglich der nebendienstliche Lehrgang in Oldenburg angeboten.

#### Angestelltenlehrgang I:

- 2012 - 2014 2 Personen
- 2014 - 2016 2 Personen

#### Angestelltenlehrgang II:

- 2010 - 2012 1 Person
- 2013 - 2015 1 Person
- 2014 - 2016 5 Personen
- 2015 - 2017 3 Personen

Außerdem sind zwei Planstellen für Anerkennungspraktikanten vorhanden, die ein einjähriges Berufspraktikum für die staatliche Anerkennung als Sozialpädagoge/in oder Sozialarbeiter/in bzw. als Erzieher/in benötigen. Diese Planstellen sind schwerpunktmäßig für das Jugendamt und das Amt Soziale Leistungen, hier insbesondere die Jugendhilfestationen vorgesehen. Die Besetzung der Stellen erfolgt regelmäßig anhand der vorliegenden Bewerbungen, die über das Jahr hinweg eingehen. Eine gesonderte Ausschreibung gibt es hierzu nicht.

Angedacht für das Ausbildungsjahr 2018 ist es, einer Person in Kooperation mit der Hochschule 21 das Studium zum Ingenieur/zur Ingenieurin zu ermöglichen. Ebenso ist eine Kooperation mit einer Hochschule für die praxisnahe Ausbildung eines Bachelors im Bereich Soziale Arbeit für Amt 51 angeregt worden. Beide Ausbildungsmöglichkeiten befinden sich derzeit noch in der Phase der Ausarbeitung.

Der Landkreis Cuxhaven bietet derzeit weder den Bundesfreiwilligendienst noch Freiwillige Soziale Jahre an. Hierzu gab es jedoch bereits konkrete Nachfragen im Bereich Kultur. Evtl. kann mit Aufnahme in den Stellenplan zukünftig ein Platz für ein freiwilliges Jahr angeboten werden.

Neben den Ausbildungsberufen bietet der Landkreis Cuxhaven derzeit noch eine Vielzahl von Praktikumsplätzen an. Diese reichen von speziellen Praktika in den Schlachthöfen, Sozialberufen, bei den Juristen/Juristinnen oder im Ingenieurwesen über die Schulpflicht- und freiwilligen Praktika der Schülerinnen und Schüler von Klasse 8 bis 12. In diesem Bereich gestaltet sich die Organisation der Unterbringung sehr schleppend, da die Praktikantinnen und Praktikanten für die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen eine zusätzliche Belastung zu ihrer täglichen Arbeit und der Ausbildungstätigkeit darstellen.

#### **Generelles**

Mit Stand 08.2016 wurden 59 Personen in allen angegebenen Aus-/ Fort-/ Weiterbildungsberufen sowie die dazugehörigen Ausbildungsbeauftragten und Praxisausbilder von der Ausbildungsleitung betreut. Diese Berufe sind alle mit unterschiedlichem Aufwand zu organisieren. Hinzu kommt eine hohe Anzahl an Anfragen von Praktikantinnen und Praktikanten verschiedenster Art.

#### **Gleichstellungsbeauftragte**

Gleichstellungsbeauftragte haben die Querschnittsaufgabe, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern auf kommunaler Ebene umzusetzen. Sie entwickeln und initiieren Maßnahmen und Instrumente zur Chancengleichheit in der Verwaltung sowie zur nachhaltigen Verbesserung der Situation von Frauen im Landkreis.

Die Themen, mit denen sich die Gleichstellungsbeauftragte in den letzten Jahren befasst hat, haben sich erweitert. Als Genderexpertin, Ideengeberin oder Akteurin wird sie in diversen Gremien und Projektgruppen beteiligt. Die Themenkomplexe zur Verbesserung von Beruf & Familie für beide Geschlechter, zu Gewalt gegen Frauen und die Förderung von Frauen im Hinblick auf Führungspositionen sind Daueraufgaben. Aber auch beim Aufgreifen von Themen, die sich aus einem gesellschaftlichen Bedarf heraus ergeben, fungiert die Gleichstellungsbeauftragte als Impulsgeberin in der Kommune.





Ein Höhepunkt sei hier als Beispiel kurz skizziert: Der **frauenORT** Cuxhaven wurde installiert. Das Ziel der niedersächsischen Initiative: „Leben und Wirken von Frauen in der Geschichte gehören zu unserem kulturellen Erbe. Frauengeschichte und Frauenkultur müssen jedoch in der Erinnerungskultur in unseren Städten und Regionen und nicht zuletzt im Land noch fester verankert werden – das ist die kultur- und frauenpolitische Überzeugung des Landesfrauenrates Niedersachsen.“



Abb. 54 Offizielle Einweihung mit Ministerin Cornelia Rundt am 20. Juni 2015



Abb. 55 Greten Handorf

Greten Handorf, geb. 1880 in Wrohm/Kreis Dithmarschen, gest. 1944 in Cuxhaven: Als erste Reederin Cuxhavens betrieb sie die Elbfähre nach Brunsbüttelkoog. Die aus Holstein stammende Greten Handorf und ihr Mann Johann nahmen 1924 die stillgelegte Fährverbindung zwischen den Nordseebädern mit einem Krabbenkutter auf. Später beförderte ein Dampfschlepper bis zu dreimal täglich Passagiere und Frachtgut über die Elbmündung. Die dafür notwendige Konzession erwirkte Greten Handorf beim Reichsverkehrsministerium in Berlin. Nach der Trennung

von ihrem Mann führte die stadtbekannte Persönlichkeit den Fährbetrieb zunächst eigenständig, dann unter treuhänderischer Verwaltung bis 1938.



Abb. 56 Umbenennung der neuen Fähren im August 2015: Grete und Annemarie

### Veränderungsprozess in der Verwaltung begonnen

Nachdem im Rahmen einer Organisationsentwicklungsuntersuchung Mitte der 1990er Jahre viele organisatorische Veränderungen der Kreisverwaltung vorgenommen wurden, begann mit dem sog. Innovationsprozess im Jahre 2011 eine neue Entwicklung für die Verwaltung.

Ziel dabei war - anders als bei der letzten Untersuchung - das kommunikative Miteinander in den Vordergrund zu stellen. Untergliedert in die drei Teilbereiche „Führung und Leitung“, „Prozesse“ und „Strategie“ wurden nach gemeinsam in Arbeitsgruppen festgelegten Zielen dafür verschiedene Maßnahmen entwickelt. Diese befinden sich nunmehr in der Umsetzung.

Ein elementarer Inhalt, der sich von einer reinen Organisationsbetrachtung abhebt, ist dabei die Einbindung aller Ebenen sowie der Gedanke der Nachhaltigkeit. Veränderung als einen andauernden Prozess zu begreifen, der immer wieder von dem Gedanken der Evaluation getragen wird, ist ein Kernelement der Verwaltung.

Weiterhin wurden erstmals beim Landkreis Cuxhaven Führungsgrundsätze sowie umfangreiche Schulungsangebote für Führungskräfte entwickelt. Ein wichtiger nächster Schritt wird sein, die Entwicklung potentieller Nachwuchskräfte stärker in den Fokus zu nehmen und daneben nachhaltige Fortbildungsangebote zu konzipieren, die den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerecht werden.

## Personalrat

Der Personalrat hat die grundsätzliche Aufgabe, die Interessen der Beschäftigten gegenüber der Dienststelle zu vertreten. Jeweils im Frühjahr 2012 und 2016 haben Personalratswahlen stattgefunden. Der 2016 für 4 Jahre gewählte Personalrat besteht aufgrund der auf rund 1050 gestiegenen Beschäftigtenzahl aus 13 Mitgliedern. 3 Mitglieder sind seit Beginn der Wahlperiode für die Wahrnehmung von Personalratsaufgaben freigestellt. Zusätzlich in die Personalratsarbeit eingebunden sind die Jugend- und Auszubildendenvertretung und die Schwerbehindertenvertretung. Über den Personalrat werden die Beschäftigten in allen personellen, sozialen und organisatorischen Angelegenheiten innerhalb der Dienststelle beteiligt und vertreten. Auf Grundlage des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes (NPersVG) überwacht er die Einhaltung von Gesetzen und Tarifverträgen, erarbeitet mit der Dienststelle Dienstvereinbarungen, wirkt z. B. bei Maßnahmen wie Einstellungen, Abmahnungen, Kündigungen oder Problemen am Arbeitsplatz mit.

Daneben ist der Personalrat in zahlreichen Arbeits- und Projektgruppen aktiv, um bereits im Vorwege dort die Interessen der Beschäftigten zu vertreten. Dies sind u. a.: Steuerungsgruppe Betriebliches Gesundheitsmanagement, Steuerungsgruppe Personalentwicklung, Kommission betriebliches Vorschlagswesen, (Stellen-) Bewertungskommission, Arbeitsgruppe „Kreishaus 2.0 (ev. Ausbau an das Kreishaus).

Erstmals seit Beginn der Kommunalwahlperiode 2011 ist der Personalrat mit beratender Stimme im Personalausschuss vertreten. Diese Möglichkeit hat sich aus Sicht des Personalrates außerordentlich bewährt, weil die Mitarbeiter-/Mitarbeiterinneninteressen bereits bei der Vorbereitung der Entscheidungen der politischen Gremien einfließen und berücksichtigt werden können.

In den Jahren 2011 bis 2016 hat sich der Personalrat u. a. mit folgenden Themen intensiv beschäftigt:

- Innovationsprozess  
In dem Prozess wurden u. a. grundsätzliche Regelungen zu Stellenbewertungen, Stellenausschreibungen und für ein strukturiertes Personalauswahlverfahren getroffen. Weiter wurden Grundsätze für Führung und Leitung sowie zur Führungskräfteentwicklung festgelegt.
- Zukunftsvertrag  
Der mit dem Land abgeschlossene Vertrag beinhaltet neben Entschuldigungsregelungen auch eine Personalverringerung. Der Personalrat konnte erreichen, dass z. B. sozialverträgliche Regelungen zum Personalabbau getroffen wurden. Durch Übertragung neuer Aufgaben und insbesondere durch die Flüchtlingssituation, konnte der vorgesehene Abbau nur in Einzelfällen umgesetzt werden, vielmehr kam es zu einer Stellenvermehrung.

- Übernahme der Schulträgerschaft der Cuxhavener Schulen im Sek. I + II-Bereich

Mit Wirkung vom 01.01.2015 hat der Landkreis die städtischen Schulen der Stadt Cuxhaven im Sek I + II-Bereich einschließlich Personal (Reinigungskräfte, Schulverwaltungskräfte, Schulhausmeister) übernommen. Durch den Abschluss einer Dienstvereinbarung zum Personalübergang zwischen Stadt und Landkreis (Oberbürgermeister, Landrat, Gesamtpersonalrat Stadt, Personalrat Landkreis) verlief der Personalübergang problemlos, alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtschulen sind zum Landkreis gewechselt.

- Bildung einer gemeinsamen Leitstelle in Bremerhaven (IRLS-UE)

Im Frühjahr 2013 haben die Leitstellenmitarbeiter des Landkreises Cuxhaven ihre Tätigkeit in der gemeinsamen Leitstelle (Stadt Bremerhaven, Landkreise Cuxhaven und Osterholz) in den umgebauten Räumlichkeiten der Berufsfeuerwehr Bremerhaven aufgenommen. Das Zusammenwachsen der 3 Mitarbeitergruppen gestaltete sich in der Anfangsphase recht schwierig. Die Entwicklung eines gemeinsamen Dienstplanes mit 3 zuständigen Dienststellen (jeweils 3 Fachämter, Personalämter und Personalräte) war sehr zeitaufwendig. Im Zuge der Weiterentwicklung ist von allen 3 beteiligten Gebietskörperschaften beabsichtigt, durch eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung den Betrieb der IRLS-UE auf die Stadt Bremerhaven zu übertragen. Dazu soll das vom Landkreis Cuxhaven eingesetzte Personal von der Stadt Bremerhaven zum 01.01.2017 übernommen werden. Um einen sozialverträglichen Personalübergang sicherzustellen, ist unter Beteiligung des Personalrates ein Personalüberleitungsvertrag im Entwurf erarbeitet worden. Sollten Vereinbarung und Vertrag zustande kommen, würde der Landkreis Cuxhaven zum 01.01.2017 kein eigenes Personal mehr für die Leitstelle zur Verfügung stellen.

- Betriebliches Gesundheitsmanagement einschließlich des betrieblichen Eingliederungsmanagement nach § 84 Abs. 2 SGB IX

Im Frühjahr 2014 hat die Steuerungsgruppe „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ ihre Arbeit aufgenommen. Für die Einführung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden zwei Kolleginnen als Gesundheitsmanagerinnen fortgebildet. Die Auswahl erfolgte nach einer internen Ausschreibung. Neben Arbeitsschutz und der Gesundheitsförderung für die Beschäftigten des Landkreises spielte das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) nach § 84 SGB IX eine wichtige Rolle. Der Arbeitgeber ist hiernach verpflichtet, Beschäftigten, die im zurückliegenden Jahr insgesamt 42 Tage durchgehend oder unterbrochen arbeitsunfähig waren, eine Eingliederung anzubieten. Sie dient dazu, die Arbeitsunfähigkeit zu überwinden bzw. für die Zukunft auszuschließen. Unter das BEM

fallen aktuell rund 80 Beschäftigte. Um zu einem einheitlichen Verfahren zu kommen, konnte im April 2015 dazu eine Dienstvereinbarung zwischen Dienststelle und Personalrat abgeschlossen werden. Nach Abschluss der Dienstvereinbarung wurde damit begonnen, betroffenen Beschäftigten ein entsprechendes Verfahren anzubieten. Erfreulich ist die außerordentlich hohe Inanspruchnahme des Verfahrens von rund 50 %, andere Arbeitgeber liegen mit ihrer Quote bei durchschnittlich 15 bis 20 %.

In den Jahren 2011 bis 2016 konnten zwischen Dienststelle und Personalrat folgende Dienstvereinbarungen abgeschlossen werden:

- DV über ein betriebliches Eingliederungsmanagement
- DV zur Suchtprävention
- Fortschreibung der DV über die Durchführung von Telearbeit
- DV über Ruhezeiten der Rufbereitschaft nach dem NPsychKG

Aktuell wird an einer Fortschreibung der DV über flexible Arbeitszeiten gearbeitet.

Die Zusammenarbeit zwischen Dienststelle und Personalrat war von Offenheit und gegenseitigem Vertrauen bestimmt. Naturgemäß konnte nicht immer ein Einvernehmen hergestellt werden, die Einrichtung einer Einigungsstelle war in dieser Zeit jedoch nicht erforderlich.



Abb. 57 Mitglieder des Personalrats



## KOMMUNALWAHL 2016

### Kreiswahl 2016

#### Keine wesentlichen Veränderungen bei den starken Fraktionen - AfD zieht auf Kosten der etablierten Parteien in den Kreistag ein

Bis die Zusammensetzung des neuen Kreistages feststand, war jedoch Geduld gefragt. Um 21:07 Uhr meldete die Samtgemeinde Hemmoor das erste Teilergebnis für die Kreiswahl. Erst nachdem das letzte Teilergebnis um 0:33 Uhr eingetroffen war, konnte das vorläufige Gesamtergebnis festgestellt werden.

Stärkste Fraktion im Kreistag bleibt die CDU mit 23 Sitzen (nach dem Fraktionswechsel eines SPD-Abgeordneten zur CDU bisher 24) im 58 Abgeordnete umfassenden Kreistag, gefolgt von der SPD mit 20 (+/-0). Die GRÜNEN errangen 5 Sitze (- 2) und sind damit gleich stark vertreten wie die erstmals in den Kreistag einziehende AfD. Dabei konnte sie von der Regelung des Kommunalwahlrechts profitieren, das dem stimmenstärksten Bewerber aus einem anderen Wahlkreis einen Sitz zuweist, wenn mehr Sitze errungen werden, als Bewerber zur Verfügung stehen.

DIE LINKE. und die FDP gewannen je zwei Mandate und haben damit jeweils einen Sitz hinzugewonnen. Die Freien Wähler müssen sich künftig mit einem Sitz im Kreistag begnügen (- 3). Die Bürgerfraktion konnte sich nicht behaupten und geht leer aus.

Die Wahlbeteiligung lag mit durchschnittlich fast 56 % etwas höher als bei der Kreiswahl 2011. Die Samtgemeinde Börde Lamstedt stach dabei erneut mit einem Spitzenwert von fast 70 % heraus. Einen bisher unerreichten Anteil an Briefwählern konnten mit über 22 % die Stadt Cuxhaven und die Samtgemeinde Hemmoor verzeichnen. Aber auch der durchschnittliche Briefwahlanteil lag mit 17 % weit über dem der Wahl im Jahr 2011.

Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben am Wahltag bis weit in die Nacht hinein an der Ermittlung des Wahlergebnisses mitgewirkt.

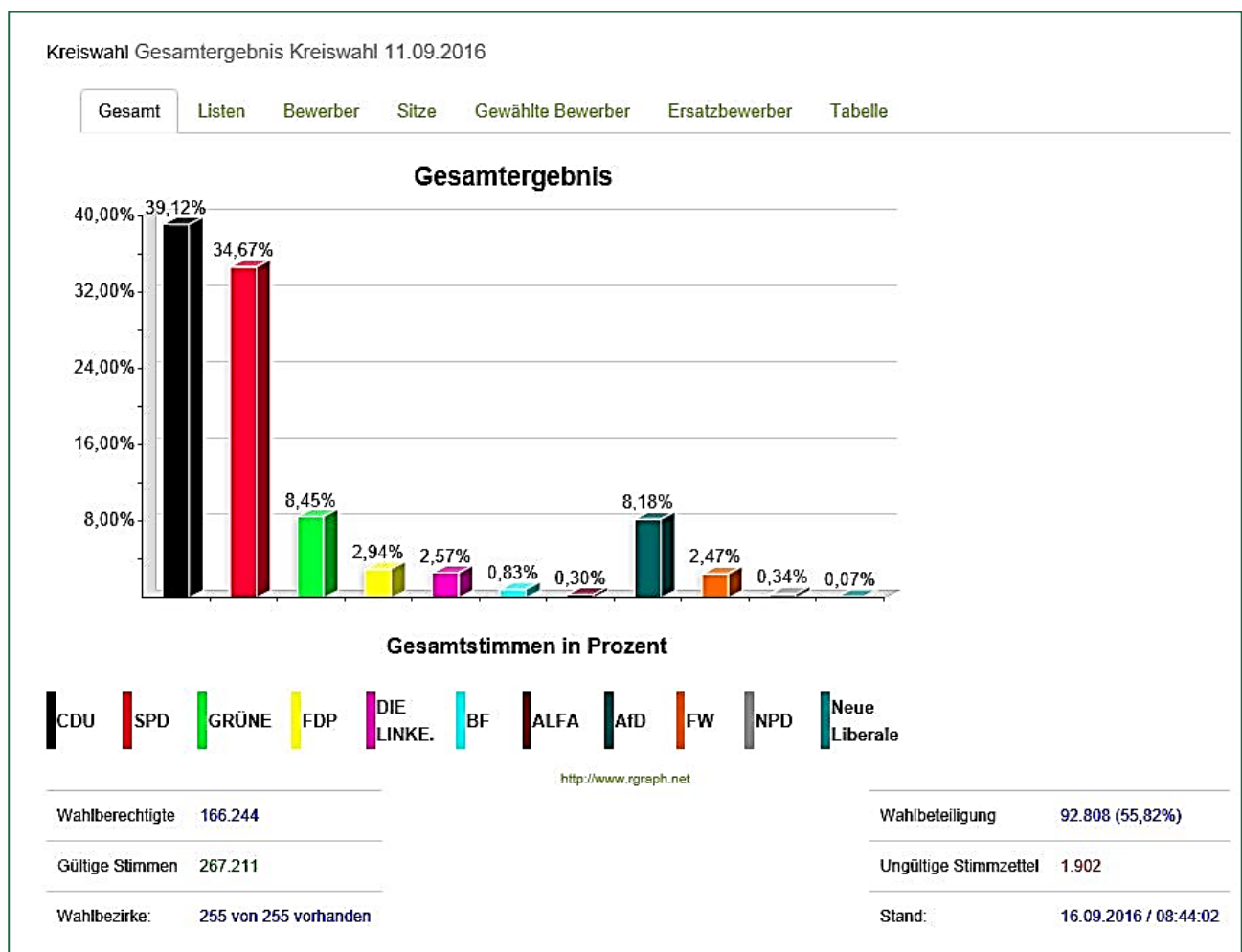


Abb. 58 Kreiswahl 2016 - Sitzverteilung

Kreiswahl Gesamtergebnis Kreiswahl 11.09.2016

Gesamt Listen Bewerber **Sitze** Gewählte Bewerber Ersatzbewerber Tabelle

**Sitzverteilung**

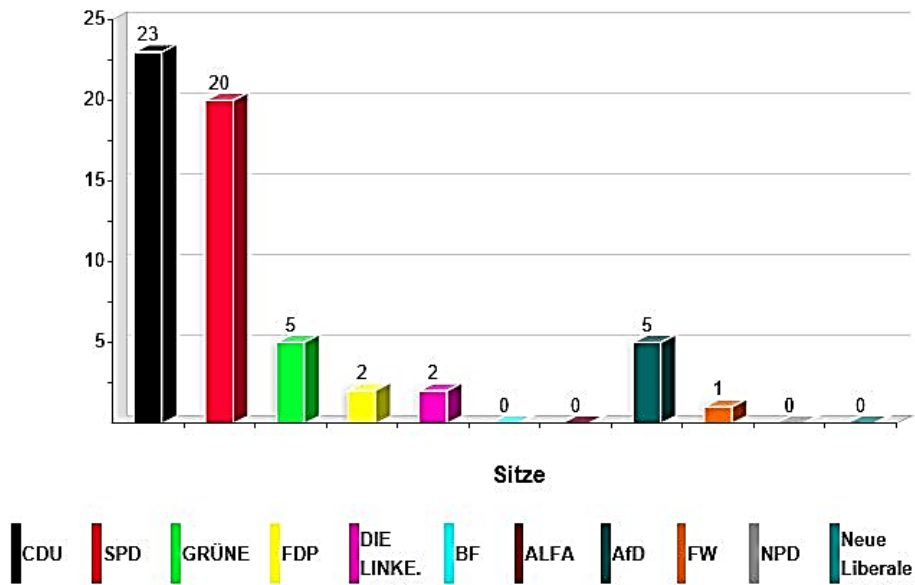


Abb. 59 Sitzverteilung

## Gewählte Bewerber und Bewerberinnen

CDU		
Name	gewählt über	Stimmen
Beckmann, B.	Personenwahl	1.412
Behrje, L.	Listenwahl	1.106
Berghorn, F.	Personenwahl	3.247
Buck, C.	Listenwahl	627
Bühning, Hinrich	Listenwahl	1.040
Bullwinkel, T.	Personenwahl	1.895
Diekmann-Lange, F.	Listenwahl	462
Feldmann, H.	Listenwahl	1.039
Ferlemann, E.	Personenwahl	4.418
Götjen, C.	Personenwahl	1.381
Knust, M.	Personenwahl	2.610
Müller, R.	Personenwahl	2.013
Pawlowski, P.	Listenwahl	1.633
Quast, A.	Personenwahl	3.103
Röhler, T.	Personenwahl	1.442
Sagemühl, J.	Listenwahl	1.181
Schmitz, M.	Personenwahl	1.971
Schütt, R.	Listenwahl	899
Seebeck, C.	Personenwahl	2.619
Vockert, A.	Personenwahl	4.947
Werde, C.	Personenwahl	1.161
Weritz, L.	Personenwahl	2.956
Wrede, J.	Personenwahl	1.614

SPD		
Name	gewählt über	Stimmen
Bensen, M.	Personenwahl	1.353
Bergen, U.	Personenwahl	868
Böltes, G.	Listenwahl	708
Dubbert, U.	Listenwahl	1.304
Ebken, O.	Personenwahl	774
Faße, A.	Personenwahl	2.382
Grüter, C.	Listenwahl	813
Jährling, E.	Listenwahl	1.106
Johannßen, C.	Personenwahl	4.156
Köster, U.	Personenwahl	2.180
Kowalewski, H.	Personenwahl	1.533
Piastowski, G.	Personenwahl	1.824
Puvogel, S.	Personenwahl	1.708
Rehm, H.	Personenwahl	1.469
Santjer, U.	Personenwahl	8.169
Schwittek-Ostermann,	Listenwahl	493
Tiedemann, J.	Personenwahl	1.348
Tienken, G.	Listenwahl	1.165
Wegener, G.	Listenwahl	757
Wichmann, A.	Listenwahl	701

GRÜNE		
Name	gewählt über	Stimmen
Peus, M.	Listenwahl	366
Runge, H.	Listenwahl	548
van Gemmeren, S.	Listenwahl	658
Viehoff, E.	Personenwahl	1.189
Wolf, C.	Listenwahl	1.032

FDP		
Name	gewählt über	Stimmen
Nickel, C.	Personenwahl	946
Rützel, M.	Listenwahl	187

DIE LINKE.		
Name	gewählt über	Stimmen
Buttler, D.	Listenwahl	296
Krautscheidt, J.	Listenwahl	206

AfD		
Name	gewählt über	Stimmen
Brausendorf, A.	Listenwahl	528
Dietrich, O.	Listenwahl	705
Grunert, A.	Personenwahl	690
Posny, J.	Listenwahl	1.268
Wüdig, P.	Listenwahl	544

FW		
Name	gewählt über	Stimmen
Kurmann, R.	Personenwahl	1.332

**CDU**

Bernd Beckmann, CDU, Wollingst, geb. 1968, Landw., 1412 Stimmen

Lars Behrje, CDU, Büttel, geb. 1975, Ver-kaufsleiter, 1106 St. (Liste)

Frank Berg-horn, CDU, Hol-Bei, geb. 1970, Dipl.-Bauinge-nieur, 3243 St.

Christiane Buck, CDU, Cuxhaven, geb. 1960, Haus-wirt, Leiterin, 627 St. (Liste)

Hinrich Bühring, CDU, Bramstedt, geb. 1948, Lager-arbeiter, 1040 Stimmen (Liste)

Thomas Bull-winkel, CDU, Otterndorf, geb. 1971, Holz-kaufm., 1895 St.

Felix Diekmann-Lange, CDU, Be-defersa, geb. 1990, Student, 462 St. (Liste)

Hans-Volker Feldmann, CDU, Otternd., geb. 1939, Schulleiter a.D., 1038 (Liste)

Enak Ferle-mann, CDU, Cuxhaven, geb. 1963, Politiker, 4398 Stimmen.

Claus Götjen, CDU, Lunstedt, geb. 1947, Be-tonbaumeister, 1381 Stimmen

Manfred Kruet, CDU, Lanstedt, geb. 1969, Vor-arbeiter, 2610 Stimmen

Rainer Müller, CDU, Köhlen, geb. 1972, Landw., 2013 Stimmen

Patrick Pau-towski, CDU, Wingst, geb. 1968, Bürokm., 1633 St. (Liste)

Axel Quast, CDU, Mittele-nahe, geb. 1958, Studien-direkt., 3103 St.

Thiemo Röhler, CDU, Cuxhaven, geb. 1979, Rechtsanwalt, 1440 Stimmen

Jörg-Andreas Sagemühl, CDU, Mülum, 1975, Sparkassenkm., 1180 St. (Liste)

Manfred Schmitz, CDU, Bülkau, geb. 1944, Radio-FS-Techn., 1971 St.

Richard Schütt, CDU, Cuxhaven, geb. 1959, Gär-nermeister, 898 Stimmen (Liste)

Claus Seebeck, CDU, Flogeln, geb. 1974, Gas-tronom, 2616 Stimmen

Astrid Vockert, CDU, Schiffdorf, geb. 1956, Poli-tikerin, 4947 Stimmen

Christoph Wierde, CDU, Heine, geb. 1989, Vervv-be-antw., 1161 St.

Lasse Weritz, CDU, Hemmoor, geb. 1986, Leh-rer, 2955 Stim-men

Jochen Wrede, CDU, Spieka, geb. 1940, Landwirt, 1614 Stimmen

Carsten Nickel, FDP, Otterndorf, geb. 1980, Gar-tenbau-Ing., 946 Stimmen

Marcus Rützel, FDP, Cuxhaven, geb. 1972, Leh-rer, 186 Stim-men (Liste)

**Freie Demokraten FDP**

Landrat Kai-Uwe Bielefeld (parteilos) ist stimmberechtigtes Mitglied

**SPD**

Martin Ben-sen, SPD, Be-verstedt, geb. 1940, Lehrer i.R., 1353 St.

Ulla Bergen, SPD, Cuxhaven, geb. 1952, Oberstudien-rätin i.R., 864 St.

Gunnar Böfies, SPD, Hymendorf, geb. 1969, Vorangestellte, 708 St. (Liste)

Uwe Dubbert, SPD, Hechthau-son, geb. 1951, Staatsanwalt, 1304 St. (Liste)

Oliver Ebken, SPD, Cuxhaven, geb. 1971, Ver-sicherungs-an-gest., 774 St.

Annette Faße, SPD, Insan, geb. 1947, Poli-tikerin i.R., 2380 Stimmen

Christian Grü-ter, SPD, Schif-fdorf, geb. 1970, Rechtsanwalt, 813 St. (Liste)

Elke Jährling, SPD, Hornholz, geb. 1952, Bü-roleiterin, 1105 Stimmen (Liste)

Claus Johann-Ben, SPD, Ot-temdorf, geb. 1953, Landw./gärtner-meister, 4156 St.

Ulrich Köster, SPD, Stotel, geb. 1956, Leit. Polizeidirektor, 2180 Stimmen

Henry Kowa-lewski, SPD, Mülum, geb. 1948, Zollbeam-ter i.R., 1533 St.

Gerold Plas-towski, SPD, Loostedt, geb. 1943, Soldat a.D., 1824 St.

Susanne Puw-gel, SPD, Dortha-gen, geb. 1964, Dipl.-Verw.wirtin, 1708 St.

Hendrik Rehm, SPD, Hemmoor, geb. 1983, Ha-fencharbeiter, 1469 Stimmen

Uwe Santjer, SPD, Cuxhaven, geb. 1965, Poli-tiker, 8153 Stimmen

Margret Schwit-tek-Ostermann, SPD, Lanstedt, geb. 1948, Arzthel-fein, 493 St. (Liste)

Jan Tiedemann, SPD, Hechthau-son, geb. 1965, Fernmelde-techn., 1348 Stimmen

Gerhard Tian-ken, SPD, Stub-ben, geb. 1952, Steu-erfachangest., 1166 St. (Liste)

Gunnar Wege-ner, SPD, Cuxha-ven, geb. 1953, Gewerkschafts-leiter, 755 St. (Liste)

Andreas Wich-mann, SPD, Cux-haven, geb. 1964, Postbeam., 701 St. (Liste)

Marianne Paus, Grüne, Cuxha-ven, geb. 1957, Altenpflegerin, 366 St. (Liste)

Heino Runge, Grüne, Ostern-dorf, geb. 1957, Bautechniker, 548 St. (Liste)

Sabine van Gemmeren, Grü-ne, Belum, 1955, Krankenklassen-ang., 638 (Liste)

Eva Viehoff, Grüne, Loostedt, geb. 1958, Agraringenieu-rin, 1189 St.

Christian Wolf, Grüne, Flogeln, geb. 1979, Po-larforscher, 1032 St. (Liste)

Rüdiger Kur-mann, Freie Wähler, Cuxha-ven, geb. 1954, Polizist, 1320 St.

**Alternative**

Armin Brausen-dorf, AfD, Lan-gen, geb. 1967, Ver.Jachm., 528 Stimmen (Liste)

Oliver Dietrich, AfD, Obemdorf, geb. 1969, Kauf-mann, 705 Stim-men (Liste)

Anton Grunert, AfD, Cuxhaven, geb. 1976, See-fahrtlehrer, 686 Stimmen

Jens Posny, AfD, Lunstedt, geb. 1964, Kiz-Mechan., 1268 Stimmen (Liste)

Peter Würdig, AfD, Bülkau, geb. 1937, Dipl.Ingenieur, 543 St. (Liste)

**DIE LINKE.**

Dietmar Butt-ler, Linke, Rech-tenfleth, geb. 1953, Altenpf., 296 St. (Liste)

Jens Kraut-scheidt, Linke, Langen, geb. 1962, Dipl.Ök., 206 St. (Liste)

## So sieht der neue Kreistag aus

Der neue Kreistag bleibt fest in Männerhand. Von den 58 gewählten Mitgliedern sind nur 10 Frauen. Stärkste Fraktion ist die CDU mit 23 Sitzen, die SPD folgt mit 20, Grüne und AfD haben jeweils 5, FDP und Linke jeweils 2, die Freien Wähler haben 1 Sitz. Am 2. November nimmt der neue Kreistag seine Arbeit auf.

**Landrat**

Abb. 60 Die neu gewählten Kreistagsabgeordneten (mit Erlaubnis der Nordsee-Zeitung)





Abb. 61 Mitglieder des neuen Kreistages

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABB. 1	ORGANISATIONSPLAN DES LANDKREISES CUXHAVEN .....	11
ABB. 2	SITZUNGSSAAL .....	12
ABB. 3	IPAD .....	12
ABB. 4	EHRUNGSVERANSTALTUNG 2015.....	13
ABB. 5	ENTWICKLUNGSDIAGRAMM.....	17
ABB. 6	MIMI-SCHULUNG .....	19
ABB. 7	INANSPRUCHNAHME DES BFF-TEAMS.....	20
ABB. 8	DOKUMENTATIONSVERFAHREN „SOPHIA“ .....	21
ABB. 9	SCHULEINGANGSUNTERSUCHUNG .....	21
ABB. 10	TAG DER ZAHNGESUNDHEIT .....	21
ABB. 11	DAS TEAM DER FAHRBÜCHEREI AM 40JÄHRIGEN JUBILÄUM: V.L.N.R.: EUGENIA STARKOVA, ANDRÉ SCHOENBERNER, SANDRA KRÄMER, KATRIN TOETZKE, HANS-ALBRECHT EICKMEYER, VANESSA GUGLER, SASKIA MÜNCHMEYER .....	24
ABB. 12	DAS ALLMERS-HAUS .....	26
ABB. 13	FAHRBAHNZUSTAND DER KREISSTRAßE 51 NACH AUSBAU.....	27
ABB. 14	BRÜCKE NEUER BAUWERKSZUSTAND.....	28
ABB. 15	SCHWEBEFÄHRE OSTEN .....	28
ABB. 16	WASSERSCHUTZGEBIET WANNA, VERGLEICH ZWISCHEN DEM ALTEN UND NEUEM WASSERSCHUTZGEBIET .....	29
ABB. 17	SCHADSTOFFBEKÄMPFUNG .....	29
ABB. 18	BENUTZUNGEN VON OBERFLÄCHENGEWÄSSERN .....	31
ABB. 19	BENUTZUNG DES GRUNDWASSERS .....	31
ABB. 20	ALLE INFORMATIONEN ZUM ABFALL AUCH MOBIL .....	32
ABB. 21	SAMMELCONTAINER FÜR ELEKTROGERÄTE.....	33
ABB. 22	ERÖFFNUNG LEITBILDVERANSTALTUNG IKS.....	34
ABB. 23	KLIMASCHUTZMANAGERIN STEPHANIE HAHN-DUNKERLEY .....	34
ABB. 24	LOGO NATURA 2000 .....	35
ABB. 25	BLÜHENDE SUMPFDOTTERBLUME IM FFH-GEBIET „UNTERWESER“ .....	35
ABB. 26	ARTEN- UND BLÜTENREICHES EXTENSIVGRÜNLAND IM FFH-GEBIET „WESTERBERGE BEI RAHDEN“ .....	35
ABB. 27	LEBENSRAUMTYP 91D0 „MOORBIRKENWALD“ IM FFH-GEBIET „SELLSTEDTER SEE UND OCHSENTRIFTMOOR“ .....	35
ABB. 28	SILBERSEE BEI WEHDEL; LEBENSRAUMTYP UND WESENTLICHER BESTANDTEIL DES FFH-GEBIETES 23.....	36
ABB. 29	KARTE NATURA 2000.....	36
ABB. 30	HERBST IM HAGENER KÖNIGSMOOR .....	37
ABB. 31	BLICK ÜBER EINEN VERNÄSSUNGSPOLDER IM DORUMER MOOR.....	37
ABB. 32	NATURNAHES HOCHMOOR IM DORUMER MOOR .....	37
ABB. 33	TROCKENE SANDHEIDEN DOMINIERTEN FRÜHER IN WEITEN TEILEN DAS LANDSCHAFTSBILD AUF DER GEEST.....	38
ABB. 34	EIN SEEADLER KREIST ÜBER DEM POLDER BRAMEL .....	38
ABB. 35	KÜNSTLICHER SCHWARZSTORCH-HORST .....	38
ABB. 36	DAS BRACHSENKRAUT GEHÖRT ZU DEN SELTENSTEN PFLANZENARTEN IN NIEDERSACHSEN UND IST MASSIV VOM AUSSTERBEN BEDROHT.....	38
ABB. 37	INFOTAFELN CUXHAVEN-DÖSE 2016.....	39
ABB. 38	ELBERADWEG ALTENBRUCH .....	39
ABB. 39	FLUGHAFEN NORDHOLZ .....	41
ABB. 40	INTERNET GEO-PORTAL.....	42
ABB. 41	LIEGENSCHAFTSAUSKUNFT .....	43
ABB. 42	KARTENDIENST BEBAUUNGSPLÄNE .....	43
ABB. 43	KARTENDIENST KOMPENSATIONSFLÄCHEN.....	43
ABB. 44	BERICHT RROP .....	44
ABB. 45	WINDKRAFTANLAGEN 01 .....	45
ABB. 46	WINDKRAFTANLAGEN 02.....	45
ABB. 47	PUNKTESYSTEM.....	47
ABB. 48	ENTWICKLUNG KASSENKREDITE – DEFIZIT 2011 - 2015 .....	51
ABB. 49	ENTWICKLUNG .....	51
ABB. 50	ENTWICKLUNG DEFIZIT .....	52
ABB. 51	ANSPRÜCHE AUF ZAHLUNG IM WEGE DER ZWANGSVOLLSTRECKUNG .....	53
ABB. 52	KREISGEBIET BIS ZUM 31.10.2011.....	55
ABB. 53	KREISGEBIET NACH DEM 01.11.2016.....	55
ABB. 54	OFFIZIELLE EINWEIHUNG MIT MINISTERIN CORNELIA RUNDT AM 20. JUNI 2015 .....	60
ABB. 55	GRETEN HANDORF .....	60
ABB. 56	UMBENENNUNG DER NEUEN FÄHREN IM AUGUST 2015: GRETE UND ANNEMARIE .....	60
ABB. 57	MITGLIEDER DES PERSONALRATS.....	62
ABB. 58	KREISWAHL 2016 - SITZVERTEILUNG.....	63
ABB. 59	SITZVERTEILUNG .....	64
ABB. 60	DIE NEU GEWÄHLTEN KREISTAGSABGEORDNETEN (MIT ERLAUBNIS DER NORDSEE-ZEITUNG) .....	66
ABB. 61	MITGLIEDER DES NEUEN KREISTAGES .....	67